

Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**



Zwar kann man
Gesundheit nicht
kaufen, aber
Gesundheits-
versorgung ist ein
Wirtschaftsgut.
Und in manchen
Ländern purer
Luxus.

Das höchste Gut

14 | Hoher Besuch

International President Mahendra Amarasuriya besuchte die deutschen Lions. Sein Fazit: Beeindruckend!



Anton Einsle, Detail aus «Porträt eines Grafen Lodron», 1845
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz – Wien
LIECHTENSTEIN MUSEUM, Wien. www.liechtensteinmuseum.at

Die Kunst des Wealth Managements:

Mit innovativen Methoden
und Instrumenten bleibende Werte
schaffen, erhalten und mehr.



**LGT – Die Bank des
Fürstenhauses von Liechtenstein.**

Tel. 00800 8888 99 00 | www.lgt.com
Bahrain · Basel · Berlin · Bern · Chur · Davos · Dublin
Frankfurt · Genf · Grand Cayman · Hamburg · Hongkong
Köln · Labuan · Lausanne · Lugano · Luzern · Mannheim
Montevideo · München · Pfäffikon · Singapur · Stuttgart
Tokio · Vaduz · Wien · Zürich



Mit Geld nicht zu bezahlen

Liebe Lions, einige Dinge gibt es, die sich auch die Reichsten dieser Welt nicht kaufen können. Allem voran die Grundlage für ein glückliches und erfolgreiches Leben: die Gesundheit. Zwar gibt es Spezialkliniken, höchst ausgebildete Ärzte und ausgefeilte Behandlungsmethoden, aber gegen manche Erkrankungen oder Verletzungen sind all diese machtlos.



Anne Katrin Peters
Chefredakteurin
DER Lion

Durch das Gesundheitssystem ist in Deutschland sichergestellt, dass den Bürgern eine ausreichende Versorgung zukommt. So gehört es für uns manchmal zur lästigen Pflicht, zu den Routine- oder Vorsorgeuntersuchungen zu gehen. Um was für einen Luxus es sich dabei handelt, wird zum Beispiel durch die Statistiken zur Kampagne SightFirst II deutlich: 80 % der weltweit 37 Millionen Blinden könnten durch medizinische Behandlung wieder sehen oder wären bei richtiger Vorsorge gar nicht erst blind geworden.

In Ländern mit einer unzureichenden Gesundheitsversorgung reichen kleine Auslöser, die bei uns leicht mit den passenden Medikamenten oder einer Operation zu beheben wären, um ein Leben komplett zu zerstören. Wenn der Gang ins Krankenhaus außerhalb des Rahmens der Möglichkeiten liegt, weil der nächste Arzt Hunderte Kilometer entfernt ist oder die Behandlung mehr kostet als ein Jahreseinkommen, dann bekommt die eigene Gesundheit einen ganz neuen Wert. Einen im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbaren.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und allzeit gute Gesundheit

Anne Katrin Peters

Qualität macht
den Unterschied.



Tag- und Nachtwäsche können Sie von vielen Anbietern erwerben. Aber nur die Tag- und Nachtwäsche für Damen und Herren mit dem NOVILA-Etikett zeichnet sich durch hautschmeichelnde Stoffe, klassische Eleganz und perfekte handwerkliche Verarbeitung aus und gibt Ihnen das gute Gefühl, sich für Qualität entschieden zu haben:
Träumen
Sie mit uns!



Finest Day- & Nightwear
NOVILA
MILANO · PARIS · ZÜRICH

Gratiskatalog anfordern:

NOVILA GmbH & Co. KG
Freiburger Straße 15 · 79822 Titisee-Neustadt
Telefon +49 (0) 76 51-92 00-0
E-Mail info@novila.de · www.novila.de

TITELTHEMA



Seite 26 – Die Gesundheitsreform hat schwerwiegende Folgen für Krankenkassen und Versicherte.



Seite 30 – Mit SightFirst II und persönlichem Engagement sorgen Lions für mehr Gesundheit in Tororo.



Seite 34 – Organe: Zu viele Suchende, zu wenig Spender.

Rubriken

Editorial	03	Klartext	58
Hotline	05	Reporter	59
Kalender	07	Fotoreporter	61
Generalsekretariat	07	Personalien	66
Pinboard	09	Impressum	68

MD 111

Grußwort des International President	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
International President Amarasuriya zu Besuch in Deutschland	14
Das Board of Directors tagte in Chicago	18
Wieder hören dank LCIF	20
SightFirst II hilft in Swasiland	21
Blind und Olympiasiegerin: Verena Bentele	22
Weihnachtskarten und Plüschlöwen für SightFirst II	25

Titelthema

Die Gesundheitsreform und ihre Folgen	26
Endlich wieder sehen dank Dr. Schiller	30
Eine junge Ärztin gegen Epilepsie	32
Dringend gesucht: Organspender	34

International

Freundschaft die hält: Leo 7up	36
--------------------------------	----

Clubs

Kinder singen für Kinder beim LC Hamburg-Hoheneichen	37
In Niedersachsen gehört Klasse2000 zum Lehrplan	38
Big Spender: Die Gmünder ErsatzKasse unterstützt Klasse2000	39
Der LC Bremervörde spielt auf	40
Entartete Kunst beim LC Neuruppin	42

111-SW	44
--------	----

Leo

Leos besuchen die Empfänger ihrer Tsunami-Hilfe	57
---	----

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage	Krüger-Kleidung	Teilbeilage
Charles Tyrwhitt	Verlag Fuchsbriefe	Bund der Steuerzahler NRW
Geo Abo-Generierung		Bundesvereinigung Lebenshilfe zwutsch

Kunst schenken – Menschen helfen

Unter diesem neuen Motto stellt der Lions Club München-Alt-Schwabing die Edition 2007 der seit mehr als 30 Jahren herausgegebenen Lions-Karten und -Kalender in Kunstdruckqualität vor. Wieder bieten die Motive eine Auswahl von Werken weltbekannter Künstler, attraktive Grafik, Fotokarten und – in diesem Jahr erstmals – Karten in hochwertiger Folienprägung auf Silberkarton. Damit folgen die Lions dem Trend zu anspruchsvollen Karten, was sich auch in dem neu gestalteten Verkaufsprospekt in übersichtlicher Altarfaltung zeigt. Für Unternehmen kann ein individueller Grußtext auf einem Einlegeblatt aufgedruckt werden.

Die Karten kosten 1,20 beziehungsweise 1,80 Euro inklusive Umschlag. Mindestabnahmemenge sind 30 Karten bei mindestens zehn pro Motiv. Da die ganze Abwicklung ehrenamtlich erfolgt, fallen keine Verwaltungskosten an. Daher kann ein hoher Anteil des Umsatzes für die wohltätigen Zwecke des Lions Club verwendet werden. Seit Jahren unterstützen die Alt-Schwabinger Lions unter anderem ein Frauenhaus sowie Domus e.V., eine Organisation die Familien mit behinderten Kindern hilft. Erfolgt die Bestellung der Karten über einen Lions Club, fließen der Activity-Kasse dieses Clubs 0,25 Euro je Karte zu. Besteller erhalten eine Zuwendungsbescheinigung über den Spendenanteil an den Karten.

Wie im Vorjahr wird das Angebot des Lions Club München-Alt-Schwabing durch einen hochwertigen Kunstkalender abgerundet. In diesem Jahr zeigt der Kalender Werke von Gustav Klimt und kostet je nach Abnahmemenge zwischen 26,00 Euro und 18,00 Euro. Mehr zu dem Kalender und alle Kartenmotive finden Interessenten unter www.lionskarten.de. Für Fragen und Bestellungen steht außerdem Christine Epple von Ackermanns Kunstverlag unter der E-Mail-Adresse christine.epple@ackermannkalender.de oder der Telefonnummer (0 89) 78 58 08 26 zur Verfügung.



Zahlreiche Motive mit Werken berühmter Künstler, Grafiken und Fotos stehen bei den Lions-Karten zur Auswahl.

Spendenbestätigung für LIROY



Vom Finanzamt in Wiesbaden wurde bindend bestätigt, dass das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) Rechnungen ausstellen darf, auf denen im oberen Teil ein Rechnungsbetrag ausgewiesen ist und im unteren Teil um eine freiwillige

Zuwendung gebeten wird. Daher kostet der kleine Plüschlöwe LIROY ab sofort nur noch 10,00 Euro zuzüglich Versandkosten, aber bei jeder Rechnung wird um eine zusätzliche Spende von 10,00 Euro oder einem anderen selbst zu bestimmenden Spendenbetrag gebeten. Freiwillige Zuwendungen bis zu 100,00 Euro müssen nicht mit einer Zuwendungsbestätigung quittiert werden, sondern der Spender kann die Rechnung zusammen mit einem Überweisungsbeleg beim Finanzamt einreichen. Für Spenden über 100,00 Euro gibt es eine Zuwendungsbestätigung per Post. Alle bisher verschickten Rechnungen werden noch in diesem Jahr storniert und durch Rechnungen für das obige Verfahren ersetzt. LIROY kann beim HDL unter der Telefonnummer (06 11) 9 91 54 92 oder der E-Mail-Adresse info@lions-hilfswerk.de bestellt werden.

Ämter & Orden



Helmut Folkerts (links) gehört seit 1966/1967 zum LC Münster.

■ **Vier Jahrzehnte Lions:** Im Lions-Jahr 2006/2007 wurden Helmut Folkerts und Clemens Freiherr von Twickel zur 40-jährigen Mitgliedschaft geehrt. Beide Lions-Freunde traten dem Lions Club Münster 1966/1967 bei.

Helmut Folkerts, aufgewachsen in Leer, wurde 1964 als Leiter der Prüfungsstelle der Oberfinanzdirektion nach Münster berufen. Alte Studienverbindungen zu Prof. Harry Westermann, Gründungsmitglied des Lions Club Münster, führten zur Aufnahme des damals jüngsten Mitglieds des Clubs. Schon im folgenden Lions-Jahr 1967/1968 übernahm Folkerts das Amt des Sekretärs, das er auch 1984/1985 ausübte. Seine beeindruckende Schaffenskraft und eine gute Gesundheit ermöglichen Helmut Folkerts auch heute noch Vorträge über Heinrich Heine ebenso wie das Engagement in der Droste Gesellschaft Münster und den Aufbau einer Sammlung über Münster und seine ostfriesische Heimat.

Wie schon sein Vater, entschied sich auch **Clemens Freiherr von Twickel** für eine Mitgliedschaft im Lions Club Münster. Eingetreten 1967, übernahm er zwei Jahre später das Amt des Sekretärs und 1971/1972 das des Präsidenten.



Clemens Freiherr von Twickel

Neben seinen Lions-Aktivitäten, engagiert sich von Twickel in der landwirtschaftlichen Genossenschaft, die er über 30 Jahre leitend gestaltete, und in der CDU, der er seit 60 Jahren aktiv angehört. Auch heute beweist Clemens Freiherr von Twickel eine beeindruckende Schaffenskraft; trotz einer

Gehbehinderung, die ihn an den Rollstuhl bindet, übernimmt er tagtäglich Aufgaben in der Leitung des Gutes der Familie und nimmt am Clubleben teil.



Hörproben gibt es im Internet unter www.lions-cd.de oder www.lions-music.de.

Gut für die Ohren, gut für die Augen

Erstmalig ist es Lions gelungen, ein Premiumprodukt des Bayerischen Rundfunks für Benefizzwecke zu erhalten: eine CD des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung seines Chefdirigenten Mariss Jansons mit der „Symphonie Fantastique“ von Hector Berlioz. Diese CD wird allen Lions Clubs, zunächst deutschlandweit, zum Einkaufspreis von 5,40 Euro pro Stück inklusive Mehrwertsteuer plus Versand angeboten. Der Erlös geht an SightFirst II. Jeder Club soll die CD für mindestens 12,00 Euro weiterverkaufen, wobei der Gewinn von

zirka 6,00 Euro pro CD vom Club direkt an SightFirst II überwiesen werden sollte. Jeder Lions Club erwirtschaftet seinen Gewinn für das eigene Hilfswerk beziehungsweise die Activity-Kasse. Spendenquittungen können die Hilfswerke nur dann ausstellen, wenn zwei Einzahlungen je Person erfolgen: Für die CD 5,40 Euro plus Versand und eine zweite Überweisung über die rund 6,00 Euro mit Spendenzweck SightFirst II. Einzelpersonen, die mehr als 100 CDs bestellen, zum Beispiel für Firmenjubiläen, dürfen in Ausnahmefällen den Mindestpreis von 12,00 Euro unterschreiten.

Kalkulationsbeispiel: 100 CDs: Activity-Abgabepreis	1.200,00 €
Bezugspreis Lions Club	540,00 €
Nachlass Auftragsbearbeitung	16,95 €
Überschuss für Ihr Hilfswerk	676,95 €
Abzgl. Versandkosten –	11,00 €
Für SightFirst II	665,95 €

Kalkulationsbeispiel: 500 CDs: Activity-Abgabepreis	6.000,00 €
Bezugspreis Lions Club	2.700,00 €
Nachlass Auftragsbearbeitung	254,18 €
Überschuss für Ihr Hilfswerk	3.554,18 €
Abzgl. Versandkosten –	20,00 €
Für SightFirst II	3.534,18 €



Auch eine Brille
schmückt der
Lions-Pin.



Pin mal anders

Wer glaubt, dass man einen Lions-Pin immer am Jacket tragen muss irrt, wie Carlo Wagner vom Lions Club Koblenz Sophie von La Roche beweist: Auch die Brille eignet sich als Ansteckbasis. Bei Interesse einfach eine E-Mail an praesident@lions-sophie.de schreiben. Dann erklärt der findige Optiker die Montage des LC-Pins an der Brille oder hilft direkt dabei.

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Oktober	
19. 10.	Benefiz-Gala des LC Bremen Auguste Kirchhoff „Willkommen in Afrika – Miawoe zo lo Ghana!“ mit Künstlern des Bremer Musiktheaters zugunsten von SODIS
19. 10.	Benefiz-Konzert „Ave Maria“ mit Volker Bengl, LC München-Blutenburg
18. – 21. 10.	53. Europa-Forum, Bukarest/Rumänien
27. 10.	Herbstball des LC Hunsrück, Simmern
27. 10.	10 Jahre LC Aschheim-Herzog Tassilo III „Lions-Benefiz-Dinner Varieté Spektakel“
D 27. 10.	Distrikt-Konferenz 111-BO, Straubing
November	
4. 11.	Herbstmarkt des LC Hamburg-Altona im Elbe Einkaufszentrum, Hamburg
11. 11.	Komödie „Goethe hautnah“ – Gretchen, S. 89 ff., LC Bremen-Wümmen
16. 11.	Benefiz-Lesung für die Kinderklinik in Hoechst des LC Königstein Burg mit der Krimi-Autorin Nele Neuhaus und ihrem neuen Buch „Mordsfreunde“
30. 11.	Benefiz-Konzert des LC Filderstadt mit dem Belcanto-Quintett Stuttgart zugunsten der Jugendarbeit
Dezember	
1. 12.	Adventsmarkt in der Walzenmühle, gemeinsame Activity von Lions, Rotary und anderen Serviceclubs aus Flensburg und Umgebung, Flensburg
1. 12.	Landshuter Kinderweihnacht des LC Landshut Wittelsbach im Kloster Seligenthal
2. 12.	Benefiz-Konzert mit dem Arcis Ensemble für Kinder und Familien, LC München-Karl Valentin
2. 12.	Benefiz-Adventskonzert des LC Groß-Gerau mit dem Polizeiorchester Rheinland-Pfalz zugunsten „Lichtblick für Blinde“, Jahnhalle Groß-Gerau

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (089) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3, D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Astrid Schauerte (06 11) 9 91 54-45
a.schauerte@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de
Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung,

Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL

HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80
Fax: (06 11) 9 91 54-83
E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de
Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91
R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de
Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de
Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93
T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de
Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93
E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Melanie Martin (06 11) 9 91 54-95
M.Martin@Lions-Hilfswerk.de
Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93
T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de
Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de
Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93
E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91
R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de
Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90
D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79
L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de
– Fundraising
Andrea Clément (06 11) 9 91 54-92
A.Clement@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Passauer Land – mit der PassauCard all-inclusive

Auch in der kalten Jahreszeit viel erleben



Mehr Informationen:

Zweckverband PassauCard
Domplatz 11
94032 Passau

Tel. (0 18 05) 10 14 24 (0,14 €/Min.)
www.passaucard.de
E-Mail: info@passaucard.de

Entdecken Sie die Region Passauer Land – Südböhmen – Innviertel und Mühlviertel mit der PassauCard all-inclusive.

Diese bietet in der kalten Jahreszeit freie Eintritte bei über 60 Part-



nern sowie Vergünstigungen bei Gaststätten und Geschäften in der Region. Zum Sightseeing und Shoppingvergnügen geht es mit Bus und Bahn der Verkehrsgemeinschaft Passau, denn auch die sind in der PassauCard enthalten.



Auch in der kalten Jahreszeit sind der Freizeitgestaltung im Passauer Land keine Grenzen gesetzt. Wellness-, Kultur- oder Actionurlaub – in der Region finden Urlauber alles, was das Herz begehrt. So locken für eine Auszeit das Thermenland Bad Füssing – Bad Griesbach i. Rottal – Bad Birnbach oder die grandiose Aussicht vom Oberhaus auf Passau an sonnigen Wintertagen. An kalten Tagen bieten interessante Ausstellungen in den vielen

Museen im Passauer Land, wie zum Beispiel dem Granitzentrum in Hauzenberg, dem Berta-Hummel-Museum in Massing oder dem Schloss Ortenburg ein spannendes Urlaubsprogramm.

Auch für die Abendgestaltung ist bestens gesorgt: Mit Tanz im Erlebnishof Haslinger, einem Besuch in der Spielbank Bad Füssing oder der kulinarischen Erkundung einer der vielen Gaststätten mit traditionellen Köstlichkeiten aus der Region wird der Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Damit das „Entdecken“ leichter fällt, erhalten die Gewinner dieser Verlosung zusätzlich zu Hotelaufenthalt und PassauCard all-inclusive einen Erlebnisführer, der sämtliche Partner und Sehenswürdigkeiten der Region beschreibt.



Gewinnen Sie ...

... eine Schnupperwoche im bayerischen Thermenland

Der Gewinner und seine Begleitung erleben eine Wohlfühlwoche im Passauer Land mit sechs Übernachtungen mit Halbpension im Hotel Residenz im schönsten Golfresort Europas. Um teilzunehmen, schicken Sie eine Postkarte an Anne Katrin Peters, Horscheltstr. 3, 80796 München – Und natürlich Daumen drücken!

Der Gutschein ist nicht übertragbar, nicht bar auszahlbar! An- und Abreisekosten gehen zulasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und plötzlich ist wieder Weihnachten



Wie im Vorjahr stellt sich die Seidenmalkünstlerin Oda Walendy auch 2007 wieder in den Dienst der Lions-Kampagne SightFirst II. Fünf Motive ihrer Werke stellt sie für Weihnachtskarten zur Verfügung, die in einem Set von zehn Karten erworben werden können. Zahlreiche Reisen in verschiedene Erdteile haben die Künstlerin und Lions-Freundin inspiriert und ihr zu ihrem unverkennbaren Stil verholfen, der nun auch die Weihnachtskarten der Lions ziert. Das Set von zehn Karten kostet im Geschenkkarton 11,00 Euro zuzüglich Porto. Der Erlös kommt vollständig der Kampagne SightFirst II – Lichtblick für Blinde – und damit dem Kampf gegen die vermeidbare Blindheit zu. Für Geschäftskunden ist ein individueller Textedruck auch mit Logo oder ein Einlegeblatt möglich. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Bestellung der Weihnachtskarten gibt es beim Lions Clubhilfswerk Neuss-Obertor, Stefanie Müller, unter der E-Mail-Adresse weihnachtskarten2007@hmrc.de, unter der Telefonnummer (0 21 31) 20 14 72 13 oder unter der Fax-Nummer (0 21 31) 2 01 47 25.



Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111-Deutschland
Lions Club in Gr. (w) in Palanga/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Lions Club in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Tallinn-Kesklinn (m) in Estland D 120	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Riona (w) St. Petersburg Russland	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Monor Hegyessy (mx) D 119-Ungarn	MD 111-Deutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Berlin (111-ON) (m)	D 122-CZ, Prag
Bonn-Beethoven (111-R) (mx)	MD 114-Österreich
Bonn-Tomburg (111-R) (m)	D 119-Ungarn, D 124-Rumänien oder D 130-Bulgarien
Dortmund-Reinoldus (111-WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
Homberg (Efze), (111-MN) (m)	MD 114-Österreich
Kitzingen (111-BN) (m)	D 122-CZ/SK oder anderes Nachbarland von Österreich für Triple-Jumelage mit Club in A
Kornwestheim (111-SM) (mx)	MD 114-Österreich oder MD 102-Schweiz
Wolfsburg (111-NH) (m)	D 120-Estland

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger; E-Mail: draeger.harald@t-online.de.

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter

Das besondere Kreuzfahrt-Erlebnis

Schienerkreuzfahrt im TransEuropExpress „TEE Rheingold“

Zustieg z.B. in Koblenz, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Kassel und vielen weiteren Bahnhöfen

Erleben Sie eine Legende auf Schienen – mit komfortablen Sitzwagen I. Klasse, Speisewagen und Piano-Barwagen

Nußknacker-Express

Lichterglanz und Advent auf den schönsten sächsischen Weihnachtsmärkten im Erzgebirge und in Leipzig



13. – 18. 12.2007

Nach Erfurt, Chemnitz, Weihnachtsdorf Seiffen im Erzgebirge, Dresden und Leipzig mit Weihnachtsoratorium in der Thomaskirche, Besuch des einzigartigen Daetz-Zentrums in Lichtenstein und Aufführung in der Oper von Chemnitz, mit Übernachtungen in Chemnitz (3x) und Leipzig (2x)

Übernachtungen wahlweise in ausgesuchten First-Class-Hotels**** oder Top-First-Class-Hotels****
Viele Leistungen inklusive.
Einige Ausflüge zubuchbar.

Reisepreis pro Person:

Kat. „Premium“ im DZ € 745,- • im EZ € 855,-
Kat. „Prestige“ im DZ € 825,- • im EZ € 975,-

Diese Reise können Sie auch mit individuellen Anreisemöglichkeiten buchen!

Fordern Sie unverbindlich die ausführlichen Reisebeschreibungen bei uns an:



Information, Beratung & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland
Veranstalter: Die Eisenbahn Erlebnisreise, Düsseldorf



VORgelesen

WAS EIN MANN TUN MUSS

Männer sind anders. Sie wollen anders sein. Sie sind XXL, obwohl nur 160 cm groß. Darum leben sie. Darum kämpfen sie. Darum leiden sie. Darum machen sich viele von ihnen etwas vor. Männer wollen immer siegen, wollen nie weinen, wollen Helden sein und Helden zeugen. Mann ist eben Mann. Sie pflegen andere Vorlieben und Interessen als Frauen. Wäre dies ein Buch für Frauen, müsste man viele Kapitel darin streichen, zum Beispiel: Wie man eine Boeing 747 landet, wie man in die Fremdenlegion eintritt, wie man einen Aston Martin oder einen guten Anzug kauft, wie man Kriminalkommissar wird, wie man ein ordentliches Loch bohrt, wie man nach dem Sex wach bleibt oder wie man bei der Geburt eines Kindes dabei ist, obwohl man es nicht selbst zur Welt bringt. Denn: Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss. Basta.

Ehrlich gesagt: Dies ist das Buch für Männer. Für die Wilden und die Romantiker, für die Waschbrett- und Waschbärbäuchigen, die Füllhörner, die Jäger, Sammler und Fallensteller, für feine Geister, für leichte und schwere Jungs, für Hauklötze und Anpacker und die, die gut zuhören können, für die ganz Stillen und die Bescheidenen, für die ganz Lauten, für Egomanen und Bananenbieger, für die Schüchternen, für Karrieristen, für Hänger und Warmduscher, für Überflieger, für lässige Typen, für Spießier, für Schnelldenker, für Abenteurer und für Herren aller Altersklassen und Kleidergrößen. Es gibt in dem Buch sehr viel zu lernen, was Männer schon immer unbedingt wissen wollten: etwa, wie man Flatulenzen vermeidet. Oder seinen Körper enthaart, einen Kater kuriert, einem Amerikaner Abseits erklärt, den besten Sitz im Flugzeug findet, einer Frau die Füße massiert, in Las Vegas heiratet, sich im Bordell verhält, einen Rauchring bläst und einen Haiangriff abwehrt oder aber ruhig bleibt, wenn sie Auto fährt.

Das Trio mit dem Autor Eduard Augustin, dem Grafiker Philipp von Keisenberg und dem SZ-Reporter Christian Zschke erregte die Aufmerksamkeit schon im Jahr 2005. „Fußball Unser“ stand über viele Monate auf der Bestsellerliste. Lange haben sich die drei für ihr neues Werk Zeit gelassen. Herausgekommen ist ein witziges, nicht ganz ernst zu nehmendes Nachschlagewerk für Männer, in das Frauen aber durchaus einen Blick werfen sollten. Damit sie lernen, ihre Männer besser zu verstehen. Oder aber ihre Klischees vom anderen Geschlecht bestätigt zu bekommen. — *Wulf Mämpel*



Kein trüber November

Zum 22. Mal findet am 4. November 2007 von 10 bis 17 Uhr der große Herbstmarkt des Lions Club Hamburg-Altona im Elbe Einkaufszentrum (EEZ) statt. Mit dem Erlös werden die Hilfsprojekte des LC Hamburg-Altona unterstützt: die Kinder in zehn Kindertagesstätten des Bezirks Altona, die Schulen im Hamburger Westen und viele andere soziale Projekte. Im vergangenen Jahr kamen hierfür 22.000 Euro an Spenden zusammen.



Zum Programm: Für die kleineren Gäste veranstalten Kindergruppen und Schulklassen ein fröhliches Mitmachprogramm. Auf der Bühne in der Mitte des EEZ ist den ganzen Tag über ein buntes und abwechslungsreiches Programm für jeden Geschmack zu sehen. Durst und Hunger kann mit frisch gebrühtem Kaffee, sonstigen Getränken, selbst gebackenen Kuchen und zünftigem Essen gestillt werden. Ebenso werden Marmeladen in Eigenanfertigung und Honig von zwei Hobby-Imkern des Lions Club Hamburg-Altona zum Verkauf angeboten. Eine große Tombola mit 3.000 Gewinnen rundet das Fest ab.

Mehr Melvin Jones Fellows denn je

Wie der Hauptsitz von Lions Clubs International in Oak Brook mitteilte, gab es im vergangenen Monat viele Auszeichnungen mit dem Melvin Jones Fellowship Award: Am 30. Juni 2007 gab es 17.139 Melvin Jones Fellows und 8.634 Progressive MJF.

*Info: Süddeutsche Zeitung Edition: Ein Mann.
Ein Buch von Eduard Augustin, Philipp von Keisenberg,
Christian Zschke, 416 Seiten, Hardcover, 19,90 Euro,
ISBN 978-3-86615-487-2*

Lions schreiben

Leserbriefe zu den vorigen Ausgaben

Hans-Walter Bernsau,
LC München

Zum Versand der Mitglieder- verzeichnisse

Als amtierender Sekretär des LC München wurde ich in den letzten Tagen mit drei schweren Paketen erfreut. Sie enthielten die neuen Mitgliederverzeichnisse und die entsprechenden CD-Roms. Es waren je 38, entsprechend unserer derzeitigen Mitgliederzahl. Aus der Erfahrung früherer Jahre weiß ich, dass man als Sekretär maximal 80 % der Mitglieder mit einem Verzeichnis in Papierform versorgen kann.

Einige der Älteren wollen kein neues Verzeichnis, zumindest nicht jährlich. Andere sind ortsabwesend, manche wollen nur die CD haben. So bleibt der Sekretär in meinem Fall auf zirka acht Büchern sitzen, die er dann bald entsorgen kann. Auf Rückfrage bei meinem Vorgänger stellt sich heraus, dass eine Bestellung in diesem Umfang nicht erfolgte. Die Anfrage in Wiesbaden ergab, dass die MDV in Essen wohl beschlossen hat, automatisch für jedes Mitglied ein Buch und eine CD zu versenden. Die Recherche im Internet ergab aber weder bei den Anträgen noch im Protokoll der MDV Essen eine eindeutige Aussage dieser Art. Es wurde lediglich ein Preis vorgeschlagen und beschlossen. Aber selbst wenn das Protokoll hier nur etwas knapp ist und wirklich ein Beschluss zum Zwangsversand je Mitglied erfolgte, sollten die deutschen Lions diesen Beschluss für die nächste MDV in Ingolstadt überdenken.

Eine Überschlagsrechnung zeigt bei 20 % unbenötigter Bücher für 46.000 Lions-Freunde zirka 9.000 unbenötigte Bücher mit einem Gewicht von 15 t. Das kann doch zu Zeiten des Klimawandels und einem modernen Umweltbewusstsein nicht das Verhalten unserer Organisation sein. Ich verstehe, dass vielleicht der Zwangsversand ohne Bestellverwaltung logistisch einfacher ist, aber das darf nach meiner Meinung eine solche Verschwendung – von den vermeidbaren Kosten ganz abgesehen – nicht rechtfertigen. Ich plädiere daher für die Freiheit der Clubs, Verzeichnisse und CDs nach eigener Bedarfseinschätzung beim Verlag bestellen zu können. Ich würde mich über eine lebhaftere Diskussion zu dieser Frage freuen.

Hermann Bahlsen,
LC Hannover

Zu DER Lion 8/2007

Sehr geehrte Frau Peters, entgegengesetzt zu den vorigen Ausgaben habe ich diesmal gelesen – und das bis zum Schluss. Ich bin froh über die Änderungen, so ist die Aufmerksamkeit gewiss.

Dr. Helmut Darmstadt,
LC Bochum-Ruhr

Zu DER Lion 6/2007, Seite 40, MDV-Berichterstattung

Überörtliche Mitglieder- und Delegierten-Versammlungen und damit auch Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlungen

sind organisationsrechtlich notwendige Treffen, die naturgemäß als solche keine besondere Attraktion darstellen. Daran werden auch die Vorschläge nichts Entscheidendes ändern, die Lion Teusch gemacht hat, um dem Abstieg entgegenzuwirken. Denn es kann – auch aus Kostengründen – nicht von jedem Lions Club erwartet werden, zu allen nationalen und internationalen Versammlungen stets so viele Delegierte zu entsenden, wie er Stimmen hat. Aus unseren internationalen und nationalen Satzungsregelungen muss endlich das Verbot der Stimmrechtsübertragung gestrichen werden! Die Regelungen müssen baldigst so umgesetzt werden, dass die einzelnen Clubs – die ja die Basis oder deutlicher gesagt das „Volk“ von Lions Clubs International sind – ihre Stimme immer und überall ohne großen Aufwand unverkürzt zur Geltung bringen können. Andere Großorganisationen, unter anderem Rotary, haben solche Regelungen. Der LC Bochum-Ruhr hatte 2003 einen entsprechenden Antrag an den Distrikt 111-WR und den Governerrat des Multi-Distrikts 111 gestellt, dem auch die Distrikt-Versammlung 111-WR zugestimmt hat. Leider wurde der Antrag vom damaligen Governerrat einstimmig abgelehnt, so dass von Deutschland aus erst gar nicht versucht wurde, die internationale Satzung entsprechend zu ändern. Wie weit müssen eigentlich noch die Teilnehmerzahlen sinken, bis überörtlich und international ein Sinneswandel eintritt?!

Hans-Dieter Höhn,

LC Neukirchen-Vluyn, Fliunna

Zu DER Lion 6/2007, Seite 40, MDV-Berichterstattung

Der bedauerliche Trend abnehmender Teilnahme an den MDV ist sicher für jeden Lion bedauerlich.

Ich muss leider selbst bekennen, dass ich in früheren Jahren öfter an MDV teilgenommen habe. Allerdings war es immer der ungeheure Aufwand, der mich manchmal – sagen wir – erstaunte beziehungsweise fast erdrückte. Aber solche Veranstaltungen sind wohl anders nicht durchzuführen.

Ich habe mich regelmäßig zu den samstags morgens stattfindenden Arbeitskreisen gemeldet, die mir sehr viel gegeben haben. Doch leider fand ich die Zeit für Austausch und Diskussionen jedesmal viel zu kurz. Soweit ich es verfolgt habe, sind die Zeitrahmen gleich geblieben. Der Erfahrungsaustausch und die vielen neuen Ideen, die herübergebracht wurden, haben mich immer wieder begeistert. Doch kaum war man in medias res, war die Zeit schon vorbei. Ob hier eventuell ein Ansatzpunkt besteht, durch Aufwertung dieser Arbeitskreise mehr Interesse zu wecken? Vielleicht sogar bereits im Vorfeld konkrete Einzelthemen benennen beziehungsweise vorschlagen, die besonders behandelt werden könnten?

Mehr als nur ein weiterer Club

DADURCH DASS LIONS AUF DER GANZEN WELT DIESELBEN ZIELE VERFOLGEN, KÖNNEN SIE EFFEKTIV UND UNBÜROKRATISCH HELFEN, WO ES NÖTIG IST.



*Mahendra Amarasuriya,
International President,
Lions Clubs International*

Eine meiner Aufgaben als International President von Lions Clubs International ist diese monatliche Kolumne. Ich kann so zu 1,3 Millionen Lions auf der ganzen Welt sprechen; aber mit den Privilegien kommt auch die Verantwortung. Ich möchte daher nicht mit meinen Kolumnen fortfahren, ohne den Lions aus aller Welt für ihre

Großzügigkeit, ihre freiwillige Hilfe und ihre Gebete nach dem Tsunami zu danken. — — —

— — — Lions aus der ganzen Welt halfen bisher den Lions in Sri Lanka dabei, den Opfern Soforthilfe zu leisten und später Häuser und ganze Dörfer wieder aufzubauen. Besonders die Lions Clubs International Foundation (LCIF) bewirkte viel Gutes beim Mobilisieren und Verwalten der Spendengelder, mit denen Menschen ihr Leben wieder aufbauen konnten.

Wer nach der Katastrophe nicht in Südasien war – und ich

wünsche niemandem, solch eine Tragödie sehen zu müssen – kann sich das Ausmaß der Zerstörung nicht vorstellen. Ganze Städte wurden in Schutt gelegt und Familien auseinandergerissen. Liebe Lions, bitte nehmen sie meine herzliche Anerkennung und Dankbarkeit für den großen Beitrag am Wiederaufbau nicht nur in Sri Lanka, sondern auch in Thailand, Indien und Indonesien, entgegen.

Aber ich schreibe über den Tsunami aus mehr Gründen, als

nur um zu danken. Diese Katastrophe hat uns gezeigt, wie wichtig aktive Lions sind. Wir sind eine weltweite Organisation mit der Selbstverpflichtung zu helfen. Lions überall teilen dieselbe Definition von Service und können daher bei Naturkatastrophen, aber auch beim Kampf gegen die Leiden der Welt, kraftvoll und zielorientiert zusammenarbeiten. Das ist ein großer Vorteil daran, zu den Lions zu gehören: Wir können direkt gegen soziale Not vorgehen, ohne uns von Absperrband oder bürokratischen Hürden abhalten zu lassen.

Und das ist nicht nur meine Meinung: LCIF, unser größtes Werkzeug um auf breiter Fläche humanitären Nöten zu begegnen, liegt im weltweiten Ranking der Non-Governmental Organizations (NGO) der Londoner Financial Times vorne. Von den 34 betrachteten globalen Orga-

nisationen hatte LCIF die Nase vorn – vor vielen sehr bekannten NGO. Auch das ist einen Applaus wert.

Also freuen Sie sich über Ihre Mitgliedschaft bei Lions und animieren Sie andere, sich anzuschließen. Es ist großartig, sich in der Gemeinde auf vielfältige Art und Weise einzubringen und ich würde niemals jemanden davon abhalten, sich in einer anderen Gruppe zu engagieren. Aber er sollte nicht seinen Club aus den Augen verlieren und sich Zeit für seine Lions-Aktivitäten nehmen – heute, morgen und für die kommenden Jahre. Denn wir brauchen Sie. Die Welt braucht Sie. Und zusammen als Lions können wir unsere Gesellschaft verbessern. ■

*Mahendra Amarasuriya
International President 2007/2008
Lions Clubs International*



Der Mut zu Veränderungen

Liebe Lions, liebe Leos, mit der Wahl Eberhard J. Wirfs zum 2. Vice International President bei der International Convention in Chicago wurden die Weichen gestellt für einen größeren Einfluss unseres Multi-Distrikts auf internationaler Ebene. Als Zeichen einer gestiegenen Wertschätzung kann der offizielle Deutschlandbesuch unseres International President Mahendra Amarasuriya gedeutet werden. Nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt reiste er, zusammen mit seiner Ehefrau Kushlani, im September für drei Tage durch den Multi-Distrikt 111. ■ ■ ■



Gerd Anselmann,
Governorratsvorsitzender
2007/2008

VIEL LOB BEKAM DER MULTI-DISTRIKT 111-DEUTSCHLAND BEIM BESUCH DES INTERNATIONAL PRESIDENT: WIR SIND IN VIELEN BEREICHEN AUF EINEM GUTEN WEG.

■ ■ ■ IP Amarasuriya würdigte die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen. Besonders beeindruckt zeigte er sich aber davon, dass die Mitgliederentwicklung in Deutschland sich seit Jahren gegen den weltweiten Trend eines Mitgliederrückgangs stemmt. Vor dem Hintergrund seiner Kampagne „20K“, mit der er im laufenden Amtsjahr weltweit 20.000 neue Mitglieder (netto) für den Lionismus begeistern möchte, interessierten ihn vor allem die Gründe für die positive Mitgliederentwicklung bei uns. Mehrmals fragte der IP nach dem „Geheimnis unseres Erfolges“. Wir erklärten ihm, dass es in Deutschland ein ausgeprägtes soziales Verantwortungsbewusstsein und eine große Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement gibt. Hinzu kommen die rege Clubkultur sowie die vielfältigen und spannenden Aktivitäten, durch die unsere Lions Clubs von Außenstehenden wahrgenommen werden und eine Mitgliedschaft erstrebenswert erscheint. Doch trotz unseres Wunsches nach Mitgliederwachstum gilt bei uns der Grundsatz, dass Qualität vor Quantität geht und wir nicht alle Bewerber ungeprüft übernehmen wollen.

Begeistert war IP Amarasuriya während seines Aufenthalts davon, dass wir im MD 111 bereits vor Jahren damit begonnen haben, sein Motto „Challenge to Change“ umzusetzen. Unser Engagement zur Bildung einer „Marke Lions“, zur Ausweitung unserer Kinder- und Jugendprogramme, zur Verbesserung der Kommunikationsstrukturen innerhalb der Bewegung und zur Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit, um nur einige Punkte zu nennen, demonstrierte ihm eindringlich, dass wir deutschen Lions nicht nur gute Ideen haben, sondern diese auch beherzt und aktiv umsetzen. Und dennoch bewahren die deutschen Lions Werte wie Vertrauen, Freundschaft und Toleranz, wie

der IP würdigte. In dieser Hinsicht haben wir uns ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das uns von anderen Service- oder Hilfsorganisationen im Land abhebt. Denn so widersinnig es scheinen mag, genau aufgrund dieser Werte, die so mancher als altbacken und überkommen bezeichnen würde, sind wir auch modern. Unsere Modernität ist, dass unsere Werte zugleich humanistische Vorstellungen in sich bergen, die zeitlos sind und die als Voraussetzung für ein gutes, freundliches und vor allem friedliches Miteinander gelten.

Modern im Sinne des Mottos „Challenge to Change“ sind wir auch, weil wir Strukturen hinterfragen und, wo notwendig, auch den Mut zu Veränderungen aufbringen. So sind unsere Gedanken zu einer möglichen Neuordnung des MD 111 bei IP Mahendra Amarasuriya auf offene Ohren gestoßen, vor allem, weil wir auch künftig mit einem Mitgliederwachstum rechnen und bei einer weiteren positiven Entwicklung in wenigen Jahren das 50.000 Mitglied begrüßen dürfen.

Wir müssen auf den Wandel der Welt und unserer Umwelt flexibel reagieren. Wir können ihn sogar mitgestalten, wenn wir die Fähigkeit zur Selbstreflexion haben und wenn wir den Mut aufbringen, Dinge zu verändern. Wenn uns dies gelingt, braucht uns nicht bange sein, denn dann sind wir zukunftsfähig und können weiterhin gestaltend aktiv sein. In diesem Sinne möchte ich Sie alle ermuntern, dem Motto unseres International President „Challenge to Change“, zu folgen und auch einmal neue und bisher unbekannte Wege zu beschreiten. ■

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Gerd Anselmann

Hoher Besuch aus Sri Lanka

INTERNATIONAL PRESIDENT
MAHENDRA AMARASURIYA AUF
LIONS-VISITE IM SAARLAND.



Die größte Herausforderung der Lions Clubs in der ganzen Welt ist ein Veränderungsprozess, umso den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Seit Mahendra Amarasuriya im Juli 2007 für ein Jahr zum International President aller Lions Clubs weltweit gewählt wurde, stellt sich der Geschäftsmann aus Sri Lanka diesen Herausforderungen. ■ ■ ■

*Amtskollegen unter sich:
Als 2. Vice International
President gehört Eberhard J. Wirfs ebenso wie
IP Mahendra Amarasuriya
zu den Executive
Officers. Past-Distrikt-
Governor Hans-Peter
Fischer wurde mit
der Presidential Medal
ausgezeichnet.*



■ ■ ■ Eine seiner ersten Reisen führte den International President im September für drei Tage nach Deutschland. Hier standen ein Besuch im Saarland, die Kinder- und Jugendprogramme der Lions Clubs, das Hilfswerk der Deutschen Lions und die deutsche Umsetzung der Kampagne Sight First II – Licht-

blick für Blinde, im Mittelpunkt des umfangreichen Programms. Außerdem traf er im MD 111 auf viele bekannte Gesichter von der diesjährigen International Convention in Chicago und einen Amtskollegen: Seit der Wahl am 6. Juli gehört Eberhard J. Wirfs als 2. Vice International President zur internationalen Führungs-

riege, den so genannten Executive Officers, von Lions Clubs International.

Einblicke in die Lions-Jugendprogramme

Zur Information über die Umsetzung der Kinder- und Jugendprogramme der Lions Clubs in Deutschland besuchte IP Mahen-

dra Amarasuriya auf seiner Deutschlandvisite die Saarbrücker Gesamtschule Rastbachtal, um an einer Unterrichtseinheit Lions-Quest teilzunehmen. Das Programm stammt aus den USA und wurde auf die hiesigen Bedürfnisse angepasst. In den LQ-Stunden lernen die Jugendlichen mit Gefühlen



IP Mahendra Amarasuriya traf bei seinem Besuch unter anderem den Präsidenten des Landessportverbandes für das Saarland, Gerd Meyer.



Lion Prof. Dr. Berthold Seitz berichtete dem IP von den Aktivitäten der Hornhautbank an der Augenklinik der Universitätskliniken Homburg/Saar.

Die Besucher in Begleitung ihrer Delegation und Lions-Freunden vom LC Merzig/Saar an der Saarschleife (Cloef).



umzugehen, zu Suchtmitteln Nein zu sagen und ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen. Die Förderung dieser Kompetenzen beginnt bei den deutschen Lions aber bereits im Kindergartenalter. Bei dem Programm Kindergarten plus lernen die Vier- bis Fünfjährigen spielerisch Sozialkompetenz. Auch hiervon konnte sich der IP einen Eindruck verschaffen, als er den Kindergarten Blieskastel-Lautzkirchen besuchte. „Die deutschen Jugendprogramme sind exportfähig“, lobte der IP. Dabei zeigte er sich besonders von der Durchgängigkeit dieser Programme: Kindergarten plus, Klasse 2000 und Lions-Quest unter einem Dach beeindruckt. Dieses Konzept sei in seinen Augen vorbildlich.

Weiter führte sein Reiseprogramm ihn an die Augenklinik der Universitätskliniken in Homburg. Diese beherbergt eine von drei Hornhaut-Datenbanken, die wichtige Bausteine des Lions-Engagements im Rahmen von

Mahendra Amarasuriya

Mahendra Amarasuriya steht seit Juli 2007 als International President Lions Clubs International vor.

Präsident Amarasuriya wurde als eines von sieben Kindern in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas,



IP Mahendra Amarasuriya ist für seine Fortschrittlichkeit bekannt.

geboren. Maßgeblichen Einfluss auf seine Entwicklung hatte seine Mutter. „Das Geschäft des Gebens und der Menschenfreundlichkeit und sich um andere Menschen kümmern, kam höchstwahrscheinlich von ihr“, beschreibt er. Zwar fühlt sich Mahendra Amarasuriya der Geschichte und Traditionen seiner Heimat Sri Lanka eng verbunden, gilt aber dennoch als Visionär. Seine Frau Kushlani, ebenfalls aktiver Lion, lernte er während seines Botanik-Studiums an der Universität

von Colombo kennen. In der Hauptstadt Sri Lankas leben die Amarasuriyas auch heute.

Nach dem Studium nahm seine Karriere einen steilen Verlauf bis heute: Der IP ist Vorsitzender der Commercial Bank of Ceylon und ehemals Vorsitzender von United Motors und der internationalen Handelskammer in Sri Lanka. „In erster Linie ist er so erfolgreich, weil seine Integrität unzweifelhaft und er ein ehrlicher Mensch ist“, urteilt sein Kollege Ken Balendra.

Im Jahr 1967 zählte Mahendra Amarasuriya zu den Gründungsmitgliedern des Lions Club Galle. Als Activity adoptierte der Club ein verarmtes Dorf, wofür Amarasuriya regelmäßig die Ärmel hoch krepelte. „Ich habe mir vorgenommen, die Organisation aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten, neue Ansätze einzubringen und die Vereinigung wahrlich nach vorne zu treiben“, erklärt Präsident Amarasuriya heute seine Ziele. Er erkannte den Wert der Veränderung anhand eigener Erfahrung in seinem Club.



Gefühle lernen bei einer Lions-Quest-Stunde an der Gesamtschule Rastbachtal in Saarbrücken.

SightFirst sind. Hier konnte IP Amarasuriya in einem persönlichen Gespräch unter Lions mit dem leitenden Prof. Dr. Berthold Seitz viel über die momentanen Herausforderungen bei der Hornhauttransplantation erfahren. Ebenfalls um die Verhütung der vermeidbaren Blindheit ging es bei seinem nächsten Tagesordnungspunkt: einem Besuch bei der Christoffel-Blindenmission in Bensheim, bei dem der International President sich von der Leistungsfähigkeit dieses wichtigsten Kooperationspartners der deutschen Lions bei der Blindheitsbekämpfung beeindruckt zeigte. Direktor Martin Georgi verwies auf die erfolgreiche Partnerschaft seiner Organisation mit den Lions, die durch das Netzwerk der Lions ihr Know-how erst voll entfalten könne.

Deutschland als Mitglieder-Weltmeister

Mahendra Amarasuriya gilt nicht nur in seiner Heimat als Visionär. Diese Eigenschaften möchte er als International President auch in die Organisation der Lions Clubs verstärken einbringen. Eine große Aufgabe besteht für ihn in der Gewinnung und dem Erhalt von Mitgliedern. Und auch da konnte er seine Gastgeber loben: Die deutschen Lions seien neuer Weltmeister in der Mitgliederentwicklung. Während in früher führenden Nationen die Zahl der Lions stagniere oder rückläufig sei, habe Deutschland immer noch deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Überrascht zeigte sich der IP, dass die deutschen

Eine hohe Auszeichnung bekam der saarländische Innenminister Klaus Meiser (von links): GRV Gerd Anselmann, Kushlani Amarasuriya, DG Dr. Klemens Hemsch, IP Mahendra Amarasuriya, DG Udo Genetsch, Staatsminister Klaus Meiser, Anja Flieger.





Als Freunde vereint – (von links): Kushlani Amarasuriya, Britta Anselmann, IP Mahendra Amarasuriya, GRV Gerd Anselmann (gerade mit dem Presidential Award ausgezeichnet).

Lions noch immer an alten Strukturen festhalten. Mit dem Hinweis auf vergleichbare Länder regte er an, auch in Deutschland über das Bilden von Multi-Distrikten und das Schaffen kleinerer Distrikte durch Teilung nachzudenken. Positiv bewertete er das Führungsteam von Distrikt-Governor, Immediate Past-Distrikt-Governor sowie erstem und zweitem Vize-Distrikt-Governor, da dies Kontinuität garantiere und eine langfristige Planung ermögliche.

Der Governorratsvorsitzende Gerd Anselmann dankte IP Amarasuriya für seinen Besuch. Er sei stolz, dass die deutschen Lions internationale Anerkennung finden. Anselmann freute sich weiterhin, dass der Besuch einer Region gegolten habe, die auf der Wunschliste von Staatsgästen nicht unbedingt an vorderster Stelle rangiere. Er versprach, dass die Lions Clubs im Saarland und in Rheinland-Pfalz ebenso wie alle deutschen Lion weiterhin ihren Beitrag für eine bessere Welt leisten werden. ■

Reinhold Hocke

Wem Ehre gebürt

Während seines Deutschlandbesuchs nutzte International President Mahendra Amarasuriya die Gelegenheit, um einige Lions-Freunde mit seinem Presidential Award auszuzeichnen:

Governorratsvorsitzender Gerd Anselmann,
Distrikt-Governor 111-MS Udo Genetsch,
Immediate Past International Director Claus A. Faber,
Immediate Past-Distrikt-Governor 111-MN Hans-Peter Fischer.

Traumhafte Winterferien

in Suldén am Ortler - Südtirol
17. Nov. 2007 - 05. Mai 2008



Adventswochen
24.11. - 22.12.2007
7 Tage HP + 6 Tage Skipass
€ 520

**Cristallo Highlight
Gourmetwochen**
26.01. - 02.02.2008
€ 625

Super Familienangebote
für Weihnachten/Sportferien



Im gemütlichen 300 Seelendörfchen Suldén, eingebettet in einer einzigartigen Landschaft, finden Sie über 40 km gut präparierte Alpin-Pisten und 8 km Langlaufloipe. Abseits vom "Ski-Stress" können Sie in unserem total renovierten 4-Sterne-Familienhotel wirklich erholsame Winterferien machen ... bei allem Komfort und einer exzellenten Küche.

**Hotel
Cristallo**

Familie Reinstadler
I-39029 Suldén am Ortler
Südtirol · Italien
Telefon +39 0473 613 234
Telefax +39 0473 613 114
www.cristallosulden.it
info@cristallosulden.it



Viele Entscheidungen

IMMEDIATE PAST
INTERNATIONAL DIRECTOR
CLAUS A. FABER
NAHM AM BOARD MEETING
IN CHICAGO TEIL.



Im Vorfeld der International Convention in Chicago tagte auch das Board of Directors. Als Vertreter der deutschen Lions nahm Immediate Past International Director Claus A. Faber zum letzten Mal daran teil. — — —

Satzungs- und Geschäftsordnungskomitee

Die Beschwerden aus den Distrikten 300-C1 Taiwan und Distrikt 321-B2 Indien bezüglich der Wahl des Vize-Distrikt-Governor wurden abgelehnt. Lion Chen-Chin Liu wurde zum Vize-Distrikt-Governor 300-C1 im Amtsjahr 2007/2008 ernannt sowie Lion Kiran Singh als Vize-Distrikt-Governor 321-B2. Auch die Beschwerde zur Vize-DG-Wahl des Distrikts 315-B4 Bangladesch wurde abgelehnt und Lion S. M. Ishaque als Vize-DG ernannt. Weiterhin ernannte das Komitee Lion Md Mazibul Huq Chunnu als Distrikt-Governor und Lion Nishat Parveen Huq

als seinen Vize für den Distrikt 315-B1 Bangladesch für das aktuelle Amtsjahr. Außerdem stimmten die zuständigen International Directors der Beschwerde des Distrikt 324-E3 Indien zu und erklärten deren Vize-DG-Wahl für ungültig und die Position des Vize-DG als vakant für das laufende Amtsjahr.

Das Satzungs-komitee überarbeitete die Board Policy in punkto elektronische Verteilung des Board Policy Manuals und Protokolls. Auch die Standard Form Club Constitution und Board Policy in Bezug



Für den deutschen International Director Claus A. Faber endete in Cicago seine zweijährige Amtszeit. Zu seinen Themen zählte PR.

zum Amtsjahresende

auf das Streitschlichtungsverfahren im Club, Distrikt und Multi-Distrikt sowie das Beschwerdeverfahren bei der Wahl der Vize-Distrikt-Governor und Distrikt-Governor sowie das allgemeine Beschwerdeverfahren wurden überarbeitet. Außerdem machte sich das Satzungskomitee Gedanken zu den Regelungen zur Verwendung des Lions-Logos.

Distrikt- und Club-Service-Komitee

Mit Bedauern haben die mit Clubfragen betrauten International Directors die Auflösung von 328 Lions Clubs (3.772 Mitglieder) bestätigt. Den Antrag auf Restrukturierung des Distrikts vom Multi-Distrikt 307 Indonesien lehnte sie ab, da die Mindestanforderungen nicht erfüllt waren. Der Umbenennung des Distrikts 111-OW in 111-OM wurde hingegen zugestimmt.

Das Clubkomitee hat außerdem die Regelungen zu Status quo und Aufhebung eines Clubs im Board Polica Manual geändert. Die Regelung zur zweijährigen Schonfrist für übergangsweise Distrikte wurde aufgehoben.

Finanzkomitee

Das Finanzkomitee bestätigte die neuen Bewertungsgrundsätze für die Anlagestrategie des generellen Fonds und des Notfallfonds. Auch die Finanzplanung für das Amtsjahr 2007/2008 und die Vorhersage für das vierte Quartal 2006/2007 wurden bestätigt. Beide sind im plus. Weiterhin hat das Komitee kleinere Änderungen im Finanzkapitel des Board Policy Manual vorgenommen und die Reisekostenrichtlinie für Executive Officers sowie für sonstige Redner (Kapitel XXII des Board Policy Manual) angepasst.

LCIF

Der LCIF-Anlagebestand wurde von der Citigroup Smith Barney zur Russell Investment Group übertragen. Außerdem wurde ein Konto bei Scottrade eröffnet, um Wertpapierspenden an LCIF zu vereinfachen. Die Spendenpolitik bei SightFirst II wurde bestätigt, ebenso wie eine eigene Auszeichnung für Leos und Jugendliche ab einer Spendensumme von 500 Euro. Hierfür wählt der LCIF-Vorsitzende einen Namen aus. Das Humanitarian-Partner-Programm wird durch zusätzliche Stufen ausgeweitet. Außerdem berief LCIF Neville Mehta, Generalsekretär von Indien, Südasien und Ostafrika, dazu, LCIF bei den Finanzbehörden und beim Charity Commissioner im Zusammenhang mit der Registrierung von LCIF beim Bombay Public Trust Act, 1950, zu vertreten.

Die Core-4-Programme für Diabetes und Low Vision wurden für weitere drei Jahre, bis 30. Juni 2010, verlängert. Außerdem schließt LCIF einen sechsmonatigen Vertrag über 180.000 US-Dollar mit Service Learning Life Skills Network für Lions-Quest ab. Insgesamt wurden 58 Zuschüsse für Standardprogramme, internationale Hilfe

und die vier Kernziele (Core 4) genehmigt, mit einer Summe von 2.423.257 US-Dollar. Fünf Zuschussanträge wurden eingebracht, vier wurden abgelehnt. Der Budgetüberschuss aus dem Topf für humanitäre Hilfe wird umgeschichtet, um andere Anträge bedienen zu können, für die die geplanten Mittel ansonsten nicht ausreichen.

Der Ausschuss beauftragte den International President einen Past IP oder einen Past International Director als Vertreter im SightFirst-Ausschuss im Multi-Distrikt 111 zu bestimmen. Weiterhin entschieden die zuständigen ID darüber, wie mit Spender- und Empfängerdaten umgegangen werden soll und bestimmten Dr. Timothy Shriver als Empfänger des diesjährigen Humanitarian Award. Außerdem wurde der eingetragene Bevollmächtigte für Illinois auf Corporate Creations Network, Inc. geändert.

Komitee für Mitgliederentwicklung

Die Kriterien für das Studentenprogramm wurden bezüglich der Regelungen zur Übernahme der Gebühren durch Delegierte auf frühere Leos und qualifizierte junge Erwachsene ausgeweitet.

Die Einrichtung eines Afrikaprogramms wurde bestätigt und 76.000 US-Dollar hierfür zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden die Definitionen des Familienmitgliedschaftsprogramms und der Familiengebühren überarbeitet.

Public Relations Komitee

Das Komitee erhöhte ab dem Abrechnungszeitraum 2008/2009 die „Tournament of Roses“-Finanzierung von 30.000 US-Dollar auf 50.000 US-Dollar. Der Besuch des International President bei „Tournament of Roses“ wurde als „offiziell“ eingestuft.

Die Mitglieder des Teams 20K sowie die SightFirst-II-Koordinatoren stehen künftig in der Rangfolge direkt nach den Distrikt-Governor. Die Anzahl der jährlichen Auszeichnungen als Ambassador of Goodwill wurden von 35 auf 40 erhöht, die Presidential Awards von 775 auf 975 und die International Leadership Awards von 980 auf 1.080 für das Lions-Jahr 2007/2008. Die Dokumentation zu dieser Auszeichnung soll im Hauptsitz von Lions Clubs International erfolgen.

Activity Komitee

Das Activity Komitee bestätigte das vorgeschlagene Konzept einer weltweiten Schulung für Sehtests von Lions Clubs International, damit Lions Sehbehinderungen durch Messfehler vermeiden können. 23 Mitglieder von Leo-Clubs wurden zu „Leos of the Year“ 2006/2007 ernannt.

Mehr Informationen zu den getroffenen Entscheidungen des International Board of Directors gibt es auf der Internetseite www.lionsclubs.org und telefonisch unter 001-630-571-5466.

Ohren auf für die Lions-Hilfe

IN EINEM PILOT-PROJEKT SPENDEN LIONS HOCHWERTIGE HÖRGERÄTE.



Schon seit Jahren konnte Don nichts mehr hören. Nachdem er Hörgeräte von Lions aus Minnesota/USA erhalten hatte, strahlte er über das ganze Gesicht, als er zum ersten Mal seit langer Zeit die Vögel singen hörte. Er freute sich auch sehr, endlich wieder die Stimme seiner Frau zu hören: „Oh, ihre Stimme ist wunderschön, wie damals als wir noch jung waren.“ — — —

— — — Das Lions Affordable Hearing Aid Project (Lions AHAP) wurde 2004 von der Lions Clubs International Foundation (LCIF) gegründet. Dank einer neuen Partnerschaft mit der Firma Rexton, Inc., einem Hörgerätehersteller aus Plymouth, Minnesota/USA, konnte Lions AHAP nun zwei digitale Hörgeräte spenden. AHAP ist derzeit ein Pilotprojekt, das nur in den USA läuft. Das Projekt ermöglicht es Lions, qualitativ hochwertige und kostengünstige Hörgeräte an Personen zu spenden, die sich diese nicht leisten können.

Der durchschnittliche Preis für ein Hörgerät lag im Jahr 2005 bei 1.900 US-Dollar (zirka 1.350 Euro). 95 % aller Schwerhörigen kann mit einem Hörgerät erfolgreich geholfen werden, doch nur 30 % können sich ein solches leisten. Der Einführungspreis eines hinter dem Ohr zu tragenden Hörgerätes liegt bei 200 US-Dollar (zirka 142 Euro) plus Versand.

Gute Hörergebnisse

HNO-Ärzte haben Preis, Strapazierfähigkeit und Qualität der



So klein – und dennoch haben diese Hörgeräte einen großen Einfluss auf das Leben vieler Schwerhöriger.

Hörgeräte als sehr positiv bewertet. „Zwei Hörgeräte (für jedes Ohr eines) ermöglichen ein sehr gutes Hörerlebnis in punkto Klang und Qualität. Man könnte

kein vergleichbares Gerät als Privatperson kaufen, demnach ist dieses Projekt ein sehr wertvolles Programm für Menschen, die sich Hörgeräte einfach

nicht leisten können. Im letzten Jahr hat unser Distrikt mehr als 30 Hörgeräte gespendet“, berichtet Walt Schleutermann vom Calvert Country Lions Club in Maryland.

Schwächen ausgleichen

Studien zufolge haben Schwerhörige im Durchschnitt ein um 50 bis 70 % geringeres Einkommen als Menschen mit normalem Hörvermögen. Wenn diese Schwerhörigen jedoch Hörgeräte tragen, können sie ihr Einkommen um rund 50 % steigern.

„Worte können kaum meine Dankbarkeit beschreiben“, schreibt Erna Giesbrecht, die über Lions AHAP von Lions in Kalifornien ein Hörgerät erhalten hat. „Ich wurde wegen einer Nervenkrankheit zu 65 % schwerhörig geboren. Seitdem ich sieben bin, trage ich Hörgeräte, aber wegen der hohen Kosten hatte ich bis zum Alter von 21 Jahren nur ein Hörgerät. Als Grundschullehrerin ist es so wichtig, dass ich meine Schüler hören kann – und endlich kann ich sie richtig hören, wie sie meinen Namen sagen.“ ■

Swasiland: Lions helfen in großem Rahmen

Der Manzini Lions Club in Swasiland bewegt viel. Mit Hilfe von SightFirst-Geldern und durch eine Partnerschaft mit dem Gesundheitsministerium haben Lions die Anzahl der Operationen am grauen Star verdoppelt. „Es gibt kaum eine größere Freude, als den Gesichtsausdruck von Menschen zu beobachten, die in einigen Fällen über 20 Jahre blind waren!“, freut sich Lion Jose Braga Borges, Projekt-Administrator. — — —



NUR EIN AUGENARZT PRAKTIZIERT IN GANZ SWASILAND. LIONS HELFEN IHM.



Die von Lions gesponserten Operationen am grauen Star werden im Good Shepherd Hospital durchgeführt.

— — — In Afrika, südlich der Sahara, gibt es schätzungsweise fünf bis sechs Millionen Blinde und etwa 16 bis 18 Millionen Sehbehinderte. In Swasiland steht dem nur ein Augenarzt gegenüber. Vor dem Engagement von Lions wurden nur 800 Operationen am grauen Star pro Jahr durchgeführt. Der Mangel an ausgebildetem Personal und Spezialisten führte dazu, dass die Wartelisten auf eine solche Operation unendlich lang wur-

den. Der graue Star ist die Ursache Nr. 1 für Blindheit und mehr als 5.500 Menschen benötigen dringend eine Operation. „Heute erhalten nur 10 % der am grauen Star Erkrankten eine Behandlung. In der Region, südlich der Sahara, variiert die Möglichkeit, Zugang zu einer solchen Operation zu bekommen, beträchtlich“, erklärt Dr. Serge Resnikoff, Koordinator des Vorsorgeprogramms gegen Blindheit und Taubheit der WHO in Genf.

Lions im Distrikt 410-B, Swasiland und Südafrika, erhielten von SightFirst 78.849 US-Dollar (über 55.000 Euro) um innerhalb von zwei Jahren 1.400 Operationen am grauen Star durchzuführen. Diese Operationen werden zusätzlich zu der jährlichen Anzahl durchgeführt.

Der Löwenanteil der Regierungsgelder wird für den Kampf gegen HIV/Aids ausgegeben, so dass nur wenig für den Kampf

gegen die vermeidbare Blindheit übrig bleibt. „Ich denke, dass wir alle unseren Mitmenschen und unserer Gesellschaft etwas zurückgeben sollten, vor allem in einem Land wie Swasiland, das eine der höchsten HIV-Infektionsraten der Welt aufweist“, sagt Borges. „Selbst alle Hilfsmittel zusammengenommen reichen nicht aus, und das ist genau da, wo wir Lions eingreifen, um den Älteren ihr Sehvermögen wiederzugeben. Diese älteren Menschen können dann wiederum auf die Kinder aufpassen, da die Eltern vieler Kinder wegen der Aids-Pandemie ums Leben kommen.“

„Wir hatten Glück und konnten mit dem einzigen Augenarzt in Swasiland, Dr. Jonathan Pons, eine Partnerschaft eingehen. Dr. Pons praktiziert am Good Shepherd Hospital in Siteki, einer kleinen Stadt etwa 60 km südlich von Manzini. Wir arbeiten seit einigen Jahren zusammen, und der große Durchbruch kam zweifellos, als wir die ersten SightFirst-Gelder erhielten“, erklärt Borges. ■

Nicole Brown

Gegenseitiges Verständnis fördern

BIATHLETIN VERENA BENTELE BRINGT
ZURZEIT IHRE ERFAHRUNGEN IN DIE ARBEIT
DER CHRISTOFFEL-BLINDENMISSION EIN.



Ein eingespieltes Team:
Verena Bentele und Begleit-
läufer Franz Laskes.

DER Lion: Sie zählen als mehrfache Olympiasiegerin, Weltcup-Gesamtsiegerin, Welt- und Europameisterin im Langlauf und Biathlon zu den erfolgreichsten Sportlerinnen im Behindertenleistungssport. Was gibt der Leistungssport Ihnen?

Verena Bentele: In erster Linie macht der Sport mir Spaß. Ich habe schon als Kind viel Sport, wie Judo oder Leichtathletik, betrieben. Ich habe durch den Leistungssport Disziplin gelernt, beispielsweise bin ich keine Frühaufsteherin und gehe trotzdem morgens um 6:30 Uhr trainieren, ohne dass es mir etwas ausmacht. Natürlich gehört zum Leistungssport auch ein gewisser Ehrgeiz, der einen antreibt und zu Höchstleistungen befähigt. Es ist ein gutes Gefühl, wenn es gelingt, sich zum Wettkampf so stark zu motivieren, dass die Leistung stimmt.

DER Lion: Weshalb sind Sie gerade zum Wintersport gekommen? Sie hätten ja auch bei einer anderen Sportart bleiben können. Zum Wintersport bin ich eher durch Zufall gekommen. Ich habe zwei

ältere Brüder. Der älteste, Johannes, kann sehen und mein zweiter Bruder, Michael, ist auch blind. Meine Eltern sind beide Alpin-Skifahrer und haben, als wir Kinder klein waren, überlegt, wie sie uns bei dieser Sportart einbeziehen können. Sie sind vor uns hergefahren und haben uns dabei erklärt, was wir beachten müssen. Das war mein erster Bezug zum Wintersport. Dann bin ich über eine Skifreizeit meiner damaligen Blindenschule in der fünften Klasse zum Langlauf gekommen. Obwohl ich früher der Meinung war, dass Langlauf eher etwas für ältere Menschen sei, habe ich den Sport einfach einmal ausprobiert und festgestellt, dass er mir sehr viel Spaß macht. Langlauf ist eine sehr vielseitige Sportart, man benötigt Kraft, Ausdauer, Koordination und Kondition. Dann hat mich beim Biathlon die Kombination aus der Anstrengung beim Laufen und der Ruhe beim Schießen gereizt und fasziniert. Ein Grund war aber sicherlich auch, dass ich schon relativ früh, nachdem ich mit der Sportart begonnen habe, anfang Wettkämpfe zu bestreiten und relativ schnell Erfolgserlebnisse hatte. Und Erfolg macht natürlich Spaß.

DER Lion: Unterstützt Ihre Familie Sie bei Ihren sportlichen Ambitionen?

Bentele: Innerhalb der Familie gab es bei uns zum Glück keinerlei Vorbehalte. Ich habe sehr viel Glück mit meinen Eltern, die mich und meine Brüder immer bestärkt und unterstützt haben. Sie haben uns zu Wettkämpfen oder Lehrgängen gefahren, uns unsere Ski gebracht oder uns beim Training unterstützt, indem sie, wenn wir beim Joggen waren, mit dem Rad mitgefahren sind. Für mich ist das sehr wichtig, dass meine Familie gut findet, was ich mache und mich unterstützt. Meine Mutter war bei allen drei Paralympics dabei, mein Vater aus beruflichen Gründen nur in Turin.

DER Lion: Sie haben bei der Ausübung Ihres Sports immer einen Begleitläufer dabei. Wie eng muss das Verhältnis zwischen Ihnen als Sportlerin und dem Guide sein?

Bentele: Das Verhältnis zwischen Guide und Läuferin muss sehr eng sein. Wir müssen uns zwischenmenschlich verstehen und eine gute Kommunikation pflegen. Im Wettkampf muss ich genau wissen, was er meint. Im Behindertenleistungssport muss man seine Behinderung möglichst gut ausgleichen und dafür ist natürlich der Guide mein Auge.

DER Lion: Wie findet man so einen qualifizierten Guide?

Bentele: Im Moment habe ich in dieser Hinsicht ein großes Problem, weil ich in der Phase der Guidefindung bin. Ein Guide muss sehr viele Voraussetzungen mitbringen. Er sollte ein sehr guter Sportler sein, am besten auch ein ehemaliger Leistungssportler. Dann darf er keine eigenen sportlichen Ambitionen mehr haben, denn für die Vorbereitung auf eigene Wettkämpfe bliebe ihm kaum Zeit. Der Begleitläufer sollte einen Beruf haben, der es ihm erlaubt, viel Zeit mit mir zu verbringen und es sollte ihm möglich sein, Urlaub oder Sonderurlaub zu nehmen. Jemanden zu finden, der all diese Voraussetzungen erfüllt, ist sehr schwierig und im Moment ein generelles Problem im Behindertensport. Hier ist die Grenze zwischen Amateursport und Professionalität so schmal, dass der behinderte Sportler jemand bräuchte, der fast so viel Zeit wie ein Profi aufbringen kann. Leider sind die Rahmenbedingungen noch nicht so optimal. Das ist also im Moment ein ganz schwieriger Weg und auch ein Wendepunkt, wo sich Verbände und Sportler fragen sollten, wie das künftig weitergeht. So, wie die Situation im Moment ist, wird es nicht weitergehen können, sonst wird es in Deutschland in naher Zukunft keinen Behindertenleistungssport mehr geben. Athleten aus Ländern wie China und Russland haben – auch von staatlicher Seite – heute eine so gute Unterstützung und können so professionell trainieren, dass wir deutschen Sportler in Zukunft Probleme haben werden, da mitzuhalten, wenn wir im deutschen Behindertensport nicht professioneller werden und die Strukturen sich nicht ändern.

DER Lion: Als Sportlerin sind Sie sehr erfolgreich. Gab es bei Ihren Siegen einen, der Ihnen besonders wichtig war?

Bentele: Sicherlich war der Gewinn meiner ersten Goldmedaille 2002 in Salt Lake City einer der bislang bewegendsten Momente in meinem Leben. Ich hatte mich im Vorfeld intensiv auf die Wettkämpfe vorbereitet und sehr professionell trainiert. Zwei Wochen vor dem Wettkampf sind mir dann die Außenbänder am Knöchel gerissen. Aus diesem Grund war unsicher, ob ich überhaupt starten kann. In diesen zwei Wochen bis zum Beginn der Paralympics ging es mir gar nicht gut. Als ich dann die Goldmedaille in Händen hielt, war ich super glücklich. Gerade Paralympics sind für uns Sportler etwas ganz Besonderes, finden sie doch nur alle vier Jahre statt.

Letztes Jahr in Turin war der Druck auf mich schon spürbarer als in Salt Lake City. Auch meine eigenen Ansprüche waren sehr hoch. Und dann habe ich beim ersten Wettkampf meine Erwartungen überhaupt nicht erfüllt und bin „nur“ Dritte geworden, weil ich nicht gut geschossen habe. Deshalb war die erste der beiden Goldmedaillen für mich eine Art Befreiung, nach dem Motto „ich kann es doch noch“.

DER Lion: Im Nicht-Behindertensport gehören Sportler mit ihren Gehältern und Sponsorenverträgen zu den Großverdienern. Wie ist das im Behindertenleistungssport?

Bentele: Ich kann inzwischen, und darüber bin ich sehr froh, von

Verena Bentele

Geboren am 28. Februar 1982 in Lindau, wuchs Verena Bentele mit ihren beiden Brüdern Johannes und Michael, der ebenfalls blind geboren wurde, bei Tettang am Bodensee auf. Nach dem Abitur studiert sie neue deutsche Literatur, Linguistik und Pädagogik in München, mit dem Ziel, im Bereich Motivationstraining, Coaching oder Öffentlichkeitsarbeit zu arbeiten.



ZAHLREICHE
MEDAILLEN
UND
AUSZEICH-
NUNGEN
SCHMÜCKEN
DIE SPORT-
KARRIERE
VON VERENA
BENTELE.

Sportliche Erfolge:

- 1995: Berufung in den nationalen Nachwuchskader
- 1996: Erste Teilnahme an WM in Sunne/Schweden
- 1997: EM in Tobolsk – Goldmedaille
- 1998: Paralympics in Nagano
1 x Gold (Biathlon), 2 x Silber,
1 x Bronze
Weltcup-Gesamtsiegerin im Biathlon
- 2000: Teilnahme an WM in Grand Montana, Schweiz, 1 x Gold, 1 x Silber
- 2001: Teilnahme EM in Soleftea/Schweden, 1 x Gold
- 2002: Weltcup-Gesamtsiegerin im Langlauf und Biathlon
- 2002: Paralympics in Salt Lake City/USA, 4 x Gold (Biathlon, Lang-, Mittel- und Kurzstrecke Langlauf) – erfolgreichste Teilnehmerin
- 2003: WM in Baiersbronn/Deutschland
1 x Gold, 2 x Silber, 1 x Bronze
- 2005: WM in Fort Kent/USA
1 x Gold, 2 x Bronze
- 2006: Paralympics in Turin/Italien
2 x Gold (Biathlon, Langlauf Mittelstrecke),
1 x Bronze

Auszeichnungen:

- 2005: Bayerische Behindertensportlerin des Jahres
- 2006: Sportlerin des Jahres des Deutschen Behindertenverbandes
80. Platz bei der Wahl zur/m beliebtesten Deutschen Sportler/in des Jahrhunderts

meinem Sport einigermaßen leben. Ich werde von den Früchten meiner Sportkarriere aber vermutlich nie mein Traumhaus am Bodensee bauen können. Es ist natürlich auch ein Teufelskreis. Je weniger Übertragungszeiten, desto weniger Werbefläche, desto weniger Attraktivität für eine Firma. Ich bin davon überzeugt, dass Behindertensport eine interessante Sache ist für eine Firma, weil man mit dem Sportler, wenn er gut in die Kampagnen eingebunden wird, einiges bewirken könnte. Von Vorteil für uns Sportler ist, dass sich in den letzten Jahren die öffentliche Wahrnehmung vom Behindertenleistungssport verbessert hat.

DER Lion: Sie studieren in München neue deutsche Literatur, Linguistik und Pädagogik. Wie läuft's?

Bentele: Einfach ist es auf keinen Fall. Ich versuche, wenn wir sportliche Höhepunkte wie Weltmeisterschaft oder Paralympics haben, dass ich dann ein Urlaubssemester einlege. Wenn ich „nur“ Weltcups habe, versuche ich auch im Winter schon relativ regelmäßig an die Uni zu gehen und meine Vorlesungen und Seminare zu besuchen. Aber gerade mit Seminaren ist es im Winter schon schwierig, weil man nur zwei Mal fehlen darf, um den Schein zu bekommen. Deshalb habe ich mich darauf verlagert, dass ich die Pflichtenhefte im Sommer mache und im Winter eher die Vorlesungen besuche. Inzwischen habe ich nahezu alle Pflichtseminare absolviert. Ich muss nun noch die letzten Seminararbeiten schreiben und bin dann Schein-frei. Dann kann ich mit der Magisterarbeit beginnen und hoffentlich Ende 2008 abschließen.

DER Lion: Welche Hilfsmittel erleichtern Ihnen das Studium?

Bentele: Ich habe meinen Laptop, den ich mitnehme ins Seminar und in die Vorlesung und mit dem ich alles mitschreiben kann. Dann habe ich einen Scanner, mit dem ich mir die entsprechenden Bücher und Skripte einscane und lass dann das gescannte Bild in Text umwandeln. Den kann ich dann am Computer lesen. Für mich ist die neue Technik mit Computern ein Segen und Voraussetzung, um selbständig studieren zu können. Hilfe brauche ich dann, wenn ich in der Bibliothek ein bestimmtes Buch suche, dann bitte ich Freunde oder den Zivildienstleistenden, der behinderten Studenten weiterhilft.

DER Lion: Letzte Frage: Nach wie vor werden Menschen aufgrund ihres Handicaps ausgegrenzt. Was würden Sie sich im Umgang und Verhalten von Menschen mit und ohne Behinderung wünschen?

Bentele: Ich würde mir definitiv eine bessere Kommunikation wünschen. Missverständnisse haben ihre Ursache oft auf beiden Seiten. Natürlich finde ich es schön, wenn sich Nicht-Behinderte dafür interessieren, welche Belange behinderte Menschen haben und auch versuchen, in ganz kleinen Alltagssituationen zu helfen. Das kann sein einem Rollstuhlfahrer über den Bordstein zu helfen. Andererseits müssen aber auch Menschen mit Handicap ganz klar kommunizieren, was sie brauchen.

Ich brauche oft genug Hilfe, deshalb weiß ich, wie es ist, wenn man Leute beispielsweise nach dem Weg fragt. Andererseits habe ich auch schon erlebt, dass Menschen sich angegriffen fühlen, wenn man einmal keine Hilfe benötigt und das freundliche Angebot ausschlägt. Wir müssen offen aufeinander zugehen und miteinander sprechen. Dann kann das Miteinander vielleicht besser gelingen und das gegenseitige Verständnis wächst.

Eine Spende zu Weihnachten

Wenn das Jahr sich dem Ende zuneigt, fangen die hektischen Überlegungen an: „Was schenken?“ Wer Geld für andere gibt, zeigt, dass er die Bedürfnisse des anderen wahrnimmt. Gerade in einer anonymen globalisierten Welt, in der Beziehungen schnell entstehen und schnell vergehen, sind dies viel wirksamere Geschenke als Gegenstände.

Um engagierten Lions-Freunden und Unternehmern die Möglichkeit zu geben, ihr soziales Engagement ihren Freunden und Geschäftspartnern zu kommu-



Die Karte informiert über SightFirst II.

nizieren, hat das Hilfswerk der Deutschen Lions in Kooperation mit der Druckerei Schürmann + Klagges eine außergewöhnliche Weihnachtskarte kreiert. Es handelt sich um eine Klappkarte, aus deren vorderem Teil ein Blatt herausgezogen werden kann, das

eine Fotokollage mit gerade operierten oder mit Brillen versehenen Menschen zeigt. Neben der Kollage wird die weltweite Blindenarbeit der Lions dargestellt.

Die Karte kostet netto 0,86 Euro, plus MwSt. und Porto. Ein

transparenter Briefumschlag kann für 0,16 Euro dazuerworben werden. Die Spende kann jeder Einzelne individuell festlegen und auf das Konto des Hilfswerks der Deutschen Lions bei der Volksbank Main-Taunus, BLZ 500 922 00, Kto.-Nr. 30 33 33 30 Kennwort: „Lichtblick W“ überweisen. Selbstverständlich werden daraufhin Zuwendungsbestätigungen ausgestellt. Bestellungen nimmt das HDL ab Ende Oktober unter Tel. (06 11) 9 91 54-92 oder -80 sowie info@lions-hilfswerk.de entgegen. ■

Andrea Clément

Auch vor kleinen Löwen macht die Bürokratie nicht halt

Als die Idee für den Kuschellöwen, der das Lions-Thema „Blindheit“ auf anrührende und nicht abschreckende Weise transportiert, entstand, wurde der Name LIONEL ganz nebenbei geboren und verselbstständigte sich. Da der plüschige Botschafter nun auch in größerem Maßstab bei einer Handelskette vertrieben werden soll, war es notwendig, die Wortmarke LIONEL zu prüfen. Das Ergebnis: LIONEL ist schon eingetragen und um nicht Gefahr zu laufen, aus Spendengeldern Schadensersatzansprüche oder juristische Streitigkeiten bezahlen zu müssen, bekam der Löwe während der HDL-Tagung in Königswinter einen neuen Namen: LIROY. Aber nicht nur sein Name wurde unter die Lupe genommen, sondern auch seine

Herkunft, da Spielsachen aus China in den letzten Wochen mehrfach negative Schlagzeilen machten. Der Importeur des Löwen hat bestätigt, dass ausschließlich qualitativ hochwertige Plüsch- und Füllmaterialien verwendet werden, die weich, waschbar und schwer entflammbar sind. Selbstverständlich entsprechen sie den internationalen Sicherheitsbestimmungen, weshalb LIROY das CE-Zeichen tragen darf. Die Produktion erfolgt nur in einer Fabrik, die ohne Kinder- und Heimarbeit und ohne Fremdvergabe an Gefängnisse arbeitet. Testbericht und Stellungnahme des Importeurs schickt das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) auf Wunsch zu. ■

Andrea Clément

Schicken Sie uns Ihre Bestellung per Post,
direkt per Fax: (06 11) 9 91 54-83 oder
per E-Mail: info@lions-hilfswerk.de

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Bleichstraße 1–3
65183 Wiesbaden

JA, ICH MÖCHTE LIROY HABEN!

Hiermit bestelle ich ____ Löwen zum Stückpreis von 10,00 Euro zuzüglich Versandkosten.

Zusätzlich überweise ich eine Spende in Höhe von 10,00 Euro pro Löwe oder einen anderen von mir festgelegten Betrag.

Bei ein bis fünf Stück Löwen Versandkostenpauschale von 7,50 Euro.
Ab sechs Stück Löwen portofrei.



Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Lions Club

Was bringt die Ge

DAS ZIEL HEISST
MEHR WETTBEWERB.
WIRD ES ERREICHT?



Prof. Dr. med. Jörg-Michael Kimmig, Vorsitzender des Vorstands der Privatärztlichen Verrechnungsstelle Baden-Württemberg (PVS), betrachtet das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung seit April 2007. — — —

— — — Nach monatelanger intensiver parlamentarischer Beratung, die eine mindestens ebenso breite öffentliche Diskussion begleitete, hat der Bundestag am 2. Februar 2007 eine weitreichende Reform des Gesundheitswesens verabschiedet. Auch der Bundesrat hat zugestimmt. Das vorrangige Ziel besteht in der Neustrukturierung des Gesundheitssystems mit dem Schwerpunkt auf mehr Wettbewerb. Die Zustimmung zum „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung“, kurz GKV-Wettbewerbsgesetz, war allerdings nicht einmal in den Regierungsfractionen einhellig, wie die 43 Gegenstimmen aus den Reihen von CDU und SPD zeigten. Und auch in der Praxis hagelt es durchweg kritische Kommentare. Der erste Teil des Gesetzes trat bereits zum 1. April 2007 in Kraft, der „Gesundheitsfonds“, als ein Kernstück der Reform, wird zum 1. Januar 2009 umgesetzt.

Die folgende Auswahl zeigt beispielhaft einige Änderungen für Versicherte:

Krankenversicherungspflicht

Diese Regelungen betreffen vor allem Bundesbürger, die nach einem längeren Auslands-

aufenthalt nach Deutschland zurückkehren. Seit dem 1. April 2007 gilt in Deutschland eine gesetzliche Krankenversicherungspflicht, deren Missachtung strafbewehrt ist. Wer bislang ohne Absicherung war, keinen anderweitigen Anspruch auf Absicherung hat und zuletzt gesetzlich krankenversichert war, wird jetzt in die Versicherungspflicht der GKV einbezogen. Für Personen ohne Krankenversicherungsschutz mit Wohnsitz in Deutschland, die zuletzt privat krankenversichert waren oder Selbständige, die nicht gesetzlich krankenversichert waren, ist die private Krankenversicherung (PKV) verpflichtet, Versicherungsschutz zu gewähren. Wer als freiwillig Versicherter keine Beiträge entrichtet, kann nicht gekündigt werden, aber ihm kommt nur eine Notfallversorgung zu.

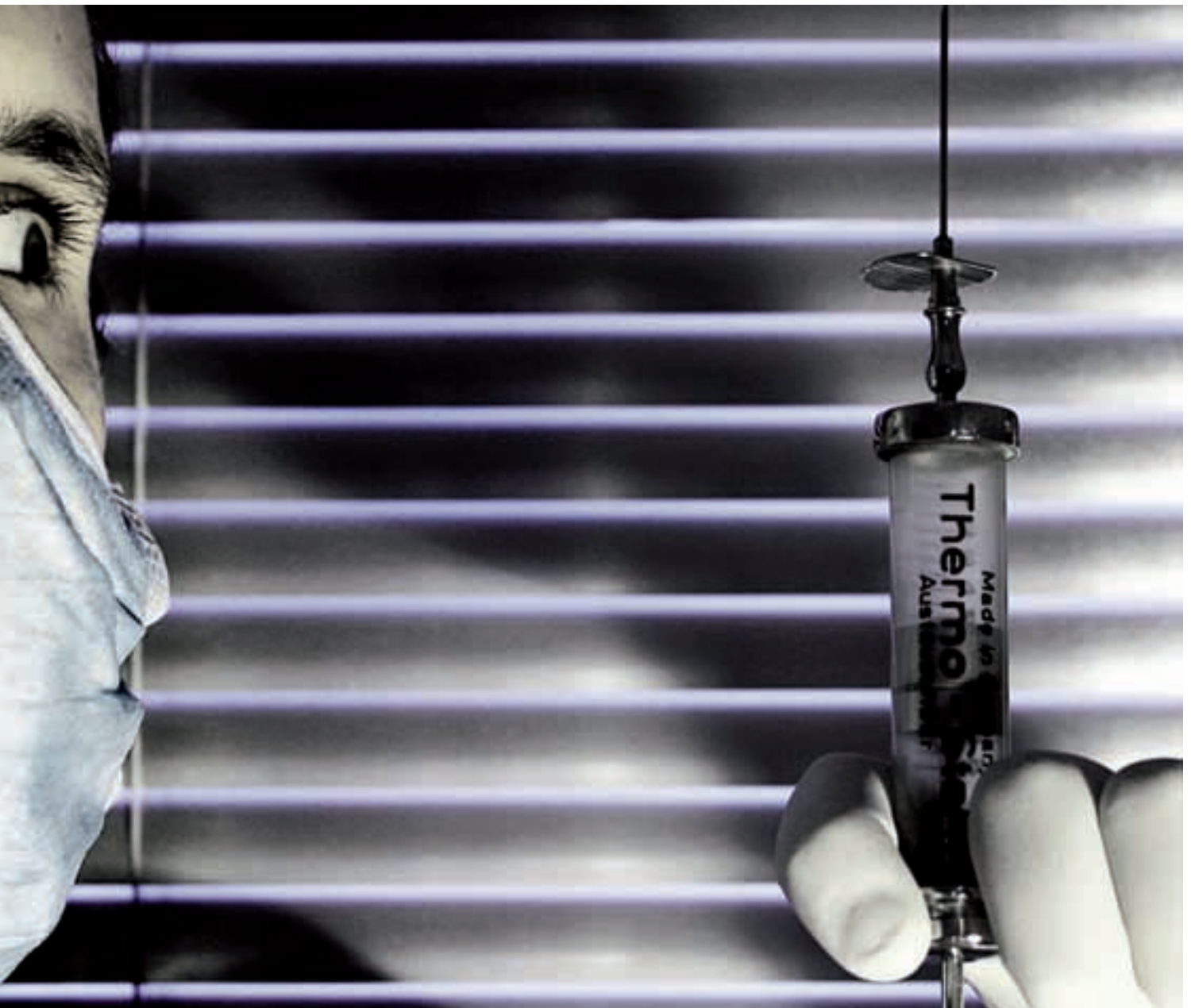
Leistungskatalog

Der Umfang des bestehenden Leistungskatalogs in der GKV wird im Wesentlichen beibehalten und seit 1. April teilweise ausgebaut. So besteht auf Rehabilitationsmaßnahmen, deren Finanzierung bislang im Ermessen der Kassen lag, im Falle einer medizinischen Notwendigkeit für Versicherte nun ein Anspruch. An den Schnittstellen zur Pflegeversicherung



wird der Anspruch auf geriatrische Rehabilitation verankert. Dazu sollen die palliativmedizinische Versorgung schwerstkranker Menschen und die Hilfsmittelversorgung der häuslichen Krankenpflege verbessert werden; Letztgenanntes auch in neuen Wohngemeinschaften, und mit Ausnahmen auch in Heimen. Kinderhospize werden bes-

gesundheitsreform?



ser finanziert. Für ambulante Entbindungen in einem Geburtshaus besteht für die Kassen die Verpflichtung eines Zuschusses. Zur Förderung der Selbsthilfe sind die Kassen verpflichtet, Selbsthilfegruppen im Bereich der Prävention oder Rehabilitation finanziell zu unterstützen. Hingegen sollen Krankenkassen ihre Versicherten an medizinischen Folge-

kosten von Schönheitsoperationen, Tätowierungen und Piercings künftig beteiligen.

Prävention

Für die Erweiterung des Leistungskatalogs wird vom Versicherten künftig ein gesundheitsbewusstes, eigenverantwortliches Verhalten erwartet. Hierfür gibt die Reform seit

April auch Anreize zur Vorsorge, wie eine bessere betriebliche Gesundheitsförderung, eine Verpflichtung der Krankenkassen zu Schutzimpfungen und Mutter/Vater-Kind-Kuren als Pflichtleistungen. Zur verstärkten Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen werden weitere Anreize gegeben. In Zukunft gilt für Versicherte im Falle einer chronischen



Krankheit nur dann eine reduzierte Belastungsgrenze bei der Zuzahlung, wenn sie (ab 2008) vor ihrer Erkrankung regelmäßig die für sie relevanten Vorsorgeuntersuchungen absolviert haben, an Behandlungsprogrammen, zum Beispiel gegen Diabetes, teilnehmen und sich therapiegerecht verhalten. Für Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen wird keine Praxisgebühr fällig.

Arzneimittel

Die Preise von Arzneimitteln werden seit April 2007 einer Kosten-Nutzen-Bewertung unterzogen, das heißt Mehrkosten dürfen den therapeutischen Nutzen nicht übersteigen. Die Verschreibung von Arzneimitteln, deren Bewertung spezielle Fachkenntnisse erfordert, beispielsweise bei gentechnisch erzeugten Wirkstoffen, muss künftig durch einen besonders qualifizierten zweiten Arzt bestätigt werden, die so genannte Zweitmeinung.

Wahlfreiheit und Tarife

Die Beziehungen zwischen Patienten und Ärzten, Versicherten und Kassen sowie Kassen und Leistungserbringern sollen durch die Reform transparenter, flexibler und wettbewerblischer werden. So können Krankenkassen seit dem 1. April dieses Jahres Wahltarife anbieten, die fakultative Selbstbehalttarife (Versicherter zahlt Behandlung bis zu bestimmter Höhe selbst), Kostenerstattungstarife (Erstattung der Behandlungskosten gegen Rechnungsvorlage), Hausarzttarife (Versicherter verpflichtet sich, im Krankheitsfall zuerst den Hausarzt zu konsultieren) oder Rückerstattungstarife (Geld zurück bei Nichtanspruchnahme der Leistung) beinhalten.

Integrierte Versorgung und strukturierte Behandlungsprogramme, zum Beispiel bei Diabetes, sind effektiv (keine Doppeluntersuchungen) und werden künftig ausgebaut. Die

neuen Tarife gelten, mit Ausnahme des Hausarzttarifs, für Versicherte, die für ihren Beitrag selbst aufkommen. Die Tarife haben eine dreijährige Mindestbindungsfrist und können den gesunden Versicherten um bis zu 600 Euro pro Jahr entlasten. Die Möglichkeiten der Kostenerstattung für Versicherte sollen einfacher und flexibler werden, so dass die Auswahl von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit entsprechenden Zertifizierungen durch die Versicherten selbst erfolgen kann.

Private Krankenversicherung

Alle Krankenkassen – mit Ausnahme von geschlossenen Betriebskrankenkassen – werden zum 1. Januar 2009 prinzipiell für alle Versicherten geöffnet. Schon seit dem 2. Februar 2007 gilt, dass Versicherte drei Jahre über der Versicherungspflichtgrenze (Jahreseinkommen 47.700 Euro) liegen müssen, um nicht mehr pflicht- sondern frei-

willig versichert zu sein. Dann kann er innerhalb einer Frist von sechs Monaten in eine Private Krankenversicherung (PKV) wechseln.

Mit einem so genannten Basistarif ist die PKV dann gezwungen, Versicherte aufzunehmen, wobei der Leistungsumfang dieses Basistarifs mit dem Leistungskatalog der GKV vergleichbar sein muss. Zur Gewährleistung der Bezahlbarkeit darf er den vergleichbaren GKV-Höchstsatz nicht übersteigen. Wer bereits privat krankenversichert ist, kann vom 1. Januar bis 30. Juni 2009 in den Basistarif einer Versicherung seiner Wahl wechseln. Versicherte, die 55 Jahre oder älter sind, Bezieher von Rente oder einer Beamtenpension können jederzeit in den Basistarif ihrer Krankenversicherung wechseln. Und wer ab dem 1. Januar 2009 einen neuen Vertrag mit einer PKV abschließt, erhält ein Wechselrecht in den Basistarif jedes beliebigen PKV-Unternehmens. Versicherte einer PKV bilden so

genannte Altersrückstellungen, um den Beitragsverlauf über die Jahre auszugleichen. Die Übertragung dieser Rückstellungen bei einem Wechsel der Krankenversicherung wird künftig leichter möglich sein.

Gesundheitsfonds

Die Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung wird ab Januar 2009 in einem „Gesundheitsfonds“ auf eine neue Basis gestellt, die auf den drei Säulen lohnbezogener Beitrag, steuerfinanzierter Teil und Zusatzprämie ruht. Ab 2009 gelten bundesweit bei allen Krankenversicherungen die gleichen prozentualen Beitragssätze. Neben den Beiträgen der Versicherten erhalten die Kassen dann aus Steuergeldern Finanzmittel, die sich aus einer Grundpauschale sowie einem alters- und risikoadjustierten Zuschlag zusammensetzen. Der Bundeszuschuss an die GKV wird fortgeführt.

Der Gesundheitsfonds soll zu Wettbewerb unter den Krankenkassen führen, denn Kassen, denen diese Mittel nicht ausreichen oder die ihren Versicherten besondere Angebote machen, können von ihren Mitgliedern einen prozentualen oder pauschalen Zusatzbeitrag erheben. In diesem Fall steht dem Versicherten ein Sonderkündigungsrecht zu. Zur Vermeidung sozialer Härten darf der Zusatzbeitrag 1 % des beitragspflichtigen Einkommens des Mitglieds nicht überschreiten, jedoch kann ein pauschaler Zusatzbeitrag bis zu monatlich 8,00 Euro ohne Einkommensüberprüfung erhoben werden. Andererseits können dem Versicherten aber auch Prämien von der Kasse zurückerstattet werden.

Hält das Gesetz, was es verspricht?

Die Ziele, die sich die Politik mit der Gesundheitsreform gesetzt hat, sind hoch. Eine hohe medizinische Versorgung auch künftig zu gewährleisten und dabei alle zu akzeptablen finanziellen Belastungen teilnehmen zu lassen, klingt mehr als ambitioniert. Da wesentliche Teile der Reform noch nicht dieses Jahr umgesetzt wurden, ist es zu früh für eine abschließende Beurteilung. Prognosen sind aber erlaubt, und die klingen aus den Blickwinkeln der unterschiedlichen Betroffenen im Gesundheitswesen deutlich skeptischer als die Erwartungen der Bundesregierung.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht interessiert natürlich besonders die Finanzierungsseite. Die Reform wird aber kaum zu einer Eingrenzung der immensen Ausgaben für das Gesundheitswesen führen. Das Finanzierungssystem bleibt konjunkturabhängig und beschäftigungsfeindlich. So ist es in diesem Jahr durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu einer Belastung für die gesetzlichen Krankenkassen in Höhe von 800 bis 900 Millionen Euro gekommen. Die Zurückführung des Staatszuschusses hat diese Situation noch verschärft. Eine Abkopplung der Gesundheitsausgaben von den Lohnzusatzkosten, wie mit einer dauerhaften Festschreibung des Arbeitgeberbeitrags, erfolgt nicht. Im Gegenteil, die Kassenbeiträge – und damit die Lohnzusatzkosten – steigen in der gegenwärtigen Legislaturperiode auf Rekordhöhe.

Aus Sicht der Ärzteschaft und der Krankenkassen ist die Reform aufgrund des schnellen parlamentarischen Verfahrens

nicht ausreichend mit wissenschaftlichem und ökonomischem Experten-Know-how unterlegt gewesen. Wenn man die Kassenärztlichen Vereinigungen hört, ist für Baden-Württemberg zu befürchten, dass als Folge des Gesundheitsfonds und einer in einer Konvergenzphase vorgeschriebenen Angleichung, weniger Mittel zur Verfügung stehen. Dies stellt das hohe Niveau der ambulanten Versorgung infrage. Die privaten Krankenversicherungen sehen dagegen ihre Einrichtungen, die als Grundlage für die Freiberuflichkeit der Ärzte dienen, durch die erzwungene Anpassung an das gesetzliche System in Gefahr und warnen vor einem Einheitssystem. Viele Details der ab 1. Januar 2009 geltenden Regelungen (Gesundheitsfonds, Wechsel zwischen Krankenkassen) sind noch nicht abschließend definiert. Insgesamt drohen die Regelungen der Reform eher, den Wettbewerb infrage zu stellen.

Aus Sicht der Versicherten scheint die größere Wahlfreiheit positiv. Auch die ab Januar 2009 beschlossenen Einheitsbeitragsätze und die möglichen Zusatzbeiträge in Höhe von maximal einem Prozentpunkt wirken auf den ersten Blick als wettbewerbssteigerndes Element begrüßenswert. Jedoch erscheinen diese Zusatzbeiträge in ihrer maximalen Höhe aber nicht als ausreichend genug, um künftig Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Krankenkasse deutlich zu machen.

Auch der Basistarif, der für die Privaten Krankenkassen ab dem 1. Januar 2009 gilt, wird hierzu wenig beitragen. Vielmehr ist zu befürchten, dass die Anpassung an den Leistungsumfang und Höchstsatz der Gesetzlichen Krankenversicherung eher eine Wettbewerbsbeschränkung nach sich zieht. Eine Überprüfung der Verfassungskonformität durch die privaten Krankenversicherer wird erwartet, denn die durch den Basistarif entstehenden Beitragsdifferenzen werden auf jeden Fall die Versicherten über einen höheren Beitrag finanzieren müssen. Auch die auf drei Jahre beschlossene Einkommenshöhe, die zur Erlangung der freiwilligen Versicherungsmöglichkeit führt, behindert eher den Wettbewerb und vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der privaten Krankenversicherungsunternehmen. ■

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig



SightFirst am eigenen Leib erleben

DIE AUGENKLINIK IN TORORO HAT SICH, DANK LIONS-UNTERSTÜTZUNG, VERBESSERT.



Die Augenklinik in Tororo wurde in den vergangenen zwei Jahren mit Mitteln der Campaign SightFirst II der deutschen Lions und einem Zuschuss des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erheblich vergrößert und modernisiert. Damit ist es nun möglich, die Deckung des ständig wachsenden Bedarfs an augenmedizinischer Versorgung im Umkreis von 150 km bis nach

Kenia hinein sicherzustellen. Dr. Klaus Schiller, Lions-Freund und Chefarzt der Augenklinik in Glauchau im (Un-)Ruhestand, arbeitete – wie schon 2003 und 2004 – auch in diesem Jahr für vier Wochen dort. Begeistert berichtet er nach seiner Rückkehr. ■ ■ ■

■ ■ ■ Neue Gebäude für Patientenunterbringung und den Operationstrakt, Patientenküche und Wäscherei sowie für den Strom-Generator sind entstanden, daneben auch Apotheke und Schulungsräume für Personal und einheimische Gesundheitshelfer. Alte Gebäude wurden umgebaut, so dass der gesamte Komplex kaum wiederzuerkennen ist. Alle Gebäude sind mit überdachten Wegen verbunden, was bei den häufigen Regengüssen oder stechender Sonne sehr angenehm ist. Und alles ist hervorragend sauber und gepflegt!



Die Klinik in Tororo steht unter der Leitung von Andreas Unbehauen.

Normalerweise arbeiten im Benedictine Eye Hospital drei Augenärzte. Durch Weggang und Urlaub war im Juli aber nur einer anwesend. So kam mein Einsatz dort genau zur rechten Zeit. Die große Armut der Menschen und die Schwere der Augenkrankheiten sind gegenüber meiner beiden vorherigen Einsätze unverändert.

Für eine Operation des grauen Stars mit Einsetzen einer Kunstlinse werden von den

Patienten 10,00 Euro erbeten, die viele allerdings nicht aufbringen können. In Deutschland kostet die gleiche Operation 800 bis 1.200 Euro. Die Prüfung der Bedürftigkeit übernimmt ein einheimischer Berater, Counsellor Dominique, der sich gut mit Augenkrankheiten und Aids auskennt. Er prüft freundlich aber bestimmt, welcher Betrag zum Beispiel durch den Verkauf eines Huhns beigesteuert werden kann. Wer das Geld absolut nicht auftreiben kann, wird auch „free

of charge“ operiert, was die beiden Einnahmequellen der Klinik ermöglichen: In der kleinen Optikerwerkstatt werden neben den günstigsten Brillen für 3,00 Euro auch modische Brillengestelle für 10,00 Euro mit Gewinn verkauft. Zum anderen können Erkrankte, die es sich leisten können, in separaten Zimmern statt in den Massen-Unterkünften liegen. Zahlungskräftigere Patienten ermöglichen so mit ihren höheren Beiträgen die Untersuchungen und Operationen Bedürftiger.



Überdachte Wege zwischen den Gebäuden schützen Personal und Patienten vor stechender Sonne und Regengüssen.



Wucherungen vor der Operation.

Bei den Untersuchungen sah ich wieder täglich Augentumore, durchgebrochene Hornhautgeschwüre, schwere Hornhautentzündungen, schwere Entzündungen und Vereiterungen des Augeninnenraums und Hornhautvernarbungen, die es in dieser Häufigkeit bei uns nicht gibt. Fast täglich mussten wir ein blindes Auge entfernen, um dem Patienten die starken Schmerzen zu nehmen. Ursache ist oft ein Trachom, eine Entzündung der Bindehaut, die zum „Nach

innen drehen“ der Oberlidkante führt. Die ständig reibenden Wimpern verursachen Hornhautentzündungen und Narben, bei Nichtbehandlung Erblindung. Die meisten Patienten mit solch schweren Augenkrankheiten kommen zu spät, vor allem auch die Patienten mit Glaukom. Der ständig erhöhte Augendruck führt zur irreversiblen Zerstörung des Sehnervs. Gerade bei Kindern gibt es wesentlich mehr schwere Verletzungen am Auge als bei uns. Nach wie vor sehr erfolgreich operieren konnten wir die vielen Grauen-Star-Patienten. Auch diese kommen meist erst, wenn sie vollständig erblindet sind. Aber der Behandlungserfolg und die Dankbarkeit darüber, wieder sehen zu können, sind hier außerordentlich groß.

Hilfsgüter und Know-how

Mit mir reisten 15 kg Hilfsgüter, vor allem Kunstlinsen, Nahtmaterial, aber auch Augentropfen, Salben und Instrumente, größtenteils Spenden von deutschen Firmen, nach Tororo. Allem begegneten die Ärzte mit großer Dankbarkeit. Erfreulicherweise hat sich die

politische Lage in Uganda stabilisiert, die Kriminalität ist aber nach wie vor sehr hoch und die Bevölkerung ist immer noch sehr arm.

„Well done doctor, thank you for your coming“ hörte ich täglich von dankbaren Patienten. Mit den Augenärzten Dr. Geoffrey Wabulembo und Dr. Dan Bwonya, deren Ausbildung ebenfalls deutsche Lions finanziert haben, diskutierte ich oft über ophthalmologische Probleme. Auch konnte ich ihnen eine dort nicht so bekannte spezielle Operationsmethode (intersklerale Fixation einer Hinterkammerlinse bei Aphakie) zeigen.

Ein großes Lob kann ich dem Klinik-Direktor der Christoffel-Blindenmission Andreas Unbehauen und seinem gesamten Team für die viele aufreibende Kleinarbeit, die hier dahintersteckt, aussprechen. Die Behandlung der Augenkranken im Benedictine Eye Hospital Tororo hat sich deutlich verbessert und die Investition der Lions und der CBM haben sich auf jeden Fall „gelohnt“. ■

Dr. Klaus Schiller

„Daktari mzungu“ – Der weiße Doktor

MIT PERSÖNLICHEM EINSATZ
KÄMPFT DR. ANDREA WINKLER
GEGEN EPILEPSIE.



Eine junge Ärztin aus München reist nach Afrika. Sie ist von dem riesigen Kontinent mit seinen Naturschönheiten fasziniert. Doch sie erlebt auch die Schattenseiten – trifft Menschen, die an Epilepsie erkrankt sind und dringend Hilfe brauchen. Dr. Andrea Winkler, Tochter von Lions-Freund Helmut Winkler aus München, handelt sofort und baut in Tansania eine Klinik auf. — — —

— — — „Morgens ist es noch bitterkalt. Mittags legt sich sengende Hitze über das staubige, verdörrte Land. Die Kinder kommen angerannt und schreien ‚mzungu, mzungu‘ –, ein Weißer, ein Weißer‘. Ich rufe dann: ‚Daktari mzungu‘ – weißer Doktor. Und ich blicke in staunende Kinderaugen. Wir alle lachen“, so erzählt Dr. Andrea Winkler, wenn sie über die Verwirklichung ihres Traumberufs spricht: die Arbeit im afrikanischen Busch. Abseits der touristischen Trampelpfade in der nordtansanischen Hochebene, etwa 350 km westlich von Arusha. Wenn sich der Schleier der Nacht über Afrika senkte, hörte Andrea Winkler das klagende Heulen der Hyänen, nicht weit von der Tür des Haydom Lutheran Hospital entfernt.

Andrea Winkler studierte Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie ist bald Spezialistin auf dem Gebiet der Neurologie, übernimmt von 2002 bis 2004 die Leitung der Inneren Station und widmete sich



Dr. Andrea Winkler versucht, Menschen mit Epilepsie zu identifizieren.

dem Aufbau einer Neurologie-/Psychiatrieklinik mit Schwerpunkt Epilepsie im Haydom Lutheran Hospital im Norden von Tansania.

Epilepsie – oft ein Tabuthema, obwohl weltweit 50 Millionen Menschen unter dieser Krankheit leiden, 90 % von ihnen leben in Entwicklungsländern. Mit Anfang 20 reiste Andrea Winkler das erste Mal nach Afrika. Der riesige Kontinent ließ sie nicht mehr los; Tansania und die dortige Aufgabe faszinierten sie aber so sehr, dass sie die Sorgen verwarf. „Ich hatte wöchentliche Phasen“, sagt sie heute lächelnd, „da wollte ich nicht mehr weitermachen. Ich wollte heim. Aber am nächsten Morgen waren diese Gedanken beim Anblick der Not leidenden Menschen sofort wieder

Was ist Epilepsie?

Epilepsie ist eine Anfallskrankheit – die elektrische Gehirnaktivität ist periodisch gestört, was zu einer mehr oder minder schweren, zeitweiligen Hirnfunktionsstörung führt. Eine normale Gehirnfunktion setzt eine geordnete, organisierte, koordinierte Entladung von elektrischen Impulsen voraus. Mit Hilfe von elektrischen Impulsen kommuniziert das Gehirn mit dem Rückenmark, den Nerven und Muskeln wie auch innerhalb seiner eigenen Bereiche. Aus ungewöhnlichen Entladungen elektrischer Impulse kann ein zerebraler Krampfanfall resultieren. Epilepsie ist durch wiederholte Krampfanfälle gekennzeichnet. Bei vielen Epileptikern geht

dem Krampfanfall eine so genannte Aura voraus – ungewöhnliche Geruchs-, Geschmacks- oder Scheineindrücke oder das eindringliche Gefühl, dass ein Anfall kurz bevorsteht. Meist sind diese Empfindungen unangenehm, wie der Geruch von brennendem Müll oder verderbendem Fleisch. Die meisten Anfälle dauern einige Sekunden bis zu fünf Minuten. Anschließend bestehen beim Betroffenen unter Umständen Kopf- und Muskelschmerzen, ungewöhnliche Empfindungen, Verwirrtheit oder ausgeprägte Müdigkeit. Die meisten Epileptiker verhalten sich zwischen den Anfällen normal, wirken normal und können ein normales Leben führen.



Die weiße Doktorin im Gespräch mit den Menschen eines Dorfes in Tansania.

verschwunden. Rückblickend bin ich froh, trotz widriger Umstände, wie finanzieller Nöte, Medikamentenknappheit und extrem schlechter Infrastruktur, durchgehalten zu haben.“ Und dann erzählt Andrea Winkler vom Alltag der Kranken in Afrika: „Epilepsiekranken gelten bei den Naturvölkern als mit bösen Geistern besessen oder mit einem Fluch belastet. Kranke, die an Anfällen leiden, sind deshalb häufig auf sich gestellt. Sie werden in der Ausbildung, im Beruf und sogar bei der Partnerwahl benachteiligt. Sie sind oft unterernährt und sterben früh. Häufig leben sie am Rande der Gesellschaft. Bei einem Anfall wird ihnen nicht geholfen. Menschen verbrennen im offenen Feuer oder ertrinken beim Wasserholen. Sie können nicht mit der Hilfe ihrer Familie rechnen, denn jeder, der sie berührt, zieht den Fluch selbst auf sich, so zumindest die landläufige Meinung in Afrika.

Das Leben unter den gegebenen klimatischen Bedingungen ist hart für die Bevölkerung. Hungerkatastrophen und andere Naturereignisse sind eine ständige Bedrohung. Besonders schwierig ist die Lage für Anfallskranke. Sie sind bei der Nahrungsbeschaffung von ihren Mitmenschen abhängig, weil sie die harte Arbeit in den Feldern und an den Wasserläufen nicht bewältigen können. Sie leben in ständiger Angst vor einem Anfall, der nicht nur rein körperliche Gefahren mit sich bringt,

sondern den Epileptiker auch vor der ganzen Gemeinde als von bösen Geistern besessen bloßstellt. Damit nicht genug. Die meisten der Patienten sind Analphabeten, arbeitslos und ledig. Sie haben keine Nachkommen, die sich ihrer annehmen und würden eines einsamen Todes sterben. So muss es aber nicht kommen. Der Wirkstoff Phenobarbital macht viele afrikanische Anfallsleidende anfallsfrei, sie verrichten die gleiche Arbeit wie ihre Mitmenschen, gehen zur Schule und gründen eine Familie. Ihre Lebenserwartung ist die gleiche wie die ihrer Mitmenschen.

Es ist deshalb unerlässlich, Epileptiker innerhalb der Bevölkerung zu identifizieren und zu behandeln. Genau das machte ich mir zur Aufgabe. In einem Missionskrankenhaus gründete ich eine Epilepsieklinik. Das Spektrum der Patienten reicht von Neugeborenen bis zu blinden Greisen. Alle kommen mit der Hoffnung auf Heilung. Sie wollen die kleine weiße Pille vom weißen Doktor. Viele waren bei Medizinmännern, haben sich Teufelsaustreibungen unterzogen, ungenießbare Kräuter geschluckt, nichts hat geholfen. Ihre letzte Hoffnung ist der weiße Doktor mit der Wunderdroge. Wir wollen sie nicht enttäuschen, wir müssen dafür sorgen, dass diese Quelle nicht versiegt. Dafür sind wir jedoch auf finanzielle Hilfe angewiesen.“ ■

Quelle: TV GESUND & LEBEN

Stimmberuf?



Emser Pastillen® – Profi-Schutz für Ihre Stimme.

Emser Pastillen® ohne Menthol

- befreien und beruhigen die gereizte Mund- und Rachenschleimhaut
- bei Stimmstörungen, die durch Mund- und Halstrockenheit verursacht werden
- lindern schnell Halsschmerzen und Hustenreiz

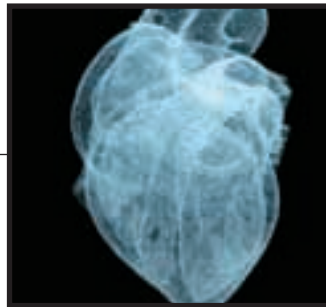


Emser Pastillen®
ohne Menthol:
frei von
ätherischen
Ölen – daher
für Sprecher
besonders
geeignet.
In Ihrer
Apotheke!



Leben schenken

DIE ZAHL DER BENÖTIGTEN
ORGANE ÜBERSTEIGT DIE
ZAHL DER SPENDENWILLIGEN.



Eigentlich gehört die sinkende Zahl tödlicher Autounfälle zu den guten Nachrichten. Nicht jedoch für Menschen, die auf der Warteliste für ein Spenderorgan stehen. Die Wartezeit für eine Niere beträgt momentan zirka sechs bis acht Jahre. Zu lange für viele Menschen. Sie sterben während sie auf die lebensrettende Organspende warten. ■ ■ ■

■ ■ ■ Gründe für den Organmangel sehen Experten neben dem Rückgang der tödlichen Autounfälle auch in der steigenden Lebenserwartung und den zunehmenden Krankheiten, die eine Transplantation zur Heilung erfordern. Außerdem sind durch den medizinischen Fortschritt heute mehr Transplantationen technisch möglich.

Nach dem heutigen Stand können relativ viele Teile des menschlichen Körpers transplantiert werden, zum Teil als Lebend-, zum Teil als Todspende: Nieren, Leber, Lunge und reproduzierbare Zellen oder Gewebe wie Blut, Knochenmark, Samen oder Eier sowie Bauchspeicheldrüse, Blutgefäße, Darm, Gehörknöchelchen, Haut, Herz, Herzklappen, Hornhaut der Augen, Knochengewebe, Knorpelgewebe, Sehnen und Teile der Hirnhaut.

Dabei zählt das Alter der Spender weniger als der Zustand der Organe, jedoch kommt nur selten jemand jenseits der 70 als Spender zum Einsatz.

In Deutschland dürfen Organe nur nach dem von zwei speziell ausgebildeten Ärzten unabhängig voneinander festgestellten Hirntod entnommen werden. Jedoch ist hierfür die Zustimmung erforderlich – entweder von dem Betroffenen selbst in Form eines zuvor ausgefüllten Organspendeausweises oder von seinen Angehörigen, die nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen entscheiden müssen. 2002 haben sich zirka 17 % der Deutschen zu Lebzeiten für eine Organspende ausgesprochen. Tatsächlich erfolgten in dem Jahr 3.169 Todspenden in Deutschland. Als Alternative zu dieser erwei-

terten Zustimmungslösung gilt in Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn eine Widerspruchsregelung: Jeder der nicht widersprochen hat oder einen schriftlichen Widerspruch bei sich trägt, kann als Organspender dienen. So spenden statistisch in Österreich 24 von einer Million Einwohner pro Jahr, in Deutschland sind es 13 Spender in einer Million Bürger.

Zu wenig Menschen wissen von der Zustimmungsregelung

Ein Kritikpunkt an der erweiterten Zustimmungsregelung lautet, dass zu wenig Menschen davon wissen und daher auch nur wenige einen Organspendeausweis besitzen. Daher müssen dann die Verwandten noch in der Schocksituation um ihre Zustimmung gefragt werden – was aus Pietätgründen oft unterbleibt.

Der meistverwendete, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung herausgegebene Organspendeausweis ist eine Willenserklärung, kein Dokument. Ebenso wäre eine formlose Auflistung des Spenderwunsches auf einem Blatt Papier ausreichend. In beiden Fällen können nur bestimmte Organe freigegeben oder bestimmte Organe von der Entnahme ausgeschlossen werden.

Anzahl der Organspender im regionalen Vergleich (Januar bis Dezember)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Baden-Württemberg	126	104	140	128	138	165
Bayern	167	183	185	64	226	184
Mitte	160	104	141	153	148	146
Nord	194	166	171	184	183	213
Nordost	138	151	142	156	177	161
Nordrhein-Westfalen	163	204	200	156	196	216
Ost	125	117	161	141	152	174
Bundesweit	1.073	1.029	1.140	1.081	1.220	1.259

Quelle: www.dao.de


Kleines Bild: pixello.de



Viele Organe eignen sich heute für die Transplantation zum Beispiel Lunge, Herz, Niere, Leber, Bauchspeicheldrüse, Hornhaut und Teile der Hirnhaut.

Auch der Hinweis „Nein, ich widerspreche einer Entnahme von Organen und Gewebe“ ist möglich. Womit man zumindest seinen Angehörigen die Entscheidung im Fall des Falles abnimmt. Jugendliche können sich bereits ab 16 Jahre für und ab 14 Jahre gegen eine Organentnahme im Todesfall aussprechen. Organspendeausweise gibt es kostenlos in vielen Arztpraxen, Apotheken und Krankenhäusern. Außerdem kann er auch direkt online unter www.organspende-info.de ausgefüllt und ausgedruckt werden. Die niedergeschriebene Aussage wird nicht registriert, so dass man sie jederzeit durch Vernichten des alten und Ausfüllen eines neuen Organspendeausweises ändern kann.

Mehr Nachfrage als Angebot

Bei allen transplantationsfähigen Organen übersteigt der Bedarf die Anzahl der gespendeten Organe. So wurden beispielsweise im Jahr 2004 2.478 Nieren transplantiert – auf der Warteliste standen aber über 10.000 Patienten. Bei den Herztransplantationen konnte die Hälfte des Bedarfs gedeckt werden. Grund genug, einmal darüber nachzudenken, was aus den eigenen Organen werden soll. Mehr Informationen gibt es im Internet oder beim Infotelefon Organspende unter der Nummer (0 61 02) 88 36 00. 

Anne Katrin Peters

Leo-Freundschaft über Grenzen und Jahre hinweg

SEIT MEHR ALS ZEHN JAHREN
TREFFEN SICH EINIGE EHE-
MALIGE LEOS UND PFLEGEN
IHRE FREUNDSCHAFT.



Live European Friendship lautete das Motto des dies-
jährigen Leo-Europa-Forums (LEF) in Leipzig. Genau das
ist es, was eine Gruppe ehemaliger europäischer Leos seit
nunmehr 13 Jahren lebt. Für viele von ihnen ging mit dem LEF
in Istanbul 1995 ihre aktive Leo-Zeit zu Ende. Über Jahre,
mehr als sieben bestimmt, traf sich diese Leo-Gruppe jedes
Jahr auf den Europa-Foren – und nun sollte dies vorbei sein.
Nein, das kam nicht infrage! — — —



1996 erfolgte das erste Treffen der Leo 7 up's. Dieses Jahr reisten die ehemaligen Leos nach Baden, in der Nähe von Wien.

— — — Dies war die Gründungsstunde der „Leo 7 up's“. „Wir beschlossen, uns jährlich einmal reihum zu treffen“, erzählt Past-Distrikt-Governor Barbara Grewe-Feldmann. Ein festes Wochenende – das vierte im April – wurde dafür festgelegt. Seitdem haben zwölf Treffen stattgefunden: Hamburg, Antwerpen, Kitzbühel, Dublin, Bodrum, Den Haag, Bologna, Lille, Flims, Mallorca, Bochum und Baden bei Wien dienten schon als Treffpunkte. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 14 und 27 Personen. Familienzuwachs, Berufswechsel, Umzüge und Ähnliches können die früheren Leos nicht davon abhalten, die Freundschaft zu pflegen. Die Gruppe hat auch ein eigenes Logo, das sie bei den

Treffen tragen. Seit 2004 gibt es auch eine Activity: Patenkind Kennedy wird mit bei den Treffen gesammeltem Geld unterstützt.

Insgesamt gehören zu den Leo 7 up's 29 Mitglieder aus zehn Ländern und – was deutlich zeigt, dass eine aktive Leo-Zeit mit internationalen Kontakten dies fördert – ungefähr die Hälfte von ihnen sind inzwischen Lions. „Uns würde interessieren, ob dies eine einmalige Initiative ist oder ob es ähnliche Gruppen gibt. Falls ja, freue ich mich über eine Nachricht darüber“, so PDG Barbara Grewe-Feldmann. ■

Barbara Grewe-Feldmann

Kinder singen für Kinder im Hamburger Michel

Singen hat eine allgemein positive Wirkung, steigert die Lebensfreude, sorgt für psychische Ausgeglichenheit, verbessert die Stimmung und die Konzentrationsfähigkeit. Bei Schulkindern steigert Singen darüber hinaus die Schulmotivation. Nach Meinung der Wissenschaftler besteht die eigentliche Bedeutung von Musik und Singen darin, den Zusammenhalt in einer Gruppe zu fördern und die Stimmungen der Mitglieder zu synchronisieren. Kurz: Singen sozialisiert. — — —



DER LC HAMBURG-HOHENEICHEN FÖRdert SINGEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN.

— — — Und dennoch wird Singen in der Kindererziehung oft vernachlässigt. Zwar wird in den Schulen seit einigen Jahren wieder mehr gesungen, allerdings überwiegend nur tief und laut. Leises, hohes oder klanglich differenziertes Singen findet kaum statt. Diese schlichtere Singpraxis kann durchaus Freude machen, Emotionen kanalisieren und Gruppen zusammenführen, aber die Kinderstimme lässt sich damit nicht entwickeln.

Es bleibt also festzustellen: Das Singen erlebt eine Vermittlungskrise und wird nur noch einseitig praktiziert, Elternhaus, Kindergarten und Schule erweisen sich viel zu oft als unwillig oder unfähig, die angeborene Freude am Singen aufzugreifen und zu entwickeln. Daher findet es der LC Hamburg-Hoheneichen umso wichtiger, das Singen unter Kindern zu erhalten, sie dafür zu begeistern und zum richtigen Singen anzuregen. Daher startete der Lions Club Hamburg-Hoheneichen 1992 mit dem Chorfestival „Kinder singen für Kinder

im Michael“ eine Veranstaltung, die seitdem einmal jährlich, jeweils Ende April, in Hamburgs Hauptkirche St. Michaelis stattfindet. Ein ausführlicher Artikel im Hamburger Abendblatt weist schon zu Beginn jedes Jahres auf das bevorstehende Kinderchor-Festival hin. Aus den zahlreichen Bewerbungen Hamburger Chöre wählt die Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Hermann Rauhe, dem früheren Präsidenten der Hochschule für Musik und Theater, bis zu neun Chöre für einen Auftritt im Michel aus, wobei sie gezielt Schulen aus sozialen Brennpunkten anspricht. Jeder teilnehmende Chor erhält den begehrten Festival-Pokal und für jedes Chormitglied gibt es eine Urkunde.



Mehr als 10.000 Kinder haben inzwischen im Michel gesungen.

Immer wieder motiviert der Auftritt in Hamburgs beliebtester Kirche die Kinder, monatelang Lieder und Chorsätze zu üben. Zu einem erfolgreichen Chorauftritt gehören auch gute Umgangsformen: Die Kinder müssen geordnet auftreten, müssen diszipliniert, konzentriert und auf eine Sache orientiert ihre Beiträge präsentieren. Die Auftritte haben also auch erzieherische Wirkung.

Der Auftritt in der eindrucksvollen Kirche, der Beifall von rund 2.000 Menschen sorgen auch dafür, dass die Kinder nach der Veranstaltung mit noch einmal gesteigertem Enthusiasmus weitermachen. 130 Chöre und Schulklassen mit mehr als 10.000 Jugendlichen zwischen sechs und

15 Jahren haben seit 1992 am Kinderchor-Festival teilgenommen. Zusätzlich wird für jede Veranstaltung ein attraktiver Jugend-Gastchor, auch aus dem benachbarten Ausland, verpflichtet.

Unterstützung bekommt der LC Hamburg-Hoheneichen von Hamburgs Bürgermeister, zahlreichen Senatoren der Stadt, einigen Generalkonsuln, Christiane Herzog und Graf Lennart Bernadotte von der Insel Mainau, die Patronat und Patenschaft übernommen haben. Außerdem können jedes Jahr Unternehmen für Anzeigen im Programmheft gewonnen werden, was zusammen mit dem Kartenverkauf zu einem Erlös von bisher über 150.000 Euro führte. Empfänger dieses Geldes waren unter anderem die Schule für Blinde und Sehbehinderte, Herzranke Kinder am Universitätsklinikum Eppendorf, eine Ausbildungsgärtnerei für behinderte Jugendliche und „Such(t) und Wendepunkt“ für Kinder alkoholkranker Eltern. ■

Hans-Peter Schmitz-Dedert

Klasse2000 – Niedersachsen ist dabei

NIEDERSACHSENS INNEN-
MINISTER UWE SCHÜNEMANN
STELLT EIN BÜNDNIS ZU
KLASSE2000 VOR.



Beim so genannten Pressefrühstück des Innenministeriums am 20. August 2007 in Hannover verkündete Innenminister Uwe Schünemann: „Gesunde Kinder in der Grundschule – Niedersachsen ist dabei!“ Dabei hob er hervor, dass das von Lions angeregte Bündnisprojekt die Präventionsarbeit mit dem Unterrichtsprogramm Klasse2000 in der Grundschule durch die Bündelung der Kräfte besonders stärkt. ■ ■ ■



Wolfgang Ernesti, Kabinettsbeauftragter Klasse2000, DG Kriemhilde Wehmann, Innenminister Uwe Schünemann und Thomas Dupree, Geschäftsführer Klasse2000, bei der Vorstellung (von links).

■ ■ ■ Seitens der drei beteiligten Ministerien (Kultusministerium, Innenministerium und Sozialministerium) sei man davon überzeugt, dass die Grundschulkinder durch den frühzeitigen Beginn und die kontinuierliche Durchführung des Programms über die vier Grundschuljahre effektiv in ihrem Gesundheitsbewusstsein gefördert werden.

Wie der Kabinettsbeauftragte für Klasse2000 im Distrikt 111-NH Wolfgang Ernesti betonte, stellt die Bündnisvereinbarung in Niedersachsen ein Novum dar, weil es sechs maßgebliche Partner (drei Ministerien, den Landespräventionsrat Niedersachsen mit 180 kommunalen Präventionsräten in der Fläche des Landes, den 160 Lions Clubs in Niedersachsen und dem Verein Programm Klasse2000) auf das gemeinsame Ziel der Gesundheitsförderung im Grundschulalter vereinigt. Die Bündnispartner treffen sich schon im Oktober 2007 zu der ersten Arbeitssitzung.

Im Schuljahr 2006/2007 haben sich in Niedersachsen 1.187 Klassen mit 40.532 Schülern an Klasse2000 beteiligt. 410 Schulen, das sind

22 % aller Schulen in Niedersachsen (Bundesdurchschnitt 14,5 %), arbeiten mit Klasse2000. Damit rangiert es nach dem Saarland und Schleswig-Holstein auf Platz drei unter den 16 Bundesländern. Nach Mitteilung des Vereins Programm Klasse2000 hat der Bündnisabschluss schon jetzt zu einer verstärkten Nachfrage für das kommende Schuljahr geführt. Das Fernziel heißt weiterhin flächendeckende Einführung von Klasse2000.

In den Vorgesprächen mit den Ministerien herrschte Übereinstimmung, dass die zunehmende gesundheitliche Bedrohung der Kinder durch Nikotin, Alkohol, Übergewicht, Fernseh- und PC-Spielsucht die frühzeitige Präventionsarbeit unerlässlich macht und der staatlichen Unterstützung und Verstärkung bedarf. Mit dem Unterrichtsprogramm Klasse2000 steht das geeignete Medium zur Verfügung, um alle Kinder eines Jahrgangs im Alter zwischen sechs und zehn Jahren über einen Zeitraum von vier Jahren in ihrem Gesundheitsbewusstsein zu fördern. Dabei kann es gelingen, die Kinder zu einer eigenverantwortlichen Haltung der eigenen Lebensgestaltung zu führen.

Das Land Niedersachsen hat das Bündnis unter dem Vorzeichen geschlossen, dass sich das Gesundheitsförderungsprogramm Klasse2000 für die Präventionsarbeit in der Grundschule pädagogisch hervorragend eignet und die Lions Clubs als bewährte Förderer und Initiatoren des Präventionsprojektes Klasse2000 angesehen werden. Die Lions Clubs haben sich damit ein Vertrauen erworben, das nun auch der verstärkten Nachfrage durch erhöhte Unterstützung gerecht werden muss. ■

Wolfgang Ernesti

Finanzspritze für Klasse2000

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Lions Clubs bundesweit und in Baden-Württemberg für die Verbreitung des Programms Klasse2000. Nun ist es gelungen, mit der Gmünder ErsatzKasse (GEK) erstmals in wirklich großem Umfang eine Krankenkasse zur Mitfinanzierung zu gewinnen. Fast eine Million Euro stellt die GEK zur Verfügung. Im April 2007 haben die GEK, die Lions Clubs in Baden-Württemberg und der Verein Programm Klasse2000 e.V. das Projekt „1000 Klassen“ vereinbart.



EINE DER GRÖSSTEN KRANKENKASSEN DEUTSCHLANDS UNTERSTÜTZT KLASSE2000.



In den Schuljahren 2007/2008 und 2008/2009 übernimmt die GEK vierjährige Patenschaften für je 500 Klassen in Baden-Württemberg. Diese Unterstützung bestätigt eindrucksvoll die Qualität des Programms Klasse2000 und die gesellschaftliche Wirkung des Lions-Engagements. In den nächsten Jahren können damit 20% alle Grundschüler in ihrer gesunden Entwicklung gefördert und gegen Sucht und Gewalt gestärkt werden. Wahrscheinlich werden es noch mehr, denn

Voraussetzung für die Finanzierung ist, dass auf drei GEK-Klassen eine Klasse kommt, die zum Beispiel durch Eltern, Fördervereine der Schulen, Lions oder andere Paten gefördert wird. So wird das bürgerschaftliche Engagement vor Ort weiter unterstützt.

Neuer Teilnahmerecord

Aber auch ohne einen solchen Großförderer konnte Klasse2000 im Schuljahr 2006/2007 einen neuen Teilnahmerecord verzeichnen: Unterstützt von 455 Lions Clubs wurden bundesweit



über 250.000 Kinder aus 10.574 Klassen an 2.438 Schulen mit dem Programm erreicht. Insgesamt 5.810 Paten, die den Patenschaftsbetrag von 240 Euro pro Klasse und Schuljahr übernehmen, haben das ermöglicht.

keitsarbeit für das Programm sind enorm wichtige Unterstützungsleistungen der Clubs, ohne die Klasse2000 sich nicht so positiv entwickeln könnte.

Den Clubs das Engagement für Klasse2000 so einfach wie möglich zu machen, ist eine der Aufgaben des Vereins Programm Klasse2000 e.V., der regelmäßige und aktuelle Informationen sowie Material über das Programm zur Verfügung stellt. Wichtig ist, dass diese Informationen auch in den Clubs ankommen können. Deshalb gilt die Empfehlung: Jeder Club braucht einen Klasse2000-Beauftragten. Dieser meldet sich beim Verein Programm Klasse2000 e.V. (E-Mail: info@klasse2000.de) und wird dann automatisch aktuell informiert. ■



Kinder stark machen, lautet das Ziel von Klasse2000.

Klasse2000-Beauftragte für jeden Club

Die Lions wollen die Verbreitung von Klasse2000 weiter ausbauen. Denn um wirksam zu sein, muss Prävention möglichst flächendeckend und kontinuierlich durchgeführt werden. Dafür ist das Engagement der Clubs unverzichtbar. Dieses Engagement kann, muss aber nicht, finanzieller Art sein: Die Information der Schulen und der Entscheider in der regionalen Politik und Verwaltung, die Unterstützung der Schulen bei der Patensuche und die Öffentlich-

Willy Burger

Musik am See

DER LIONS CLUB BREMERVÖRDE VERANSTALTET SEIT ÜBER SIEBEN JAHRE ERFOLGREICH EIN BENEFIZKONZERT.

Das Marinemusikkorps Nordsee aus Wilhelmshaven spielte bisher drei Mal in Bremervörde.



Wer nicht wagt der nicht gewinnt, sagten sich die Lions-Freunde aus Bremervörde, als sie mit ihrem damaligen Präsidenten Reimer Koch für das Jahr 2000 das erste Open-Air-Konzert am Vörder See planten. Ein über die Region hinaus bekanntes und beliebtes Naherholungsgebiet, der künstlich angelegte See mit Segelbooten, Tretbooten, einem zirka 4,5 km langen Rundweg, dem 300 Jahre alten Haus am See und dem Gelände der „Welt der Sinne“. Wir hatten gehört, dass die Bundeswehr verschiedene Musikkorps hat, die unentgeltlich Musik für einen guten Zweck machten. Wir starteten eine Anfrage – und es klappte. ■ ■ ■

■ ■ ■ Als Erstes kam das Heeresmusikkorps 1 aus Hannover. Die Vorgaben der Bundeswehr waren kein Problem – aber woher bekamen wir ein Zelt, das den Musikern Schutz vor dem unberechenbaren Wetter unserer Region bot? Ein heimischer Bauunternehmer stellte sein Winterbauzelt zur Verfügung und die in Bremervörde stationierten Soldaten der Flugabwehr halfen beim Aufbauen kräftig mit – Problem gelöst. Als es schon vor der Veranstaltung leicht zu nieseln begann, drohte uns das Herz in die Hose zu rutschen. Wir hatten mehr als 600 Stühle geputzt und in Reih und Glied gestellt, hatten mehr als 1.000 Eintrittskarten verkauft, und jetzt das! Es klarte jedoch auf, die Zuhörer strömten, zwar mit Regenschirmen und Decken, aber sie kamen. Die Lions sorgten für die Getränke und das Essen, denn auch in der Pause sollten die Zuhörer ja bei Laune gehalten werden.

Mit zunehmender Dunkelheit kam vom Wasser dann die feuchte Kälte herauf und die Zuhörer wollten etwas Wärmendes trinken, einen Tee, einen Grog oder wenigstens einen Glühwein – daran hatten wir aber nicht gedacht. Dennoch konnten wir mit unserem ersten Konzert am See der Lebenshilfe, einer durch einige Lions-Freunde in den 1970er-Jahren gegründeten Organisation zur Hilfe für das geistig und körperlich behinderte Kind, eine beträchtliche Summe zur Verfügung stellen.

Wenig später bekamen wir dann die Chance, einen Pavillon der EXPO in Hannover zu kaufen: endlich eine fest installierte Überdachung und Bühne für Veranstaltungen am See. Im Jahr 2001 kam das Marinemusikkorps Nordsee aus Wilhelmshaven, das seither drei Mal in Bremervörde aufgespielt hat. Auch diese Veranstaltungen wurden – diesmal bei hervorragendem Wetter – zu großen Erfolgen. Im Jahr 2004 dann der Hammer: Die Big Band der Bundeswehr kam nach Bremervörde. Ihre Vorgaben waren nicht so ganz einfach zu erfüllen, die



Begeistert lauschten die Zuhörer 2004 der Big Band der Bundeswehr.

Organisation wurde aber auch immer besser. Die Big Band bestand darauf, dass die Lions keinen Eintritt zu ihrem Konzert nahmen, sondern stattdessen während des Konzerts Geld bei den Besuchern sammelten. Um deutlich als Lions erkennbar zu sein, hatten wir gelbe Poloshirts mit Lions-Emblem für alle Mitglieder angeschafft. Ein heimischer Gastwirt stellte ein Budenrund um den Platz, wo Wein, Bier, Eis, Würstchen und auch Grog angeboten wurden. Ein Fitnessstudio führte, bevor die Band loslegte, alles Mögliche aus dem Bereich Fitness und Gesundheit vor, während einige Firmen Autos und Schaufelbagger präsentierten. Als Schirmherr konnten wir den niedersächsischen Landwirtschaftsminister Heinrich Ehlen gewinnen, der der Landbevölkerung bestens bekannt war, und der sich als ein starkes Zugpferd beim Einsammeln der Spenden erwies. Die Veranstaltung war mit über 3.500 Menschen sehr gut besucht und brachte über 20.000 Euro Erlös. Alles in allem ein großer Erfolg.

2005 kam wieder das Marinemusikkorps, danach stand den Organisatoren der Sinn nach etwas Neuem, etwas das in Bremervörde noch nicht gezeigt worden war. Warum nicht mal heimische Musiker vor heimischem Publikum? Wir hörten uns um und fanden einen Mädchenchor



Leuchtend gelbe T-Shirts mit Lions-Emblem
kennzeichnen die fleißigen Helfer des Lions Club
Bremervörde.

des Gymnasiums, der Lieder aus den 1930er-Jahren sang. Eine Bläsergruppe konnte klassische Musik vortragen, eine Big Band steuerte Swing bei, eine andere Band guten Jazz und zwei Lehrerinnen aus der Umgebung würden freche Lieder zur Gitarre singen. Für 2006 hatten wir fünf heimische Musikgruppen für unser Open-Air-Konzert gefunden.

Kulinarisches als Semesterarbeit

Schon im Jahr 2005 hatten wir gute Erfahrung mit einer Hauswirtschaftsklasse unserer Berufsbildenden Schulen gemacht, die für ausgefallene kulinarische Genüsse sorgte und mit dem Verkaufsüberschuss zu einem noch besseren finanziellen Ergebnis unseres Konzertes beitrug. Das machten wir zu einer konstanten Einrichtung. Jeweils eine Klasse macht jedes Jahr aus dieser Konzertarbeit eine Semesterarbeit, wobei von der Planung über die Durchführung bis zur finanziellen Abrechnung alles in der Hand der Schüler/-innen und der betreuenden Lehrer lag. Ein ziemlich großes Projekt, immerhin sind Speisen für rund 500 Personen vorzubereiten und teilweise warm oder kalt zu halten. Unsere Open-Air-Konzerte sind nun schon zu einer festen, von der Bevölkerung fantastisch angenommenen Einrichtung geworden.

Unser Konzert im Juni 2007 war bei absoluter Windstille und strahlendem Sonnenschein ein Hochgenuss. Das Sinfonische Blasorchester Wehdel bescherte den über 800 Besuchern einen Abend, der unserem hohen Anspruch gerecht wurde und auch wieder viel Geld, diesmal 11.000 Euro, für die Lions-Kampagne SightFirst II in die Lions-Kasse brachte.

Mit unseren sieben Open-Air-Konzerten haben wir bisher über 80.000 Euro für verschiedene heimische Organisationen und andere Lions-Aktivitäten zur Verfügung stellen können. Jedes Jahr ist der Präsident mit seinem Konzert-Arbeitskreis gefordert und bestrebt, die erfolgreiche Serie fortzusetzen und ein weiteres Highlight anzubieten. Wir arbeiten mit großem Elan und viel Freude und Einsatz daran, auf diese Art Geld für die wichtige Arbeit der Lions zu erwirtschaften. ■

Diether Wolff

Vom Foto zum

Porträtgemälde

Unsere Künstler malen Ihr Lieblingsfoto mit Ölfarben auf Leinwand in beliebiger Größe. Ein ideales Geschenk von bleibendem Wert. Gratis-Prospekt bei:
SPM GmbH, Elektrastraße 30
81925 München, Tel. (0 89) 92 92 98 88

DURCHBLICK IM FINANZ-DSCHUNDEL

Eigenes Finanz-Wissen
für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

Binz / Rügen

5-Sterne-Ferienwohnung in Bäderstilvilla,
sehr ruhig, direkt am Strand, traumhafter
Panorama-Meerblick, 2 Schlafzimmer.
Telefon (04 21) 21 26 02
www.stranddeck-sinfonie.de

WOHNEN UND STUDIEREN UNTER FREUNDEN!

Erfolgreich studieren – Freundschaften
pflegen in der ältesten Marburger
Studentenverbindung
www.corps-teutonia-marburg.de
tolerant, weltanschaulich und politisch
unabhängig. Kontakt: (04 41) 1 81 78 70

TOSKANA-KÜSTE & ELBA
• Kultur, Wein & Mee(h)r •
www.toscana-mare.de 08662/9913

International Relations Ostafrika



Suchen Kontakt zu

Erfinder/Entwickler/Produzenten
von innovativen Erzeugnissen
ausschließlich deutschen Ursprungs
für unseren Standort Ostafrika.

Seriosität Bedingung,
keine Plagiate an:

steel-africa@web.de

Stahlbestände
Flacherzeugnisse An-/Verkauf

Die Wiederentdeckung des E

FREIE DEUTSCHE KUNST
1946 MIT UNTER-
STÜTZUNG DES LIONS
CLUB NEURUPPIN.



Die Neuruppiner Lions unterstützen das lokale Museum.

70 Jahre nach der Ausstellung „Entartete Kunst“ ist die Frage nach dem Verbleib der Werke, die hierfür aus mehr als 100 Museen in Deutschland beschlagnahmt worden waren, von ungebrochener Brisanz. Mit der Münchner Schau im Jahr 1937 erreichte die publikumswirksame Verunglimpfung der modernen Kunst durch die Nationalsozialisten ihren traurigen Höhepunkt. Der Verlust, den die Museen erlitten, hinterließ in ihren Sammlungen gravierende Lücken und es stellt sich noch

allenthalben die Frage nach dem Verbleib und den weiteren Wegen, die die beschlagnahmte Kunst seither nahm. — — —

— — — Für die Mitglieder des Lions Club Neuruppin steht seit ihrer Gründung neben der Unterstützung sozialer Projekte auch die Förderung von Kunst und Kultur im Vordergrund. Ein besonderes Beispiel hierfür zeigt die Unterstützung der am 2. September eröffneten Ausstellung „Freie Deutsche Kunst“ im Neuruppiner Museum. Diese erinnert mit einer großen Anzahl von Originalen deutscher Expressionisten, die im Dritten Reich unter dem Begriff „Entartete Kunst“ eingeordnet waren, an die erste in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg stattgefundene Ausstellung dieser noch geretteten Werke im Spätsommer 1946.

Erst die Anschaffung von Klimageräten für das Museum, die der LC Neuruppin mitfinanzierte, ermöglichte diese und künftige ähnlich bedeutende Ausstellungen. „Diese und künftige Ausstellungen sind ein Beitrag zur Bewahrung unseres kulturellen Erbes und gleichzeitig eine Möglichkeit, unsere Fontanestadt

und sein Museum bekannt zu machen“, sagt Lion Dr. Karl-Heinz Götz und betont weiter: „Wichtig ist, dass solche Ausstellungen auch den Menschen in der ländlichen Region den Zugang und teilweise den ersten Einstieg in den Umgang mit bedeutender und anspruchsvoller Kunst bieten. Der besondere historische Hintergrund dieser Ausstellung verpflichtete unseren Lions Club geradezu, tätig zu werden – und wir haben es sehr gerne getan.“



Bewahrer entarteter Kunst

Der Berliner Galerist Ferdinand Möller, ausgewiesener Kenner und Spezialist für moderne Kunst, insbesondere die Expressionisten der Künstlergruppe „Brücke“, zog sich, als der Krieg Berlin erreichte, in sein Sommerhaus nach Zermützel zurück. Dort, etwa 10 km nördlich von Neuruppin, überstand er das Kriegsende und den Einmarsch der sowjetischen Trup-

pen. Den regulären Handel mit moderner Kunst hatte Möller bereits kurz nach 1937 eingestellt. Als einer von vier Kunsthändlern, die von den Nationalsozialisten beauftragt wurden, die beschlagnahmten Werke gegen Devisen ins Ausland zu verkaufen, hatte er jedoch die Gelegenheit, im Tausch gegen ältere Kunst oder ausländische Währung eine größere Anzahl von Kunstwerken in seinen Besitz zu bringen. Die Rolle der Kunsthändler war ambivalent: einerseits handelten sie im Auftrag des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und damit zugunsten des NS-Regimes, andererseits handelten sie im Bewusstsein, dass nicht Verkäufliches verbrannt würde und retteten mit jeder Transaktion Kunstwerke vor der Zerstörung. Möller vermittelte vergleichsweise wenige Stücke ins Ausland, verkaufte verbottenerweise auch an deutsche Sammler und lagerte den Großteil seiner Erwerbungen in Zermützel ein.

Mit der Ausstellung „Freie Deutsche Kunst“ trat Möller nach dem Krieg erstmals wieder an die Öffentlichkeit. Im Neuruppiner Karl-Marx-Haus erlebten 1.400 Besucher Kunstwerke von 15 Künstlern, darunter Hauptwerke von Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Otto Müller und Lyonel Feininger.

Die euphorischen Besprechungen in der Berliner Presse, die den weiten Weg nach Neuruppin trotz schwierigster Verkehrsbedingungen nicht scheute, brachte Möller und seine Sammlung wieder ins Gespräch. Für die „Allgemeine Deutsche Kunstausstellung“ in Dresden, einer monumentalen Leistungsschau der Kunst des 20. Jahrhunderts, gab Möller mehrere expressionistische Arbeiten, die in einem Sondersaal gezeigt wurden. Auch nach Halle verlieh Möller mehrere Kunstwerke. Als jedoch per Beschluss der Sowjetischen Militäradministration damit begonnen wurde, nach den 1937 beschlagnahmten Kunstwerken zu fahnden, um sie

xpressionismus



Dr. Johanna Wanke, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, und Museumsleiter Hansjörg Albrecht bei der Ausstellungseröffnung.

für eine Rückübertragung sicherzustellen, waren die verliehenen Stücke für den Kunsthändler verloren.

Mit der Formalismusdebatte, die einen staatsdienlichen „sozialistischen Realismus“ anstelle eines freien künstlerischen Ausdrucks forderte, geriet die von Möller vertretene Kunst erneut ins gesellschaftliche Abseits, verschwand in den Depots und war somit auch für die Öffentlichkeit verloren. Im Sommer 1949 zog Möller die Konsequenzen und siedelte nach Köln über. In den alliierten Besatzungszonen, beziehungsweise in der BRD, wurde das Gesetz, das 1938 die Beschlagnahmen nachträglich legalisiert hatte, nicht außer Kraft gesetzt, womit auch Folgeerwerber wirksames Eigentum an den veräußerten Werken erlangen konnten. Möller baute wieder ein Galeriegeschäft auf, das er bis zu seinem Tod im Jahr 1956 betrieb. In der DDR wurden Möller und seine Frau 1950 in Abwesenheit zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Geschichte auf der Spur

Die Neuruppiner Ausstellung „Freie Deutsche Kunst 1946 – Die Wiederentdeckung des Expressionismus nach dem Dritten Reich“ im Museum Neuruppin geht diesen spannenden zeitgeschichtlichen Spuren nach und rekonstruiert zudem die Ausstellung von 1946 mit einer attraktiven Auswahl aus den Kunstwerken, die damals zu sehen waren. Ermöglicht wurde dies durch großzügige Leihgaben aus dem Berliner Kupferstichkabinett, der Sammlung Hermann Gerlinger in der Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt und von Privatsammlern. Um das Museum Neuruppin in den nationalen Leihverkehr einzubinden und künftig auch Ausstellungen mit hochwertiger Grafik zeigen zu können, hat der Lions Club Neuruppin das Museum bei der Anschaffung von Geräten zur Regelung der Luftfeuchtigkeit in den Ausstellungsräumen unterstützt. ■

Hans-Hermann Bowitz



Moderne Vielzweck- räume



Einfach mieten:

- Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Magazincontainer
- Großraumbüros-, Kindergärten-, Schulen-, Banken
- Lieferung sofort, europaweit.

Wir kommen Ihnen entgegen.



ELA

CONTAINER

Produktion • Vermietung • Verkauf • Service

Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) ☎ (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10

www.container.de info@container.de







RESORT MARK BRANDENBURG
SEEHOTEL FONTANE & GESUNDBRUNNEN
NEURUPPIN



Silvester 2007 – ein Hollywoodmärchen

Genießen Sie Lifestyle à la Hollywood mit Abenteuer, Romantik, Musik und Wellness. Und das bieten wir Ihnen:

Luxus bei einem Wellness- und Beautytag in der Therme, Piraten- und Abenteuerer-Bufferet, Glamour bei der Silvestergala mit Entertainment und großem Feuerwerk, Katerfrühstück, „Vergissmeinnicht“ aus der Traumfabrik u.v.m.

28.12.2007 - 01.01.2008

699,00 Euro p.P. im DZ

Buchungen: 03391 - 40 35 24 77

Verkürzung der Reisezeit möglich!



An der Seepromenade 20 · 21 · 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 - 40 35 24 77 · Fax: +49 3391 - 40 35 24 59

www.resort-mark-brandenburg.de

„Verantwortung annehmen – nachhaltig handeln“

Realitätsferne Träumerei oder realitätsbezogene Handlungsmaxime?

VORWORT DES DG 111-SW,
DR. WOLFGANG HENKEL.



Mein Leitspruch ist Ausdruck meiner Überzeugung, dass wir in unserem demokratischen Staatswesen Verantwortung tragen für die Entwicklungen in der Gesellschaft und für die Bewahrung unserer Lebensbedingungen. — — —

— — — Wir können unsere Zukunft nur dann human, friedvoll und dauerhaft gestalten, wenn wir Ziele zum Maßstab unseres Handelns machen, die, wie auch die lionistischen Ziele, geprägt sind von dem Respekt vor der Würde des anderen, dem Willen zur friedlichen Auseinandersetzung mit den Überzeugungen der anderen, dem Wissen um unsere Verantwortung für die nachwachsenden Generationen und nicht zuletzt der Bereitschaft, für unsere Überzeugungen und Wertvorstellungen aktiv auch im öffentlichen Leben einzutreten.

Unser neuer Weltpräsident Mahendra Amarasuriya hat mit seinem kompromisslos erscheinenden Motto: „Challenge to change“ manchen Lion aufgeschreckt. Ich übersetze sein Motto mit: „Sich dem Wandel öffnen, ohne sich selbst aufzugeben“ oder „Die Notwendigkeit von Veränderungen erkennen, das Erkannte umsetzen und dabei Bewährtes bewahren.“ So müssen wir in der Endphase von SightFirst II auch neue Wege gehen, um unser gestecktes Ziel zu erreichen. Es reicht nicht aus, über die Notwendigkeit von Spenden die Clubs zu

Sommer wie Winter aktiv

Für Lions Clubs ist es eine vornehme Aufgabe, großzügig karitative und soziale Einrichtungen zu unterstützen. Unabdingbar dafür: Der Einsatz der Lions-Freunde wenn es gilt, bei Activities die Mittel zusammenzubekommen. Der Lions Club Freiburg engagiert sich seit Jahren mit vor Ort bereits zur Tradition gewordenen Initiativen. Schon 13-mal gab es an einem Sommersamstag in der Freiburger Innenstadt einen Flohmarkt. Und inzwischen zum dritten Mal präsentiert sich der Club in der malerischen Kulisse des Freiburger Weihnachtsmark-

tes mit einem stark frequentierten Stand.

Beide Activities haben ihre Besonderheiten, ihren eigenen Charme. Der Flohmarkt, der von den Ehefrauen und Partnerinnen organisiert und von der Frau des Activity-Beauftragten, Isabel Kaindl, organisatorisch betreut wird, spannt die Lions-Freunde als fleißige und begeisterte Helfer ein. Das Teamwork zwischen den Damen und Herren funktioniert reibungslos – und mit großem finanziellem Erfolg. In diesem Jahr kam ein Erlös von



Der jährliche Flohmarkt ist fest in der Hand der Lions-Damen.

informieren, vielmehr müssen wir aktiv beispielsweise beim Verkauf des Plüschlöwen LIROY als eigene Activity oder als „Beipack“ zu unseren vorweihnachtlichen Activities auf die Menschen zugehen und ihre Unterstützung für diese große humanitäre Aktion erbitten. Wir müssen die Clubs davon überzeugen, dass sie als Mitglieder einer großen internationalen Hilfsorganisation, die ihre eindrucksvollen Erfolge nicht zuletzt durch die Bündelung vieler Einzelaktivitäten erreicht, auch internationale Projekte unterstützen sollten. Konkret bitte ich die Clubs, ihren Spendenetat so aufzuteilen, dass sie – einen jährlich veränderbaren – prozentualen Anteil für regionale, distriktbezogene und internationale Activities bereitstellen. Dabei sollte der Anteil für keinen der Bereiche unter 10 % der Gesamtspenden liegen.

Sich dem Wandel öffnen – heißt bei den Jugendprogrammen Kindergarten plus, Klasse2000 und Lions-Quest, dass wir diese durch migrations- und integrationsbezogene Komponenten ergänzen. Damit tragen wir einer erst in jüngerer Zeit ins öffentliche Bewusstsein gelangten Erkenntnis Rechnung, dass unsere Gesellschaft sich mitten in einem Umbruch befindet und wir, wenn wir sich abzeichnende gesellschaftliche Konflikte vermeiden oder eingrenzen wollen, diesen sich vollziehenden Wandel demokratisch und auf der Basis unserer Grundrechte begleiten müssen.

Vor wenigen Tagen las ich nochmals den Artikel von Past-Distrikt-Governor 111-SW Prof. Dr. Gerald Rittershaus im DER Lion 5/1999: „Der Governor kommt ...“ Die damalige Analyse über die Gründe für ein oftmals verkramptes Verhältnis zwischen Amtsträgern und Clubs könnte heute wortgleich als aktuelle Analyse gedruckt werden. Was bedeutet das? Sind wir Lions in 111-SW (nur in 111-SW?) zur Veränderung unfähig? Gehen unsere Analysen an den Realitäten vorbei? Werden Veränderungsvorschläge nicht umgesetzt? Ist eine Veränderungsbereitschaft bei uns Lions noch nicht vorhanden oder nicht mehr

gegeben? Nehmen wir unsere Wertvorstellungen und die daraus folgenden Handlungsnotwendigkeiten nicht (mehr) ernst? Eine umfassende Stellungnahme zu diesen und weiteren Fragen würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen. Wir im Kabinett 111-SW haben als eine mögliche Antwort auf diese Fragen eine „Strategiegruppe“ gebildet, in der der acting Distrikt-Governor und die künftigen DG gemeinsam die Zukunft planen, Veränderungspotenziale aufzeigen und mit amtserfahrenen Kabinettsmitgliedern und allen Zonen-Chairpersons anschließend beraten. Auf diese Weise hoffen wir, den Veränderungsgedanken selbst dauerhaft verankern und damit auch die Kommunikationsprozesse verbessern zu können.

Zum Schluss ein ermutigendes Ergebnis: Ein am 12. September 2007 gegründeter Club möchte am 14. Oktober 2007 seine Charter vornehmen. Angesichts der Begeisterung und Dynamik, die bei der Gründungsversammlung der 25 Neumitglieder zu spüren war, habe ich darauf verzichtet, das bürokratische Wasser der Mindestlaufzeit von sechs bis acht Wochen für die administrative Bearbeitung solcher Vorgänge in den Wein zu gießen, mich der Unterstützung durch das Generalsekretariat versichert, die mir nach Infizierung des Sekretariats, des Generalsekretärs Sören Junge und des GRV Gerd Anselmann mit dem Begeisterungsvirus bereitwillig gewährt wurde und schließlich dem IP Mahendra Amarasuriya beim Gala-Dinner am 13. September 2007 in Saarbrücken das Anliegen vorgetragen. Ich hatte erwartet, dass ich nun eine freundliche Bemerkung erhalten würde, mit der mir bestes Bemühen zugesichert würde. Anders unser neuer IP. Er griff nach kurzem Nachdenken zum Telefon, telefonierte mit dem Hauptsitz in Oak Brook und teilte mir wenig später mit, dass das mit der Charter am 14. Oktober 2007 in Ordnung gehe.

Challenge to change! Der Wandel hat begonnen. **■**

Dr. Wolfgang Henkel



Dieses Jahr brachte der Flohmarkt 5.000 Euro für die Caritas.

5.000 Euro zusammen, der dem Projekt MAKS zukommt, einem vom Caritas-Verband getragenes

Modellprojekt, das sich der Arbeit mit Kindern Suchtkranker widmet. Beim Weihnachtsmarkt, aus

dessen Kulisse der Lions-Auftritt unter dem Rathausportal kaum mehr wegzudenken ist, sind die Verkaufsschlager am Marktstand die Mistelzweige, die eine weite Reise bis Freiburg hinter sich gebracht haben: Lions-Freunde vom bretonischen LC Tinchebray – Conde-sur-Noireau bringen die Mistelzweige und -stöcke mit, helfen beim Verkauf und bekommen einen Anteil des Erlöses, um in ihrer Heimat gemeinnützige Projekte zu unterstützen.

Die grenzüberschreitenden Verbindungen des LC Freiburg beschränken sich freilich nicht auf die Freundschaft mit den Mistellieferanten. Seit nunmehr

20 Jahren pflegt der LC Freiburg eine Jumelage mit dem LC Colmar. Gemeinsam wurden vor wenigen Monaten 10.000 Euro aus den Activity-Kassen für ein Schulbauprojekt im Norden Afghanistans eingesetzt. Zur Feier des Jumelage-Jubiläums vereinbarten die Clubs, die langjährige, intensive Freundschaft nicht nur gesellig zu feiern, sondern aus diesem Anlass auch die Initiative des französischen Buchautors und Menschenrechtlers Gérard Cardonne zu fördern. Er stellte den Clubs sein Schulbauprojekt vor, das einmal 400 jungen Menschen in Afghanistan Bildungsstätte sein wird.

Kultur im Alten Rathaus

Der erst 15 Jahre alte Frank Düpree, eines der außergewöhnlichsten Musiktalente unserer Zeit, begann sein Benefizkonzert im Rahmen der Reihe „Kultur im Alten Rathaus“ mit der schwierigen Beethoven-Klavier-sonate „Appassionata“. Es folgten die „Mephisto-Walzer“ von Franz Liszt und George Gershwins „Rhapsody in Blue“. Die rund 100 Zuhörer im Saal des Alten Rathauses in Bretten waren so begeistert von Frank Düpree und seinem Können, dass eine Zugabe quasi Pflicht war.

Frank Düpree begann schon mit fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Seit 1998 wird er von Frau Prof. Sontraud Speidel an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe unterrichtet. Seit 2002 besucht er dort die Vorklasse für besonders begabte Kinder. Neben dem Klavierunterricht erhält Frank Düpree auch noch Unterricht in Schlagzeug, Musiklehre und Kompositionslehre und ist bundesweit der einzige Vorschüler im Hauptfach Dirigieren in der exklusiven Klasse von Prof. Peter Eötvös an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe.

Das Konzert fand im Rahmen der Reihe „Kultur im Alten Rathaus“ statt. Veranstaltet wurde dieser gelungene Abend vom Unterstützungsverein des Lions Club Bretten Stromberg, der den Künstler bereits mit einem Stipendium unterstützt hat. Bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss konnte man sich im Anschluss an das Konzert auch noch mit dem jungen Künstler persönlich unterhalten. Der Erlös dieses Benefizkonzertes in Höhe von 1.500 Euro kommt je zur Hälfte Frank Düpree sowie dem Kammermusiktrio der Jugendmusikschule Bretten zugute. Ein herzlicher Dank geht in diesem Zusammenhang an die Sponsoren und die Stadt Bretten, die den Saal kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. ■



Der 15-jährige Frank Düpree spielte für die Lions auf.

Schläger frei in Bruchsal

Einmal mehr ist man beim Lions Club Bruchsal-Schloß zufrieden mit dem Verlauf des Benefiz-Golfturniers, das seit über zehn Jahren zugunsten der Hausaufgabenhilfe in der Bruchsaler Südstadt ausgerichtet wird. Über 5.000 Euro sind zusammengekommen, mit denen Lehrkräfte finanziert werden, die benachteiligten Jugendlichen und Kindern schulisch unter die Arme greifen. Das Turnier wurde auf der Anlage des Bruchsaler Golfclubs bei guten äußeren Bedingungen gespielt. ■

Kunst trifft Musik

Am 12. und 13. April 2008 findet unter der Schirmherrschaft des Baden-Württembergischen Innenministers Heribert Rech die LIONSart VI des Lions Club Bruchsal im Bürgerzentrum Bruchsal statt. Im Abstand von rund zwei Jahren organisiert der Club seit 1997 eine regionale Kunstmesse mit musikalischem Rahmenprogramm. Professionell bildende Künstler aus dem Raum Bruchsal, Bretten und Karlsruhe sind eingeladen, an dieser Benefizveranstaltung teilzunehmen. Zirka 100 Bewerbungen gehen zu jeder Veranstaltung ein, von denen 2008 30 Künstler zugelassen werden. Fachkundige Auswahl und Organisation der

Ausstellung übernimmt ein Kunsthistoriker, die notwendigen mehreren 100 Stunden Einsatz erbringen die Mitglieder des Clubs. Am Ende jeder LIONSart wird ein Werk je Künstler zugunsten eines guten Zwecks versteigert. Weitere Erlöse werden durch ein Konzert am Samstagabend erzielt.

Diesjähriger Gewinn für die Grundschulen

Bei der LIONSart VI werden Robert Ahl und Die Nachtigallen mit aktueller Musik eine breite Schicht der Bevölkerung ansprechen. Der gesamte Reingewinn wird einem zuvor festgelegten guten Zweck zugeführt. 2006

konnte sich der ökumenische Hospizdienst in Bruchsal über 12.000 Euro freuen, 2008 soll der Überschuss den Grundschulen der Kernstadt Bruchsal zugutekommen. Die erfolgreiche Activity wurde inzwischen auch schon in Mannheim in ähnlicher Form umgesetzt. Neben der Plattform für Künstler der Region, insgesamt weit über 1.000 Besucher je Veranstaltung und Werbung für die Stadt Bruchsal, wird der Lions Club Bruchsal mit der LIONSart also auch ganz besonders dem „We Serve“-Gedanken gerecht. Besucher sind herzlich willkommen – auch virtuell unter www.lionsart.de. ■

Dr. Jörg Friedmann



Aller guten Dinge ...

Seit mehreren Jahren fördert der Lions Club Gengenbach die Programme Lions-Quest und Klasse2000. Die erfreulich gute Resonanz bei Lehrern und Eltern veranlasste Präsident Ingo Auer und die Clubmitglieder als weitere Ergänzung der Jugend-Activity, auch das neue Programm Kindergarten plus zu starten. Bei der Auftaktveranstaltung dieser Activity im Mai 2007 unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Michael Roschach präsentierten die jeweiligen Distrikt-Beauftragten vor über 150 Lehrern, Eltern und Schülern die Inhalte und Ziele der drei Förderprogramme. Gleichzeitig gestaltete der Club einen Flyer, der in einer Auflage von 7.000 Exemplaren an die Gengenbacher Haushalte verteilt wurde.

Insgesamt konnten im Präsidentenjahr 2006/2007

- sieben Kindergärten mit Kindergarten plus geschult werden
- neun Erstgrundschulklassen mit dem Programm Klasse2000 starten
- eine Lions-Quest-Schulung mit 15 Lehrern durchgeführt werden.

Die Finanzierung erfolgte durch die regionale Wirtschaft, die örtlichen Sparkassen und den Lions Club Gengenbach.

Drei Länder, ein Jugendcamp

Vom 28. Juli bis 4. August 2007 fand in Balingen das Dreiländer-Jugendlager mit insgesamt 21 Teilnehmern aus Frankreich, Ungarn und Deutschland statt. Nach der teilweise langen Anreise war der erste Tag geprägt vom Kennenlernen der Jugendherberge, die mitten in der Stadt liegt. Abends wurden nach dem ersten gemeinsamen Essen im Rittersaal der Burg das Programm besprochen und Kennenlernspiele durchgeführt, die sehr zur Erheiterung der Teilnehmer beitrugen. Sonntags begann das Programm mit einer Golfclinic für Anfänger und einem kleinen Put-Turnier sowie einer Runde über den Golfplatz Hechingen/Hohenzollern. Am Nachmittag gesellten sich einige Lions-Freunde zu den Campteilnehmern und begleiteten sie später beim Abendspaziergang durch Balingen.

Montags stand die Besichtigung des Waagenmuseums und danach, thematisch anknüpfend, eine Werkführung durch das IT Unternehmen Bizerba auf dem Programm. Nachmittags Begrüßung der Teilnehmer durch den Balingener Bürgermeister im Rathaus und danach Teilnahme am außerordentlichen Clubabend des LC Balingen mit Vortrag von Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde zum Thema: „Unterwegs zum Frieden: Chancen, Funktion und Risiken der Weltreligionen im

Zeitalter der Globalisierung.“ Trotz der anfänglichen Sprachbarrieren entstand zu diesem Thema eine rege Diskussion unter den jungen Teilnehmern. Dienstags fand die Busfahrt zur Villa Rustica in Stein, ein ausgegrabener römischer Gutshof, sowie eine Besichtigung der Burg Hohenzollern mit einer anstrengenden Wanderung hinauf zur Burg statt. Zur Belohnung lockte abends ein Kneipenbummel in Balingen mit open end und einer kleinen Geburtstagsfeier. Am Mittwoch ging es nach Tübingen, wo die Jugendlichen eine interessante Stadtführung und abends dann eine romantische Stocherkahnfahrt auf dem Neckar mit Flammkuchen und Tübinger Wein erwartete.

Am nächsten Tag hieß es „Zurück in die Steinzeit“, denn die Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee waren das Ziel. Nach dem Treffen mit dem Tri-Jumelage-Beauftragten folgte eine Disconacht im „Treffpunkt“, eine der zehn besten Discos in Deutschland. Das erforderte Freizeit zum Erholen am Freitag, weshalb erst abends eine Überraschungsparty mit Grillen im Burghof, Disco im Schlosskeller und ein Besuch der historischen Nachtwächterin von Balingen auf dem Programm standen. Nach diesen erlebnisreichen Tagen fiel das Abschiednehmen am Samstag schwer. ■

Wenn Löwen auf die Ente kommen

Für die gute Sache im Allgemeinen und soziale Projekte im Besonderen hat der 1983 gegründete Lions Club Emmendingen sich schon häufig engagiert und dafür Mittel über kulturelle Veranstaltungen, Spendenaufrufe oder den Verkauf von Weihnachtsbäumen aufgebracht; der klassische Ansatz des Fundraising.

Neue und rasantere Wege wollen die Lions im Mai 2008 mit dem ersten Emmendinger Entenrennen, neudeutsch „FUNdRacing“, auf der Elz beschreiten, wo sie eine Armada von 2.000 bis 4.000 quietschgelben Gummientchen zu Wasser und für die gute Sache schwimmen lassen wollen. „Das Charmante an dieser neuen Activity ist, dass wir fast überhaupt kein finanzielles Risiko haben“, freut sich der amtierende Präsident Wolfgang Walk. Denn die gelben Gummienten, die der Lions Club ins Rennen schicken wird, können auf Kommission gekauft oder gemietet werden. Neben der großen Planungssicherheit punkten die farbenfrohen Entchen mit hohem Sympathiewert, der – wie die Erfahrung anderer Lions Clubs zeigt – eine breite Öffentlichkeit anspricht. Wie so viele Fundraising Events stammt das „Duck Race“ aus Amerika, genauer gesagt aus Kanada. Nun sollen die von jenseits des Atlantik stammenden Rennenten dazu beitragen, die auch vor Südbaden nicht haltmachende Kinderarmut und damit verbundene Probleme an Emmendinger Schulen zu lindern. Wenn es den Lions-Freunden gelingt, die Enten zahlreich unters Volk zu bringen, könnten alleine durch das Rennen mehrere 1.000 Euro zum Wohle der Emmendinger Kinder eingenommen werden.

Als weitere Activity wird der LC Emmendingen wie jedes Jahr im Dezember Nordmantannen auf dem Emmendinger Marktplatz ver-



Jedes Jahr im Dezember verkaufen die Lions ihre selbst gezogenen Tannen.

kaufen. Die Bäume werden nicht nur selbst geschlagen, sondern auf einer gepachteten Fläche im Gundelfinger Wildtal selbst gepflanzt und aufgezogen. Die Nähe zum Schwarzwald und ein Oberforstdirektor in den eigenen Reihen machen es möglich, die fußballfeldgroße Plantage von 50 Ar in eigener Regie zu bewirtschaften. Drei- bis viermal im Jahr müssen die Clubmitglieder antreten, um das Gras zwischen den Tannen zu mähen. Hin und wieder ist ein defekter Zaun zu reparieren oder ein kranker Baum zu entfernen. Und dann gibt es natürlich die große Fällaktion vor Weihnachten und das Wiederaufforsten, um die entstandenen Lücken durch junge Setzlinge zu schließen. Rund 150 Tannen und mehrere 1.000 Euro erwirtschaften die Lions unter der fachkundigen und engagierten Führung ihres Forstexperten Jürgen Schmidt so Jahr für Jahr.

Wesentlich wärmer, wenn nicht heiß, als diese winterliche Outdoor-Activity wird es dagegen zum Auftakt der Karnevalssession, wenn die Lions gemeinsam mit den Kiwanis ihre Damen in eleganten Roben zum Maskenball führen, um eine formelle bis flotte Sohle aufs Parkett zu legen, beziehungsweise sich am mehr oder weniger gekonnten Tanzvermögen der anderen zu delectieren. Dass dabei en passant wie schon im vergangenen Jahr durch die „Sinfonie der Sinne“ nicht unbeträchtliche Mittel in die Kasse fließen werden, ist umso erfreulicher und ein Beleg dafür, dass man mit Fundraising nicht nur wohltätige Arbeit für die Gesellschaft leisten, sondern selbst auch großen Spaß haben kann. ■

Wolfgang Walk

Junger Club, ambitionierte Pläne

Der LC Gernsbach-Murgtal erlebte im Juli 2007 gleich eine dreifache Premiere für das junge Clubleben. Zunächst gab es die erste Präsidentenübergabe von Gründungspräsident Alexander Doll auf seinen Nachfolger Ingo Sahlmann. Dieser verlieh als erste seiner Amtshandlungen die erste Auszeichnung, die der junge LC in seiner Geschichte vergab: Alexander Doll erhielt aus der Hand seines Nachfolgers den Lions' President's Appreciation Award für seine Verdienste um die Gründung und den Aufbau des LC.

Ein Schloss als Clublokal

Noch am gleichen Abend wurde dann als dritte Premiere endlich das Clublokal des LC Gernsbach-Murgtal auch als solches von außen erkennbar gemacht. Das Schloss Eberstein in Gernsbach ist das einzige Schloss weit und breit im Südwesten, das gleichzeitig als Clublokal eines Lions Club dient. Freude und Stolz waren Sterne-Koch Bernd Werner und seiner Frau ins Gesicht geschrieben, als ihnen die schwere Lions-Club-Bronzetafel überreicht wurde, die inzwi-

schen das Schloss-Restaurant schmückt.

Im Verlauf der letzten Monate konnte der junge LC bereits die ersten Spenden und sozialen Unterstützungsleistungen vermelden – Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr folgten, weitere kleinere Zuwendungen auch in Form von Sachspenden an verschiedene Einrichtungen.

Jetzt wird's gesund

Das nächste – allerdings etwas größere und planungsinten-

sivere – Projekt hat sich der Lions Club Gernsbach-Murgtal schon fest in die Aufgabenliste geschrieben: den Aufbau eines Lions-Gesundheitsforums in der Region. Diese Veranstaltungsreihe soll dauerhaft einen auch finanziell erfolgreichen Beitrag zur Etablierung von Lions in der Region und der Umsetzung von entsprechenden Zielen leisten können. Mehr Informationen hierzu gibt es auch im Internet unter der Adresse www.lionsclub-murgtal.de. ■

Ingo Sahlmann

Golfschläger statt Fußball



Fußballer Fredi Bobic.

Es gehört schon fast zur Tradition, das Benefiz-Golfturnier des Lions Club Hohenzollern-Sigmaringen. Bereits zum fünften Mal fand es in Zusammenarbeit mit dem Golfclub Sigmaringen und den „Bogey´s“ zugunsten der „Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche bei sexuellen Missbrauch in Sigmaringen unter dem Dach des

deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Gammertingen“ statt. Dabei kam dieses Jahr die beachtliche Summe von 16.000 Euro zusammen.

Promis am Start

Initiator dieses Benefizturniers ist Lions-Mitglied Hans Michelberger, ein Ex-Fußballprofi aus Bad Saulgau, der auf die Anlaufstelle aufmerksam wurde. Zusammen mit seinen Lions-Freunden möchte er mit dieser Activity einen Beitrag zur Finanzierung dieser Beratungsstelle leisten.

Auch dieses Jahr konnte Hans Michelberger neben fast 100 Golfern aus nah und fern seine Freunde von den „Bogey´s“ für die Teilnahme am Golfturnier gewinnen. Dabei handelt es sich um eine Gruppe von Ex-Fußballprofis wie Helmut



16.000 Euro ergolften die Lions für den Kinderschutzbund.

Haller, Fredi Bobic und Hans „Buffy“ Ettmayer, sowie weitere bekannte Personen wie den Fernsehreporter Gerhard Meyer-Röhn oder Fecht-Olympiasieger Alexander Pusch, die sich in den Dienst solcher Benefizaktionen stellen.

Ebenfalls vor Ort waren Mitarbeiter der Anlaufstelle für

Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt. Sie gaben Einblick in ihre Arbeit und legten Zahlen und Statistiken über ihr weites Aufgabenfeld vor. Dieses reicht von der Prävention mit Schulprojekten bis zu der Begleitung von Missbrauchsopfern vor Gericht. Diese gelungene Activity wird sicher auch nächstes Jahr eine Fortsetzung finden. ■

Allianz der Service-Clubs unterstützt Notfallseelsorge

„Getrennt reiten, gemeinsam schlagen.“ – So könnte man die gemeinsame Aktion der Service-Clubs im Raum Sigmaringen beschreiben, die schon zum zweiten Mal bei „SIG-on-Ice“ stattfand. Inner Wheel, Ladies Circle, Lions Club Hohenzollern-Sigmaringen, Old Table, Round Table und Rotary-Club Sigmaringen haben mit der Bewirtung eines Häuschens während der SIG-on-Ice-Aktion, einer Eisbahn auf dem Sigmaringer Rathausplatz, 2.000 Euro erwirtschaftet, die der Notfallseelsorge im Landkreis Sigmaringen übergeben werden konnten.

Dieses konzertierte Vorgehen der Service-Clubs ist, so der Koordinator dieser Aktion Dr. Tilmann Kästle, eine Seltenheit und spiegelt den guten Kontakt unter den einzelnen Clubs wider, der auch durch eine regelmäßige Präsidentenrunde gepflegt wird.

So konnte Lions-Präsident Roman Dietsche bei einem gemeinsamen Clubabend neben Mitgliedern der verschiedenen Service-Clubs auch Pfarrer Edwin Müller und Winfried Fritz von der Notfallseelsorge im Kreis Sigmaringen begrüßen, die in einem sehr informativen Vortrag den Aufbau und Aufgabenbereiche der Notfallseelsorge darstellten.

Die Aufgaben reichen von der Betreuung und Begleitung Angehöriger, Betroffener und Beteiligter bei Notfällen aller Art, über die Schulung von Einsatzkräften, wie Feuerwehren und Rettungsdiensten, bis zur Begleitung und Nachbetreuung von Einsatzkräften. Anhand von Beispielen wurde allen Anwesenden bewusst, wie nötig und wichtig diese Einrichtung ist, die übrigens nichts mit Missionierung zu tun hat, sondern ein ganzheitliches und interreligiöses Angebot für Menschen in Notsituationen sein soll. Seelsorge bedeutet hier Begegnung und mitmenschliche Annahme. Die Notfallseelsorger und Seelsorgerinnen wollen Beistand geben, Angst abbauen, Trost spenden, begleiten und helfen, innere Stärke wieder zu finden. Obwohl die Mitarbeiter der Notfallseelsorge alle ehrenamtlich tätig sind, und die Einsätze immer kostenfrei erfolgen, sind finanzielle Mittel erforderlich, um Fahrtkosten, Materialien und Fortbildungen zu finanzieren. Diese Kosten werden ausschließlich durch Spenden gedeckt.

Schlussendlich waren sich die Mitglieder der verschiedenen Service-Clubs darin einig, dass auch in Zukunft ähnliche Aktionen wieder durchgeführt werden sollen, um helfen zu können. ■

Dr. Jörg Friedmann

Der Marktplatz des guten Geschmacks

Gute und gesunde Ernährung sind Voraussetzungen für einen gesunden und aktiven Lebensstil. Für den Lions Club Karlsruhe-Baden war dies der Anlass, mit Schülern der Leopoldschule (Grund- und Hauptschule) eine Activity der besonderen Art durchzuführen. Der Lions Club unterstützt seit langem, in seinem Projekt „Soziale Schule“, die Schüler dieser Brennpunktschule und arbeitet hierzu eng mit der Schulleitung, der Lehrerschaft und den Eltern zusammen. Jetzt kochten sie auf der Messe „Slow Food“.

Vorstellung der Lions-Jugendprogramme mit gleichzeitigem Vorkochen

Die „Slow Food 2007“ fand in Stuttgart statt. In dem Sonderausstellungsbereich „Gute und gesunde Ernährung in Kindergärten und Schulen“ kochten vor breiter Öffentlichkeit, drei Tage lang jeweils acht Schüler der Leopoldschule, unter professioneller Anleitung, badische Kartoffelsuppe und Apfelküchel, während der Lions Club Karlsruhe-Baden dabei seine Activity „Soziale Schule“ sowie die Programme Kindergarten plus und Lions-Quest präsentierte und die mehr als 10.000 Messebesucher insbesondere auch über das Präventionsprogramm Klasse2000 informierte. Dieses bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule vermittelt Kindern Freude an einem gesunden und aktiven Lebensstil und stärkt ihre Persönlichkeit, damit sie ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten bewältigen können. Es fand großen Zuspruch bei den Messebesuchern, wobei viele überrascht waren, dass der Lions Club bei einer solchen Messe ausstellte. Vor allem aber gab es einige interessierte Anfragen hinsichtlich möglicher Kontakte zu Lions Clubs in ganz Deutschland. Die „entfernteste“ Nachfrage kam von einer Pädagogin aus Hannover.

Die „Slow Food 2007“, die erstmals in Deutschland stattfand, war ein hochinteressantes Forum zur Präsentation des Engagements der Lions und auch ein Erlebnis für die Schüler.

„Der Weise aber entscheidet sich bei der Wahl der Speisen nicht für die größere Masse, sondern für den Wohlgeschmack.“ Das Zitat des griechischen Philosophen Epikur steht beispielhaft für die Philosophie, die sich Repräsentanten des Slow-Food-Gedankens zu eigen gemacht haben. Nicht nur die Qualität des Pflanzenanbaus oder der Zucht, die Pflege von Rohstoffen oder Nutztieren und schließlich die adäquate Verarbeitung dieser Produkte sind dabei essenziell – der Trend geht erkennbar zum regionalen Erzeugnis. In Zeiten von industriellem Designer-Food, Gammelfleisch und globaler Produktion minderwertiger oder genmanipulierter Waren stehen die einheimische Käserei, der Tierzüchter vor Ort oder die landschaftliche Vielfalt beispielsweise der Streuobstwiesen mit ihren verschiedenen Apfelsorten für Qualität. Dies erkennen nicht nur immer mehr Obst- und Gemüse-



Drei Tage lang kochten jeweils acht Schüler der Leopoldschule bei der Messe „Slow Food 2007“ unter Anleitung badische Kartoffelsuppe und Apfelküchel.

bauern sowie Vieh- und Geflügelzüchter, sondern auch ständig mehr Städte in Deutschland.

Und diese Erkenntnis wird immer wichtiger, wenn nicht gar überlebensnotwendig. Nach einer Untersuchung der „Slow Food Foundation for Biodiversity“ im italienischen Bra sind seit 1900 rund 75 % des einst vielfältigen Nahrungsmittelangebots in Europa verloren gegangen, in den USA sind es sogar 93 %. Außerdem seien ein Drittel der Nutztierassen kurz vor dem Aussterben oder zumindest davon bedroht und 30.000 Gemüsesorten seien im vergangenen Jahrhundert weltweit aus den Anbaugebieten verschwunden. Alle sechs Stunden, so die Hochrechnung der Slow-Food-Stiftung, gehe eine weitere Gemüsesorte verloren. Diese bedenkliche Entwicklung will Slow Food stoppen. Die Vielfalt fördern, heißt dabei achtgeben auf die Vielzahl der Sorten und Arten und diese mit allen Mitteln bewahren. Manche Gemüseart ist in Vergessenheit geraten, weil sie nicht mit industriellen Methoden produziert werden kann. In der heutigen Züchtung sind Ertrag und Haltbarkeit die entscheidenden Kriterien, der Geschmack spielt eher eine untergeordnete Rolle – denn der wird häufig durch nachträglich hinzugefügte Aromen im Labor komponiert. Slow Food hält dagegen und versucht, einen neuen Markt für Produkte alter Nutztierassen und seltener essbarer Pflanzenarten zu schaffen.

Der „Markt des guten Geschmacks“ bot die spannende Gelegenheit, Schüler einer Brennpunktschule an hochwertige – nicht teure – Kost, regionale Produkte und damit an das Bewusstsein für gesunde Ernährung heranzuführen. Gleichzeitig konnten die Lions zeigen, auf welcher unterschiedlichen Weise der Gedanke „We Serve“ umgesetzt werden kann. Der Lions Club Karlsruhe-Baden musste für die Activity kein Geld in die Hand nehmen. Es kostete nur ein bisschen „Gehirnschmalz“, aktive Netzwerkarbeit, viel Arbeit, manche Mühe und ordentlich Schweiß, wie es sich für ein solches Engagement gehört. ■

Klassik trifft Rock

Die Benefizgala in der Majolika war ein voller Erfolg. Über 700 Gäste genossen im romantischen Innenhof der Karlsruher Majolika Manufaktur am 7. September einen Abend, den sie so schnell nicht vergessen werden. Zwei Bühnen existierten nebeneinander, ohne sich gegenseitig die Show zu stehlen, und sie wurden bespielt von zwei Formationen mit Profil. „Klassik trifft Rock“ lautete das Motto für eine geschmackvolle Begegnung zwischen dem Extrachor des Badischen Staatstheaters und der Rockband „Route 66“. Der Lions Club Karlsruhe-Turmburg hatte zu diesem Benefizkonzert geladen und die Majolika Manufaktur bot mit ihrem Innenhof nicht nur die perfekte Kulisse, sondern stiftete auch die Trophäe für den erstmals vergebenen Preis „Mut für die Region“.

Anton Goll, Geschäftsführer der Majolika und amtierender Präsident des Lions Club Karlsruhe-Turmburg, führte gut gelaunt durch den Abend, der als heiterer Opernstreifzug begann und im saftigen Rocksound endete. Das Ensemble mit dem Dirigenten Carl Robert Helg, mit dem Extrachor des Badischen Staatstheaters und fünf internationalen Solistinnen und Solisten, darunter Christine Zoller



Maria Figiel gestaltete die Trophäe „Mut für die Region“.

vom Opernhaus Zürich und Eddie Gauntt, Star am Staatstheater, brachte die Gäste zum Mitsingen und zu wahren Applausstürmen.

Nach einem furiosen Übergang von Klassik und Rock – als beide Akteure zwei Stücke gemeinsam vortrugen – heizte die Rockband „Route 66“ bis 1:00 Uhr in der Nacht bei mildem Wetter, dem anspruchsvollen Publikum mit „Conquest of Paradise“ oder „Hey Jude“, wo sich der Chor fröhlich feierend vor der Rockbühne formierte, kräftig ein.

Dank vieler Sponsoren und der Mithilfe vieler Lions-Freunde konnte ein Reinerlös von über 9.000 Euro für das Hilfswerk des Lions Club Karlsruhe-Turmburg erzielt werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Übergabe der Trophäe „Mut für die Region“, gestaltet von der Majolika Künstlerin Maria Figiel. Die Wahl der Jury fiel auf Gudrun und Axel Schütte für ihr Engagement für krebskranke Kinder. Das Ehepaar Schütte beweist seit 30 Jahren Mut für die Region, indem es den Förderverein zur Unterstützung der onkologischen Abteilung der Kinderklinik Karlsruhe (FUoKK) ins Leben gerufen und in der Region etabliert hat. Ehrenamtlich und mit viel Herzblut widmen sie ihre gesamte Freizeit krebskranken Kindern, Jugendlichen und ihren Angehörigen.

Die Benefizgala in der Majolika war ein so großer Erfolg, dass viele Besucher spontan darum baten, diese Activity im kommenden Jahr unbedingt zu wiederholen. ■

Christine Gehringer

Viel davor, viel dahinter

Gemäß des Mottos der Stadt Karlsruhe hat es sich der Förderverein des Lions Club Karlsruhe-Zirkel zum Ziel gesetzt, das Projekt MUS-E der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland so vielen Kindern wie möglich in der Region zugänglich zu machen. Seit Juli 2006 läuft MUS-E erfolgreich an Karlsruher Schulen und ständig kommen neue Schulen hinzu.



„Kinder sollen malen, tanzen und singen lernen, bevor sie rechnen und schreiben lernen“, sagt Yehudi Menuhin. Daher besteht das Hauptprojekt der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland in MUS-E, einem europaweiten künstlerischen Programm für Schulen. Ziel ist es, über die Arbeit mit Künstlern die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen zu entfalten, ihre Kreativität und künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu fördern und ihre soziale Kompetenz zu stärken. Einmal pro Woche bestreiten Künstler aus Theater, Tanz, Musik und bildender Kunst zwei Schulstunden im Kernbereich des Unterrichts unter Mitwirkung der Lehrer. Zum einen können so die kreativen Fähigkeiten junger Menschen entdeckt, gefördert und ausgebaut werden. Zum anderen sammeln Kinder verschiedener Kulturen in den Schulen gemeinsame Erfahrungen durch die Künste und schaffen so eine neue Art der Integration.

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte mit der Pestalozzischule, einer Brennpunktschule in Karlsruhe-Durlach, in der MUS-E bei Kindern und Lehrern begeistert aufgenommen wurde. Inzwischen nehmen vier Schulen in der Region an dem Programm teil. Um weiteren Schulen den Zugang zum Hauptprojekt der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland zu ermöglichen, führt der Förderverein des LC Karlsruhe-Zirkel dieses Jahr den ersten Karlsruher Adventskalender ein. Weitere Informationen zu MUS-E und zum ersten Karlsruher Adventskalender erhalten Interessenten im Internet unter www.lions-karlsruhe-zirkel.de. ■



Lions ohne Grenzen: Gelebte Partnerschaft im Dreiländereck



Das so genannte Dreiländereck am Oberrhein (die Region Freiburg/Lörrach, Basel und Mulhouse/Colmar) hat sich jetzt auch lionistisch bewährt. Die Lions Clubs aus dem französischen Distrikt 103 Est, dem Schweizerischen Distrikt 102 Centro und dem südlichen Teil des deutschen Distrikts 111-SW

veranstalteten im Herbst letzten Jahres die 1. Lions-Dreiland-Soirée. Dieses Zeichen grenzübergreifender Verbundenheit und echter, gelebter Partnerschaft der Lions Clubs war ein überwältigender Erfolg und wurde mit viel Begeisterung aufgenommen. Über 300 Gäste aus den drei Ländern feierten im Complexe RiveRhin im elsässischen Village-Neuf einen tollen Galaabend. Hervorragend organisiert von einer tri-nationalen Vorbereitungsgruppe unter Führung des französischen Lions Club Saint-Louis. Aus den deutschen Clubs wirkten tatkräftig mit: Peter Völker (LC Schliengen im Markgräflerland), Dr. Martin Groß (LC Lörrach), Helmut Neubauer (LC Bad Krozingen-Staufen) und Manfred Stärk (LC Freiburg-Munzingen).

Das mehrgängige französische Menü und die großartigen Musikdarbietungen aus den drei Ländern von Folklore bis Jazz sorgten für gute Stimmung. Auch manche Sprachbarriere war plötzlich kein Hindernis mehr für angeregte Kommunikation untereinander. Tombola und Spenden brachten immerhin einen Reinerlös von 6.000 Euro, die der Kampagne SightFirst II auf französischer Seite zur Verfügung gestellt wurden. Ein besonderer Höhepunkt war die kostenlose Gabe von 500.000 Vitamin-A-Kapseln im Wert von rund 25.000 Euro von Dr. Klaus Kraemer, Generalsekretär von SIGHT AND LIFE aus Basel, an die Christoffel-Blindenmission (CBM), dem Kooperationspartner des Hilfswerks der Deutschen Lions.

SIGHT AND LIFE ist eine humanitäre Initiative von DSM aus Heerlen, Niederlande, und wurde 1986 von dem Pharmaunternehmen F. Hoffmann-La Roche als soziale Initiative gegründet, um den Kampf gegen Vitamin-A-Mangel in Entwicklungsländern, der bei Kindern oft zur Erblindung führt, zu unterstützen. Nach der Übernahme der Vitamin-Division von Roche im Oktober 2003 hat DSM die Arbeit von SIGHT AND LIFE zur Bekämpfung aller Arten von Mikronährstoffmangel weiter gefördert.

Der tri-nationalen Vorbereitungsgruppe und den ausgezeichneten Kontakten ist es zu verdanken, dass diese großzügige Initiative im Rahmen der Lions-Dreiland-Soirée realisiert werden konnte. Mittlerweile laufen die Vorbereitungen für die zweite Veranstaltung im Oktober 2008. Als Idee steht im Raum „Wanderung über die Grenzen“. Wieder werden sich die Lions aus dem Dreiländereck bemühen, eine tolle Veranstaltung mit sozialem Engagement zu organisieren: „Lions ohne Grenzen“ eben. Raus aus den Clubs, mehr Initiative ergreifen in der Zone, im Distrikt und darüber hinaus. ■

Manfred Stärk

Golfen für einen guten Zweck

Der Lions Club Mannheim-Rhein-Neckar hat zum siebten Mal ein Charity-Golfturnier ausgerichtet. Nach dem Motto der Lions „Wir wollen helfen“ werden die Einnahmen einem guten Zweck zugeführt. Die schon zur Tradition gewordenen Turniere finden abwechselnd in den Golfclubs statt, in denen Mitglieder des Lions Club spielen. Es sind dies Mannheim-Viernheim, Heddesheim und Neustadt.

Das Turnier fand unter der Leitung von Rosmarie Wilden-

mann in Mannheim-Viernheim statt und war eines von zwei Charity-Turnieren dieses Jahres, für das der Club von den Spielern keine der sonst üblichen Platzgebühren verlangte. Dies hat natürlich auch dazu beigetragen, dass Dr. Ulf Martini, Präsident des LC Mannheim-Rhein-Neckar, nach dem Herumreichen eines Hutes diesem 1.800 Euro entnehmen konnte. Davon gehen 1.300 Euro an den Verein der Straßenkinder, 500 Euro kommen dem Golfclub für die Jugendarbeit zugute. ■

Sportmobil für den CVJM Mannheim e.V.

Der Lions Club Mannheim-Rhein-Neckar richtet ein Sport- und Spielmobil für den CVJM in Mannheim ein, der damit auf öffentlichen Plätzen Jugendliche erreichen will.

Beim diesjährigen Sommerfest des CVJM Mannheim lockte ein buntes Programm mit Auftritten der Jugendband und einer Breakdance-Show. Nun kamen Kinder und Mitarbeiter der Jung-schar mit Intercross-Schlägern, Diabolos und Volleyball auf die Bühne und spielten mit diesen Geräten des Sportmobils. Danach wurde vom Präsidenten des Lions Club Mannheim-Rhein-Neckar Dr. Ulf Martini und von Marco Bleß, dem Activity-Beauftragen des Clubs, der Schlüssel zu dem neuen Sportmobil übergeben. Beide betonten, dass sie sich freuen, diese Entscheidung getroffen zu haben, denn ihnen habe das Miteinander von Jung und Alt im CVJM gut gefallen.

Der Kastenanhänger beinhaltet beispielsweise Tore, Netzanlage, Balltonne, Spielstraße und Jonglierkiste. Bänke und Tische, Sonnenschirme und Verstärkeranlage ergänzen das Sportmobil zu einer „runden Sache“.

Inzwischen hat das Sportmobil seinen ersten, längeren Einsatz erfolgreich bestanden. Das CVJM-Zeltlager am Erlichsee wurde durch die Sportgeräte des Mobils tatkräftig unterstützt. Der zweite Einsatz folgte am 22. September im Luisenpark, er war anlässlich des Weltkindertages geplant. Unter dem Motto „170 Nationen – eine Stadt“ hat der CVJM sich eine Spielstraße mit dem Thema „Wie spielen die Indios?“ für das Sportmobil überlegt. Passend zum Motto des CVJM „Suchet der Stadt Bestes“ wird das Sportmobil in den nächsten Jahren für die Jugendlichen der Stadt Mannheim eingesetzt werden. ■

Mannheimer Lions machen sich stark für die Kunst



Unter dem Motto „Mit Künstlern für Künstler“ beteiligten sich die fünf Mannheimer LC am Stadtjubiläum.

Anlässlich des 400. Jubiläums der Stadt haben sich die fünf Mannheimer Lions Clubs zusammengesetzt, um auf die Vielfalt und Qualität künstlerischen Schaffens in der Stadt und der Region aufmerksam zu machen und das Kunstschaffen zu fördern.

Unter dem Motto „Mit Künstlern für Künstler“ wurde im Mannheimer Kunstverein eine Verkaufsausstellung von sieben weit über die Region hinaus bekannten Malern, Bildhauern und Fotografen organisiert. Der Erlös von 25.000 Euro, zu dem auch Verkäufe von Sondereditionen der ausstellenden Künstler beigetragen haben, kommt der lokalen und regionalen Kunstszene und dabei vor allem jungen Künstlern zugute. Die ausgestellten Kunstwerke und die Biografien der Aussteller wurden in einem aufwändig erstellten Katalog präsentiert.

Die einwöchige Ausstellung, von mehr als 1.000 Interessierten besucht, wurde von zahlreichen Veranstaltungen begleitet. So veranstaltete der LC Mannheim-Quadrate einen Abend mit dem Thema „Jazz meets Lions | art im Quadrat“, während der LC Mannheim-Schloss einen Kinder-Malnachmittag organisierte und der LC Mannheim-Rhein-Neckar zur Podiumsdiskussion „Kann Fotografie Kunst sein?“ einlud. „Kunst und Wein im Kunstverein“ hieß der Abend des LC Mannheim-Rosengarten. Großen Zuspruch fand schließlich eine Moden- und Goldschmiedekunstschau des LC Mannheim. Die Finisage begleitete der Pianist Dejan Jordanow, Stipendiat des LC Mannheim-Rhein-Neckar. Lions-Freund Prof. Dr. Markus Haass vom LC Mannheim, der zur Vorbereitung der Veranstaltung ein monatelang arbeitendes Team aller fünf Clubs geleitet hatte, konnte daher mit Recht sagen: „Ich denke, wir haben die Menschen unserer Stadt und unserer Region für die Kunst sensibilisiert.“ Dazu gratulierte auch der Finanzminister Baden-Württembergs, Lions-Freund Gerhard Stratthaus, der die Schirmherrschaft übernommen hatte. Die Kunst trage ebenso wie das ehrenamtliche Engagement von Lions wesentlich dazu bei, dass man sich in einer Stadt wie Mannheim wohlfühle. ■

Mit Kunst helfen

Was für manche Kinder und Jugendliche hierzulande nicht mehr als eine lästige Pflicht ist, ist die größte Freude der 15-jährigen Tanaya aus Afghanistan: In eine richtige Schule zu gehen, auf richtigen Stühlen zu sitzen und mit richtiger Tinte in richtige Hefte zu schreiben. Damit immer mehr Kindern in Afghanistan der Schulbesuch ermöglicht wird, kam „die Kunst unter den Hammer“. In Kooperation mit dem ortsansässigen Museum Villa Heiss veranstaltete der Förderverein

des Lions Club Zell am Harmersbach eine Benefiz-Kunstauktion. Museumsleiter und Galerist Walter Bischoff stellte insgesamt 125 Originalwerke und signierte Lithografien zeitgenössischer Künstler zur Verfügung, darunter kleine Kostbarkeiten, aber auch Arbeiten großer Künstler wie beispielsweise Joseph Beuys, Gerhard Richter, Andy Warhol oder Sigmar Polke.

Nach einem Brunch, zu dem die Zeller Lions eingeladen hatten, startete um 13 Uhr die mit Spannung erwartete Auktion. Die Aufrufpreise der Werke lagen bei 50 und mehr Prozent unter dem tatsächlichen Galeriepreis, was viele Kunstfreunde anzog, die ein Original zum günstigen Preis ergattern wollten. Andere Bieter wiederum gingen mit „sozialem“ Engagement zur Sache, so



Über 10.000 Euro brachte die Versteigerung der 125 Originalwerke und signierten Lithografien zeitgenössischer Künstler.

dass die ersteigerten Kunstwerke weit über ihrem Aufrufpreis über den Tisch gingen. Mit wachsamem Blick leitete Galerist Bischoff souverän das gut durchorganisierte Geschehen unter Mithilfe der Zeller Lions, die gekonnt die teils klein-, mittel- und großformatigen Kunstwerke darboten. Nach zweieinhalb Stunden kam der Auktionshammer zur Ruhe. Der Querschnitt durch die zeitgenössische Kunst war nahezu komplett versteigert worden.

Mit dem Reinerlös von über 10.000 Euro soll der Bau einer neuen Schule in der afghanischen Provinz Wardah mitfinanziert werden, die vor allem Mädchen Zugang zu Bildung ermöglichen soll. Auch der Erlös des Brunches kommt diesem Zweck zugute. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Afghanischen Initiative (DAI) in Freiburg wird der Erlös dieser gelungenen Aktivität direkt an seinen Bestimmungsort gelangen. ■

Dr. Monika Haenel

Silbermann-Preis stärkt die deutsch-französische Freu

Deutschland und Frankreich – dies ist für den LC Offenburg ein zentrales Thema. Deshalb gibt es seit Jahrzehnten eine immer herzlichere Partnerschaft mit dem LC Lons-Le-Saunier im französischen Jura. Und deshalb hat der Offenburger Club erstmals den Silbermann-Förderpreis ausgelobt. Eine Activity, die alle Erwartungen übertroffen hat.

Rollen wir die Erfolgsgeschichte von hinten auf: Sommer 2007. Ein Nachmittag im großen Fest- und Sitzungssaal des Ortenauer Landratsamts. Viele Schüler sind da, auch Lehrer und Eltern. Landrat Klaus Brodbeck als Schirmherr. Lions Club-Präsident Richard Bruder mit einer großen Abordnung des LC Offenburg. Und Baden-Württembergs Kultusminister Helmut Rau. Ihm fiebern die Schüler buchstäblich entgegen – denn er wird die begehrten drei Urkunden überreichen. Jede würdigt die Arbeit von Monaten oder gar Jahren. Jede ist mit 2.500 Euro dotiert. Hinzu kommen noch zwei Sonderpreise zu je 1.000 Euro. Rückblende auf den Herbst 2006. Lions-Freund Georg Fröhner hat mit seiner Activity-Idee im LC Offenburg Beifall gefunden. Vor allem aber wird er von einer großen Gruppe engagierter Lions-Freunde unterstützt. Die Idee fasziniert alle. Denn hier in der Ortenau, in einem der ersten Euro-Distrikte, sollen die Schulen beim Brückenschlag zu den französischen Nachbarn auf der anderen Rheinseite unterstützt werden. Weshalb Landrat Brodbeck später sagen wird: „Ich habe die Schirmherrschaft gern übernommen. Wir leben ja an einer Nahtstelle Europas, Europa kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Nahtstellen fest geschnürt sind.“

In straff organisierten Arbeitsrunden – schließlich drängt die Zeit! – wird aus der Idee ein Projekt. Das Kind bekommt einen Namen: Silbermann-Preis. Warum gerade Silbermann? Weil einer der beiden weltbekanntesten Orgelbauer dieses Namens – Andreas Silbermann – genau hier am Oberrhein, also im Herzen Europas, gewirkt hat. Und so wie der Name Silbermann für das deutsch-französische Miteinander steht, verdeutlicht ein Bild von der Passerelle des deux Rives den Gedanken des Brückenschlags. Die Passerelle, das ist die vom Pariser Architekten Marc Mimram entworfene Rhein-Brücke zwischen Straßburg und Kehl. Seit der Landesgartenschau 2004 gilt sie als Symbol für das zusammenwachsende Europa.



Sonderseite des Medienpartners „Der Guller“ zur Verleihung des Silbermann-Preises des LC Offenburg.

Der Name steht. Die optische Umsetzung passt. Jetzt werden die Details des Förderpreises festgelegt und die Ausschreibungen gedruckt. Parallel dazu vereinbart der LC Offenburg eine intensive Medienpartnerschaft mit „Der Guller“, einer großen Zeitung am Oberrhein, die jeden Sonntag an mehr als 170.000 Haushalte geht. Die Sonntagszeitung wird das Projekt in den kommenden Monaten begleiten.

Hilfen für El Molino in Boliviens Hochland

In dem 4.000 m hohen bolivianischen Andengebiet El Molino leben 16.000 ehemalige Minenarbeiter in Not und Elend. Viele Jahre schon kämpft Maria Meer-mans im Auftrag der Katholischen Kirche Belgiens und der Caritas darum, diese Verhältnisse

bei den Inkanachfolgern zu verbessern. 1992 beschloss der Lions Club Neckargemünd, Maria Meer-mans zu unterstützen. Seitdem halfen sie mit insgesamt 170.000 Euro unter anderem beim Kauf von Lebensmitteln, beim Kauf von Webstühlen,

Material für den Bau von Wasserleitungen und Gewächshäusern sowie der Verbesserung der Schafzucht. Sie verschickten Solarzellen zur Beleuchtung insbesondere von Schulen, Büros, Geburtszimmern, Solarkocher und Solarlampen.

Die Gelder kamen von privaten Spendern, von Zahnärzten aus dem Verkauf von Zahngold, insbesondere aber von Mitgliedern des Arbeitskreises El Molino im Gymnasium von Neckargemünd. Lehrer, Eltern und Schüler sammeln hier Geld durch beispielsweise Schülerkonzerte, Weihnachtsbasare und

ndschaft

Dann der offizielle Auftakt im Dezember 2006. Im großen Saal der Offenburger St. Josefsklinik wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Gut 200 Schulen gibt es im Ortenaukreis, dem größten Flächenkreis Baden-Württembergs. Immerhin 39 Schulen werden die Herausforderung annehmen und sich um einen der Preise bewerben.

Spannende Monate vergehen. Im Mai dann tagt die Jury aus Pädagogen, einem Medien-Mann und Lions-Freunden. Ihre Sitzung ist harte Arbeit, denn die eingereichten Arbeiten und Ideen haben allesamt hohes Niveau. Schließlich fällt die Entscheidung: Die Grundschule Rheinbischofsheim erhält den Preis in der Kategorie „Praktische Arbeiten“ für ihr Musical „Die Kinderbrücke“, das sie mit ihrer Partnerschule Ecole primaire im französischen Herrlisheim erarbeitet und erstmals im Europapark in Rust aufgeführt hat. Die Grundschule Ichenheim bekommt den Preis in der Kategorie „Projekte in Planung“. Die „Findus-Klasse 3a“ aus Ichenheim wird mit der Klasse CM 1 der Ecole primaire in Erstein auf der anderen Rheinseite einen Film über die deutsch-französische Geschichte seit 1870 am Oberrhein produzieren. Arbeitstitel: „Grenzsprünge – Kindheit am Oberrhein“. In der dritten Kategorie („Theoretische Projekte“) wird der Preis der Heimschule St. Landolin in Ettenheimmünster zugesprochen, die unter dem Motto „Lerne Deinen Nachbarn kennen“ ein mehrjähriges Begegnungsprogramm mit dem Collège Edouard Schuré im elsässischen Barr entwickelt hat.

Weil so viele anspruchsvolle Bewerbungen eingegangen sind, werden spontan zwei Sonderpreise ausgesetzt: je 1.000 Euro spenden „Der Guller“ in Kooperation mit dem Veranstaltungsmagazin „Galerie Ortenau“ des Kresse & Discher Medienverlags sowie der LC Kinzigtal im Verbund mit der Sparkasse Wolfach. Die beiden Preise gehen an die Grundschule Oberweier und an die beruflichen Schulen Wolfach. Kultusminister Helmut Rau, dem der deutsch-französische Brückenschlag ein Herzensanliegen ist, setzt bei der Preisverleihung in seiner Laudatio den entscheidenden Akzent. „Nur über die Sprache“, sagt er, „führt der Weg zum Verständnis der Kultur des anderen.“ Und Richard Bruder, inzwischen Past-Präsident des LC Offenburg fügt hinzu: „Die Idee des Silbermann-Preises passt zu den Lions. Schließlich sind wir eine internationale Vereinigung, welche die kulturelle und soziale Entwicklung fördert.“ ■

Dr. Jörg Friedmann

Flohmärkte. So fand am 30. Juni wieder ein solcher Flohmarkt statt, bei dem neben vielen nützlichen und dekorativen Utensilien auch 67 Kuchen und Kaffee, Weißwürste sowie Erfrischungsgetränke über den Tresen gingen, was dem Hilfswerkkonto eine ansehnliche Summe für weitere Hilfen in El Molino brachte.

Aus El Molino bekommen die Lions neben Dankesbriefen auch Fotos, durch welche die Empfänger gleichzeitig die korrekte Verwendung der Spendengelder dokumentieren. Nach Lage der Dinge ist El Molino nach wie vor auf Hilfen von außen angewiesen. ■

Gerhard Bretzer

Starke Kinder in Schwetzingen

Beim Startschuss zu Kindergarten plus in Schwetzingen im Herbst sagte Clubpräsident Peter Behnert: „Wir starten eine Aktion für Kinder, die mir sehr am Herzen liegt.“ Sieben Kindergartenleiterinnen und -leiter hatten sich versammelt, denen Dr. Jörg Maywald von der Deutschen Liga für das Kind das Projekt Kindergarten plus vorstellte, denn diese sieben können im Startjahr von Kindergarten plus in Schwetzingen dabei sein. Weitere Kindergärten sollen folgen.

Maywald erläuterte erst mal, was hinter der „Liga für das Kind“ und dem Programm steckt. Mit dem Praxisprojekt „Kindergarten plus“ wolle man die „Bildung der Kinder in den ersten Lebensjahren



Lions-Präsident Peter Behnert (rechts) erläuterte die Intentionen der von den Lions gestarteten Bildungsaktion für Kindergärten. Bild: Schwerdt

anschieben“. Und was ihm wichtig ist: „Es geht nicht um Problemkinder, sondern um alle Kinder.“ Das Programm soll bei Vier- bis Fünfjährigen die soziale, emotionale und kognitive Bildung fördern. Körper, Sinne und Gefühle sollen dabei angesprochen werden.

Die Erzieherinnen werden in zwei Tagesseminaren auf die Aufgabe vorbereitet. Wenn möglich soll nicht die eigentliche Gruppenbetreuerin mit der Gruppe arbeiten, sondern eine Kollegin. Damit werde bereits die Aufmerksamkeit verstärkt. Mit Hilfe der beiden zwei Puppen Tula und Tim und zahlreichen anderen Hilfsmitteln, die gestellt werden, werden Themenbereiche wie Angst und Mut oder Freundschaft und Familie angegangen, gerade die soziale und emotionale Ebene soll angesprochen werden.

Da wird eine „Höhle für Angsthasen“ als Rückzugraum geschaffen. Vor allem werden aber die Eltern in das Projekt mit einbezogen. Elternbriefe und Materialien, die im täglichen Umgang mit den Kindern hilfreich sind, werden weitergegeben. Das Singen spielt eine große Rolle, so dass auch eine CD mit Liedern zum gemeinsamen Singen zu Hause in jede Familie geht. Die Anschubfinanzierung übernehmen die Schwetzinger Lions, später kann das Projekt dann im Kindergarten fortgeführt werden, lediglich die Eltern-Materialien müssen dann noch bezahlt werden, der teuerste Part, die Schulung der Erzieherinnen und die Grundausstattung bleibt ja vorhanden. Distrikt-Governor 111-SW Dr. Wolfgang Henkel zeigte sich angetan von der Aktion, bezeichnete sie als vorbildlich und sieht das Angebot auch in der wachsenden Konkurrenzsituation der Einrichtungen als ein Stück Profilbildung. Und auch Bürgermeister Dr. René Pörtl findet es toll, dass die Lions die Anfangsfinanzierung von 700 Euro pro Kindergarten übernehmen. Dadurch werde eine große Hürde aus dem Weg geräumt. Man setze in einem für die spätere Entwicklung ganz wichtigen Alter von vier und fünf Jahren an. ■

Jürgen Gruler

400 Jahre Mannheim – kulinarisch

Anlässlich der 400-Jahr-Feier ihrer Stadt ließ sich auch der Lions Club Mannheim-Rosengarten etwas Besonderes einfallen: Gemeinsam mit dem Kochclub „Amuse Gueule“ lud er Mitglieder anderer Mannheimer Service-Clubs sowie Freunde und Spender zu einer kulinarischen Zeitreise in den Rosengarten ein.

Dort erwartete die 115 Gäste ein ausgefallenes Sechs-Gänge-Menü mit Gerichten aus den letzten vier Jahrhunderten, welches die Mitglieder des Kochclubs, wovon drei auch Mitglied im Lions Club sind, in liebevoller Detailarbeit aus antiquarischen Kochbüchern zusammengestellt hatten. Während des Abends informierte die persönliche Referentin des Vorstands der Curt-Engelhorn-Stiftung, Tanja

Vogel, mit launigen Geschichten über die früheren Tischsitten und Essgewohnheiten in Mannheim. Der anwesende Kurfürst Carl Theodor nebst Gattin Elisabeth Auguste – im wirklichen Leben 1. und 2. Vizepräsidenten des Lions Club – gaben auch einen Eindruck damaliger Kleiderordnung wieder und rundeten die kulinarische Reise ab.

Der gesamte Service wurde neben den Mitgliedern des Lions Club von ehrenamtlichen Helfern erledigt, so dass der gesamte Erlös durch Eintrittsgelder und zahlreiche Spender in die karitativen Projekte des Lions Club Mannheim-Rosengarten fließen kann. Ein großer Teil wird an das „Haus des Lebens“ gehen, welches Schwangere und junge Mütter in Notsituationen unterstützt. ■

Auf die Plätze, fertig, los! Mit dem LC Radolfzell-Singen beim Bodensee-Megathlon



Fünf Mitglieder des LC Radolfzell-Singen gingen an den Start.

Fünf Mitglieder des Lions Club Radolfzell-Singen wagten es, am 22. Juli 2007 als Fünfer-Staffel-Team in der Kategorie Herren am Bodensee-Megathlon in Radolfzell teilzunehmen.

Bei dem Bodensee-Megathlon treten insgesamt etwa 1.600 Starter in fünf Disziplinen an

Das Lions-Team startete in den Disziplinen
 2,5 km Schwimmen mit LF Martin Spitznagel,
 26 km Inline-Skating mit LF Helmut Klopfer,
 42 km Rennrad fahren mit LF Klemens Martin Bäurer,
 32 km Mountainbike fahren mit LF Bruno Crone und abschließend
 10 km Laufen mit LF Volkmar Schmitt-Förster.

Ihre Teilnahme verbanden die Lions mit einer Activity zugunsten der Lebenshilfe Singen e.V. Der Familiendienst der Lebenshilfe Singen e.V. konzentriert sich insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung und hat seinen Einzugsbereich in Singen, Engen und Stockach. Dabei werden ambulante und mobile Hilfen für Familien mit zu Hause lebenden behinderten Kindern und Jugendlichen angeboten.

Ziel ist, Voraussetzungen zu schaffen, den Familien mit ihren geistig und mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen eine bessere Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Die Megathlon-Teilnehmer entschieden sich nach Absprache mit dem Vorstand des Lions Club Radolfzell-Singen, ein reitpädagogisches Projekt zu unterstützen, das die Einzelförderung für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung zum Gegenstand hat. Im Vorfeld des Wettkampfes wurden interne und externe Sponsoren geworben. Die hierdurch eingesammelten Beträge wurden – abhängig von der Platzierung des Teams im Gesamtfeld – durch die Clubkasse aufgestockt.

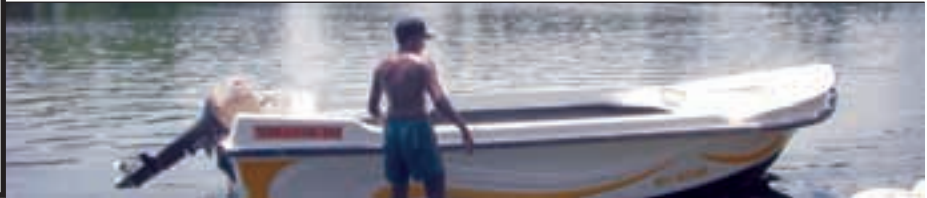
Schließlich wurde der Lebenshilfe Singen e.V. ein Gesamtbetrag in Höhe von 3.000 Euro zur Verfügung gestellt, der die Betreuung von drei Therapieplätzen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung für einen Zeitraum von acht Monaten finanziert. Die Activity stieß nicht nur bei den Teilnehmern, die sich über Monate hinweg auf den Wettkampf vorbereiteten, sondern auch bei allen Clubmitgliedern auf großes Interesse, die als Schlachtenbummler das Team anspornten, ihr Bestes zu geben. ■



Die Clubfreunde feuerten ihre Sportler lautstark an.



15 BOOTE SPENDETEN LEOS AUS DEUTSCHLAND,
ÖSTERREICH UND SLOWENIEN NACH DEM
TSUNAMI. DIE HILFE KAM AN.



Ortsbesuch: Gespendete Boote in Sri Lanka im Einsatz

Heute war der Fang schlecht. Nur 3.000 Rupien hat er eingebracht. Normalerweise sind es 10.000 bis 20.000 Rupien (60 bis 80 Euro), erklärt uns der Besitzer des Bootes „Leo Lions Neuruppin“ Sanjeewa Peries. Einige Leos besuchen ihn eineinhalb Jahre nachdem er eines der 15 Boote bekam, die deutsche, österreichische und slowenische Leos und Lions nach dem Tsunami gespendet hatten. Dankbar zeigt er uns die Eigentümerdokumente des Bootes „Leo Lions Neuruppin“. Von dem Ertrag dieses Bootes leben insgesamt 20 Personen, da sich mehrere Familien das Boot teilen. Morgens um 5 Uhr bricht jeden Tag eine Familie auf, manchmal kommen sie erst spätabends wieder. Der Fang wird an einem gemeinsamen Stand verkauft; die Erlöse werden gleichmäßig an alle verteilt.

Das Bootprojekt wird unter srilanker Lions und Leos nach wie vor hoch geschätzt. Leos und Lions aus Deutschland, Österreich und Slowenien hatten 2005 insgesamt rund 45.000 Euro gespendet, so dass 15 Boote bei einem srilanker Hersteller geordert werden konnten. Der Leo Lions Club Kotte Capital City in Colombo suchte 15 Familien aus, die nachweislich vor dem Tsunami ein Boot besaßen. Diese können seitdem wieder selbst ihren Lebensunterhalt bestreiten. ■

Dr. Bernhard Arnold



*Stolz zeigen
die neuen
Eigentümer den
Spendern ihre
Boote.*



Die Leos überzeugten sich vom ordnungsgemäßen Zustand der 15 gespendeten Boote und der Eigentümerdokumente.

Der Fall ins deutsche Bildungstief

DER FACHKRÄFTE-
MANGEL GREIFT UM
SICH, DIE LÖSUNGEN
FEHLEN.



Wulf Mämpel
stv. Chefredakteur DER Lion

Das deutsche Bildungssystem rutscht im internationalen Vergleich weiter ab. Im neuen Bildungsbericht der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit OECD ist die Bundesrepublik vom zehnten auf den 22. Platz (30 der wichtigsten Industrienationen kamen unter die Lupe) abgestürzt. Die Studie: zu wenig Hochschüler, zu viele Schulabbrecher, kaum Nachwuchs für Ingenieure. Eine Überraschung? Das deutsche Bildungssystem kassiert seit Pisa eine Watsche nach der anderen – ändern scheint das wenig. Bemängelt wird: die frühe Verteilung der Heranwachsenden auf weiterführende Schulen, die niedrige Anzahl von Studienanfängern und die hohe Abbrecherquote – und das bei einem zunehmend größer werdenden Fachkräftemangel. ■ ■ ■

■ ■ ■ Während Deutschland heute nur 5 % mehr Studierende als 1995 zählt, haben die 29 anderen Industrienationen im Schnitt 41 %-Punkte zugelegt.

Das Ergebnis ist nicht nur besorgniserregend, sondern skandalös. Fazit (schon heute zu erkennen): Deutschland ist künftig nicht mehr in der Lage, beispielsweise aus Altersgründen, frei werdende Ingenieur- und Lehrerstellen mit eigenem Nachwuchs zu ersetzen. Was bedeutet: Wir benötigen Fachkräfte aus dem Ausland, was wiederum zu innenpolitischen Debatten führt. Ein Teufelskreis.

Bildungspolitik scheint in Deutschland keinen hohen Stellenwert zu haben, sonst wäre es nicht so weit gekommen. Der

Verfall der Werte (ohne Herkunft keine Zukunft, ohne Bildung keine Zukunftschance!) im familiären Bereich ist sicher nur ein Grund für das neue negative Ranking-Ergebnis. Auch die Bildungspolitiker und die Unternehmer sollten ihre Schularbeiten machen und sich mehr als bisher an internationalen Standards orientieren – und Geld für die qualifizierte Bildung, Ausbildung und Weiterbildung zur Verfügung stellen.

Die Elite zurück in den Sprachgebrauch

Man hat den Eindruck: Wir glauben immer noch, wir können einen eigenen, unseren miefigen Weg durch die globalisierte Welt gehen. Zwar stimmt es, dass Hochschulabschlüsse nicht eins zu eins vergleichbar sind, doch rächt sich jetzt, dass wir in

unserem Land viele Jahrzehnte lang den Begriff Elite ausklammerten. Elite gehörte nicht mehr zum Sprachgebrauch. Andere Länder haben da andere Wertvorstellungen: In Frankreich, England und in den USA gehört die Elite zum Alltag. Elite ist da nichts Ungewöhnliches.

Fest steht: Im internationalen Vergleich geben wir zu wenig für Schüler, Studenten und Hochschulen, für Wissenschaft und Forschung aus. Wir haben zu wenig akademischen Nachwuchs und vernachlässigen gleichzeitig die Chancengleichheit. Dass wir damit unsere Zukunft aufs Spiel setzen, ist mittlerweile eine Binsenweisheit. Also: Nicht die Ergebnisse der neuen Studie sind der eigentliche Skandal, sondern dass die Mängel lange bekannt

sind und dennoch nicht massiv gegengesteuert wird.

Deutschland ist ein Land ohne bedeutende Ressourcen. Wir sind auch als Agrarland zu teuer. Unsere Zukunfts-Ressourcen – quasi der Exportschlager der Zukunft – sind Wissenschaft, Forschung, sind Erfindungen, Innovationen und die Kreativwirtschaft schlechthin. Beispiel: Im Ruhrgebiet arbeiten inzwischen über 40.000 Menschen in der Kultur- und Kreativwirtschaft, aber nur noch 35.000 im Bergbau. Also bestes Beispiel für einen Wandel durch Kultur.

Wer hätte das gedacht?

Oder: Wie viele Studien müssen uns noch um die Ohren geschlagen werden, bis wir endlich begreifen, wohin die Reise gehen muss? ■



Schüleraustausch mit China

26 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen einer Schule aus Ningbo in China waren im Rahmen eines Schüleraustausches Gäste der Waldorfschule in Kaltenkirchen. Die Finanzierung dieses Aufenthalts wurde durch Sponsoren ermöglicht – darunter auch die Mitglieder des **LC Henstedt-Ulzburg**.

Ziel des Austauschs war in erster Linie das Kennenlernen der Sitten und Bräuche des Gastlandes, der Aufbau persönlicher Kontakte und Freundschaften und die Vertiefung der englischen und deutschen Sprachkenntnisse.

Nach einem zwölfstündigen Flug bis Frankfurt und dem Transfer wurden die Gäste von den Gasteltern und Vertretern des Lions Clubs – Jost H. Kähler, Arno Goldschmidt und Horst Wollesen – begrüßt. Während ihres Aufenthalts nahmen die chinesischen Schüler am Unterricht in den Klassen der Kinder ihrer jeweiligen Gastgeber teil (Foto), erhielten eine Einführung in die Geschichte und Kultur Schleswig-Holsteins, lernten die Besonderheiten der Waldorfschule und der Stadt Kaltenkirchen kennen.

Auf dem Programm standen ebenfalls eine Wattwanderung in Büsum an der Nordsee, ein Ausflug nach Hamburg mit Besuch einer Opernaufführung, ein Streifzug durch den Wildpark Eckholt und verschiedene gesellige Veranstaltungen. Nach einem bewegenden Abschied setzte die Gruppe aus China ihren Europabesuch mit einer fünftägigen Bustour durch Holland, Belgien und Frankreich fort, bevor es dann wieder zurück in die asiatische Heimat ging. Ein Gegenbesuch ist noch in diesem Jahr vorgesehen. W. H.



800 Läufer am Start



Der Wettergott hat mitgespielt: Nachdem der Himmel noch kurz vor dem Startschuss seine Tore geöffnet und Wassermassen auf das Strandbad am Maschsee in Hannover entladen hatte, wurde alles gut. Nicht nur der Himmel hellte sich auf, sondern auch die Gesichter der zahlreichen Läufer und des Veranstalters, des **LC Hannover Aegidius**. Die Schirmherrschaft über den Lauf hatte die Bundesministerin Ursula von der Leyen übernommen. Am Ende der Veranstaltung sah man überall glückliche Gesichter – und das Spenden-Aufkommen war auf über 35.000 Euro gestiegen. Ein toller Erfolg, der Sport und

Benefiz vernetzte. Jeder Läufer trug durch die Startgebühr von 10 Euro zum Gelingen des Projekts bei. Aufgestockt wurde der Betrag von der Sparda Bank Hannover-Stiftung, die jeden gelaufenen Kilometer zusätzlich belohnte. Das Geld kommt dem geplanten Aegidiushaus in Hannover zugute, einer Einrichtung für schwerstkranken und -behinderte Kinder und Jugendliche. Für die Realisierung des Projekts wird eine Million Euro benötigt. Der LC Hannover Aegidius hat sich als Ziel gesetzt, dieses Vorhaben durch das Sammeln von Spenden finanziell möglich zu machen. Sch.



Unternehmer entdecken Erfolgsfaktor Familie

Wie die richtige Balance zwischen Familie und Beruf zu halten ist, das lebte Dr. Ursula von der Leyen während der parlamentarischen Sommerferien persönlich vor. Als Mutter begleitete sie ihre Töchter Sophie, Donata, Victoria und Johanna zum Internationalen Kinder- und Jugendreitturnier „German Friendships“ auf den Bexter Hof nach Herford. Und als Bundesfamilienministerin nahm sie eine Einladung des **LC Porta Westfalica-Judica** und des Fördervereins German Friendships e. V. an, um auf dem Reiterhof vor 120 Führungspersonlichkeiten aus Privatwirtschaft und Politik einen Vortrag mit dem Titel „Spitzenleistung in Familie und Beruf – Anspruch oder Widerspruch?“ zu halten.

Initiatorin Juliane Kriete, Präsidentin des LC Porta Westfalica-Judica, sowie Prof. Dr. Reiner Körfer, Vorsitzender des Fördervereins German Friendships, begrüßten die geladenen Gäste. Unter ihnen war auch Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, die sich noch gut daran erinnern konnte, in den 1980er-Jahren „beschimpft und geächtet“ worden zu sein, weil Sie als erste Abgeordnete im Landtag von Nordrhein-Westfalen ihr Baby an ihren Arbeitsplatz mitgenommen hatte.

Die Anwesenden erlebten eine ausgeruhte Bundesfamilienministerin in Bestform. Wie ein solches familienfreundliches Arbeitsumfeld in der Praxis aussehen kann, das erläuterte Uwe Wollgramm, Präsident des Lions Club Bad Oeynhausen und Geschäftsführer der audio media service Produktionsgesellschaft (ams, Bielefeld) anhand von Beispielen.

Ursula Roth und Uwe Wollgramm

50.000 Euro nach Golfspiel



Golfturniere sind in jedem Jahr eine beliebte Activity vieler Lions Clubs. Hier wird edler Sport mit anschließenden guten Taten verknüpft. Eines der erfolgreichsten Benefiz-Turniere veranstaltete sicher der **LC Hirsau** im August im Golfclub Bad Liebenzell. Strahlender Sonnenschein und lachende Gesichter – die 2. Golf Charity war ein voller Erfolg. Und bei der Verlosung eines Autos beteiligte sich Ehrengast Eberhard Herzog von Württemberg als Glücksfee.

Beim abendlichen Dinner platzte die Clubhausterrasse aus allen Nähten. 180 Teilnehmer – Golfer, Nicht-Golfer, Kinder und Schnupperer – drängten sich um das reichhaltige Buffet. Dann fand die mit Spannung erwartete Siegerehrung statt. Als Monique Altig den Pokal für „Nearest to the Pin“ bekam, rief ihr Ehemann Rudi: „Ich will auch einen Pokal“. Die Radlegende hat davon sicher genügend im Schrank stehen – nur eben keine Golfpokale. Bei den Nettosiegern konnte mit 50 Punkten nur Matthias Räßle vom Rheinischen Golfclub aus Köln in der Handicap-Klasse 27,9 bis 54 die Gastgeber vom Podest fern halten. In der Klasse 18,1 bis 27,8 siegte Stefanie Schellong mit 38 Punkten und in der Klasse 0 bis 18 Hans-Joachim Morhardt mit hervorragenden 40 Punkten – beide aus dem GC Bad Liebenzell. Bruttosieg und Longest Drive ging sowohl bei den Damen als auch Herren an dieselben Personen. Radmila Basaric aus dem GC Scheibhardt schaffte 23 Brutto-Punkte und eine Länge von 195 m. Noch beeindruckender Christian Denzer mit Handicap 4,5 vom GC Bad Liebenzell. Er

spielte 31 Brutto-Punkte und schlug den Ball eine steile Bahn 242 m hinauf.

Das Autohaus Weber aus Weil und die Mitglieder des LC Hirsau stifteten sechs VW Polos und ein EOS-Cabrio für ein Jahr zur freien Benutzung – die Gewinner müssen nur den Sprit bezahlen. Insgesamt wurden über 3.000 Lose zu 10 Euro verkauft. Der Erlös kommt dem querschnittsgelähmten Triathleten Stefan Kretschmer aus Calw, dem Mukoviszidose-Hilfsverein Calmbach, der Grace-P.-Kelly-Vereinigung in Calw, dem Förderverein Ludwig-Uhland-Stift in Bad Wildbad und dem Kinderschutzbund Nagold zugute. Die Losverkäufe fürs EOS-Cabrio gehen nach Siebenbürgen in Rumänien und helfen bedürftigen Kindern einer Kinderstätte in der Nähe von Herrmannstadt. Durch den Verkauf der Lose, die großzügigen Spenden aller Turnierteilnehmer und die Unterstützung zahlreicher Sponsoren kann das Lions-Hilfswerk Hirsau insgesamt 50.000 Euro an die verschiedenen Projekte spenden – eine absolute Rekordsumme für die Hirsauer Lions.





Unter der Federführung des **LC Bamberg-Michelsberg** und der Mithilfe des Leo-Clubs „Kellerlöwen“ Bamberg sowie weiterer zehn Service-Clubs der Weltkulturerbe-Stadt fand zum zweiten Mal ein zauberhaftes Sommerfest im Rahmen des größten bayerischen Kleinkunstfestivals „Bamberg zaubert“ statt. Mit lukullischen Feinheiten, bei Wein, Bier, Cocktails, bei Zaubertricks und Rockmusik, Oldies und Clownerien, hatten die beteiligten Clubs zum Gelingen eines zweitägigen Festes im Innenhof von Schloss Geyerswörth beigetragen. 7.777,77 Euro wurden an das Mütterzentrum Känguru sowie an den Kulturbeutel Bamberg überreicht. Im kommenden Jahr wird erneut das zauberhafte Sommerfest stattfinden.

„Wohngruppe Frank on Tour“ steht auf einem Zettel im Fenster des Kleinbusses, mit dem fünf Bewohner des Kinderhauses „Frank“ in Frankfurt, einer Wohneinrichtung für schwerbehinderte Kinder, in die Ferien auf einem Bauernhof starteten. Eine Spende von 15.000 Euro der **LCs Frankfurt-Eschenheimer Turm** und **Sulzbach am Taunus** ermöglichte diese Freizeit. Das Geld wurde im Rahmen einer Benefizveranstaltung im English-Theater in Frankfurt eingenommen. Überreicht wurde die Spende durch Angie Reeh-Schild (LC Sulzbach am Taunus) und Dr. Georg Hübner (LC Frankfurt-Eschenheimer Turm), die auch beim Packen des Busses halfen.



Lions können auch protestieren: Bahnlärm und die Zukunft der Region gehören zum neuen Schwerpunkt des **LC Rheingoldstraße**. Auslöser für die neue Langzeit-Activity des Clubs „Lions pro Rheintal“ ist der Bahnlärm und die Ankündigung von Bahnchef Mehdorn, den Güterverkehr im Mittelrheintal erheblich zu steigern. Hierzu hatten die Lions im Welterbe „Oberer Mittelrhein“ – mit dem Loreley-Felsen im Mittelpunkt – bereits im vergangenen Jahr ein mit Fachleuten bestücktes Symposium in Oberwesel durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe ist inzwischen aktiv geworden, deren Aufgabe es ist, die Bevölkerung aufzuklären und für das Thema zu sensibilisieren. Vorbild der Aktion ist eine große Schweizer Initiative, mit der die Löwen an der Rheingoldstraße zusammenarbeiten wollen.



Aus dem Testballon „Kinder- und Jugendtheater“ ist eine feste Größe in der Hagerer Kulturszene geworden. Das „Lutz“ ist mehr als eine Nachwuchsbühne – es arbeitet engagiert in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Stücke von und mit Kindern und Jugendlichen, Migranten, jungen Arbeitslosen, Senioren stehen auf dem Programm. Der **LC Hagen** unterstützt das Theater seit Jahren und übergab jetzt wieder eine Spende in Höhe von 13.000 Euro im Rahmen seiner Aktion „Kinder in Hagen – unsere Zukunft“. 22.000 Euro spendete der Club für eine neue kindergerechte Küche dem Kinderschutzbund. Das Geld kam durch Theateraufführungen des LC Hagen zusammen.

„Hörgeräte für kleine Ohren“ hieß eine Sammel-Aktion, die der **LC Rotenburg (Wümme)** gemeinsam mit dem **LC Wiesmoor/Ostfriesland** durchführte. Die 108 Geräte, die einen Neuwert von 50.000 Euro besitzen, sind für stark hörgeschädigte Kinder in Weißrussland bestimmt. Die Aktion, die mit der Firma „auTec“ durchgeführt wird, hat Tradition: Seit 2004 wurden insgesamt 515 nicht mehr benötigte Hörgeräte für Kinder gespendet. Das Foto zeigt P Rolf Damke, LC Rotenburg



(Wümme) und auTec-Geschäftsführer Rainer Trunt (rechts). Beide Clubs wollen ihre Hörgeräte-Aktion fortsetzen und rufen alle Lions auf, sich daran zu beteiligen.



Hohe Auszeichnung für LF Pfarrer Kurt Weigel, Mitglied des **LC Wangerooge**. Er wurde mit dem Comenius-Preis geehrt. Mit ihrem zum siebten Mal vergebenen Preis will die Weinheimer Comenius-Stiftung herausragendes pädagogisches, musikalisches und soziales Engagement würdigen. Die Auszeichnung, die mit 25.000 Euro dotiert ist, fand in der kath. Kirche St. Willehad auf der Nordseeinsel statt. Das Preisgeld bleibt auf der Insel und wird für Kinder verwandt, um ihre soziale, kulturelle und kreative Bildung zu fördern.



Medikamente für Togo – diesem Ziel haben sich die Mitglieder des **LC Neufahrn** verschrieben. LF Dr. Erich Wolferseder (auf dem Foto mit Kindern aus Togo) ist der Motor und Betreuer der Aktion, die von der Alfons-Goppel-Stiftung organisiert wird. Als Apotheker hat er die Verantwortung übernommen, dass die Medikamente ordnungsgemäß gelagert und vor Ort verteilt werden. Der Club unterstützt die Aktion regelmäßig mit namhaften Beträgen. In der Vergangenheit hat der Club bereits ein Waisenhausprojekt in Togo unterstützt.



Tatkräftige Hilfe für das Baby-Hospital in Bethlehem ist seit längerem eine der Aktivitäten des **LC Bitterfeld**. Mitte Juli wurden wieder Medikamente für das palästinensische Hospital übergeben, die einen Wert von rund 11.000 Euro ausmachten. Dank der Hilfe von Ärzten, Apotheken, Krankenhäusern und Pharmaunternehmen konnten die dringend benötigten Medikamente auf den Weg nach Bethlehem gebracht werden. Israelische Lions unterstützten die Activity vor Ort. Bereits im November soll eine weitere Sammlung von Medikamenten für das Baby-Hospital erfolgen – und die Gründung eines ersten palästinensischen Lions Clubs stattfinden.

6.500 Euro konnten der Präsident des **LC Nettetal**, Christian Köhler, und Schatzmeister Hans-Wilhelm Oelers dem Hospiz „Haus Franz“ in Viersen-Dülken übergeben. Der Betrag war der Erlös des Benefiz-Konzerts, das der LC Nettetal mit dem Heeresmusik-korps 300 der Bundeswehr aus Koblenz veranstaltet hatte. Mit dem Geld soll die Ausstattung eines Spiel- und Aufenthaltsraums für die Kinder betroffener Angehöriger finanziert werden. Außerdem soll ein Zimmer für die Übernachtung von Angehörigen eingerichtet werden.



Auch das zwölfte Benefiz-Golfturnier des **LC Pinneberg** war wieder von Erfolg gekrönt: 25.000 Euro wurden eingenommen, die zur Förderung und Integration von Kindern und Jugendlichen an Pinneberger Schulen verwandt werden. Mit dem Startgeld, der Hilfe von Sponsoren und einer Tombola mit 400 Preisen kam die Summe zustande. In den zwölf Jahren seit Bestehen des Clubs konnten über 270.000 Euro Einnahmen verbucht werden.



5.000 Euro Erlösten die Frauen der Mitglieder des **LC Freiburg** mit ihrem Stand auf dem Kartoffelmarktplatz. „Das ist das beste Ergebnis, das wir je erzielt haben“, freut sich die Initiatorin Isabel Kaindl. Einen ganzen Samstag lang verkauften die Damen Gebrauchtes und Zweite-Wahl-Bekleidung. Der Erlös des Flohmarkts fließt „Maks“ zu. Hinter der Abkürzung verbirgt sich das Modellprojekt Arbeit mit Kindern Suchtkranker. Ziel des von der Caritas getragenen Projekts ist es, bei Kindern und Jugendlichen das Selbstvertrauen und die Wahrnehmung zu stärken. Damit wird Sorge getragen, dass die Heranwachsenden nicht die gleichen Suchtkarrieren wie ihre Eltern durchleben müssen.

Der internationale Wettbewerb „Lions Wine“ wurde von Lions-Mitgliedern für eigen produzierte Weine ins Leben gerufen. Der internationale Sieger der Sparte Weißwein kommt aus Kobern-Gondorf: Lions-Freund Konrad Hähn vom **LC Koblenz** konnte die Auszeichnung in Empfang nehmen. Mit seiner 2005er-Spätlese errang er eine weitere Ehrenurkunde. Der Wettbewerb wird vom LC Arezzo organisiert. Die Weine werden von einer lokalen und einer internationalen Kommission verkostet, die Beurteilung erfolgt „blind“ nach internationalen Bestimmungen.



Mit einer musikalisch beschwingten Charter Night hat der **LC Bad Endorf Chiemgau** seine offizielle Legitimation erhalten. Zu diesem Festakt begrüßte der Intendant des „Opernfestivals Gut Immling, Chiemgau“ und zugleich Vize-Präsident des Lions Club – Ludwig Baumann – die Lions-Freunde und Gäste. Der junge Club sieht seine Aufgabe darin, die Kinder- und Jugendförderung gegen Sucht und Gewalt sowie die Integration sozial Benachteiligter zu unterstützen. Gründungspräsident Otmar Stebl lobte in seiner Eröffnungsrede das hohe Engagement der fast 40 Mitglieder, sich in den Dienst am Nächsten in der Region Bad Endorf-Chiemgau zu stellen. Governor Christiane Schilling dankte dem Club für dessen erste Aktivitäten. Im feierlichen Rahmen, zu der ein festliches Menü, eine Tombola, eine Bildversteigerung (Foto) und viele Musikdarbietungen gehörten, endete die Charter Night erst zu später Stunde.





Über ein nagelneues Fahrzeug mit Kühllaufbau verfügt nun der Verein „Bergisch Gladbacher Tafel“, der seit Mitte August Lebensmittel an bedürftige Bürger verteilt. Mit dem Fahrzeug, das der **LC Bergisch-Gladbach-Bensberg** mitfinanzierte, kann die Tafel Lebensmittel sammeln, die später an Mitbürger weitergegeben werden. Das Fahrzeug im Wert von 60.000 Euro wurde zur Hälfte von DaimlerChrysler und durch Aktivitäten der Clubmitglieder der Clubs – LC Bergisch-Gladbach-Bensberg, Bensberg-Schloß und Bensberg-Königsforst – finanziert.

Besondere Projekte erfordern kreative Ideen: 17.000 Euro wurden für die Einrichtung einer Palliativstation in der Geislinger Helfenstein-Klinik gespendet – eingenommen durch ein Benefizessen und ein Jazz-Konzert, 20.000 Euro konnten für die Renovierung der Stadtkirche gemeinsam mit dem Rotary Club Geislingen aufgebracht werden und 4.000 Euro wurden bei einem Benefiz-Golfturnier eingenommen, mit denen die Geislinger Familienbildungsstätte unterstützt wird. Mitglieder des **LC Geislingen/Steige** legten aber auch persönlich Hand an und renovierten einen Seminarraum der Bildungsstätte (Foto).



Der Besuch von Lions-Freunden in der Jüdischen Gemeinde in Bad Segeberg gehört sicher zu den ungewöhnlichen Aktivitäten: Der **LC Kaltenkirchen** verlegte einen Clubabend in die Synagoge des Nordens, der viele neue Eindrücke hinterließ. Die erst 2002 gegründete Jüdische Gemeinde gehört dem liberal orientierten Landesverband Schleswig-Holstein an. Zu den vielen Informationen, die die Clubmitglieder und ihre Angehörigen sammelten, gehörte auch das vielseitige soziale Engagement der Gemeinde, die besonders jüdische Migranten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion unterstützt. Sichtbares Zeichen des Wiedererstehens des Gemeindelebens ist auch der Umbau der einst verfallenen Lohmühle in Bad Segeberg zur „Mischkan Hazafon“, der Synagoge des Nordens. Der Lions Club trug mit einer Spende zur Stärkung des jüdischen Gemeindelebens bei. Viele Gespräche und ein koscherer Imbiss rundeten den eindrucksvollen Besuch ab.



Die legendäre Gräfin Cosel ist ins Schloss Pillnitz zurückgekehrt – als Gemälde. Mit ihrem Mann, dem Kabinettsminister Adolf Magnus von Hoym, kam sie einst an den Dresdner Hof. Kurfürst August der Starke verfiel ihrer Schönheit und Intelligenz und machte sie nach ihrer Scheidung zu seiner Mätresse. Zu den üppigen Geschenken gehörten Schloss Pillnitz und das Taschenbergpalais. Das Gemälde, das sich im Besitz der Familie von Lüttichenau befand, wurde 2006 von der Galerie Alter Meister erworben, es befand sich in einem schlechten Zustand. Der **LC Dresden-Cosel** übernahm die Renovierung des Bildes seiner Namenspatronin, das nun als Dauerleihgabe in Schloss Pillnitz hängt.

NEUE MITGLIEDER



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Aachen
Josef M. Frings

LC Altena
Peter Koopmann

LC Bad Marienberg
Bianca M. Tolksdorf

LC Berlin-Meilenwerk
Hans Joachim Schmidtke
Marianne Schmidtke

LC Brühl
Joerg-Robert Nagel

LC Chemnitz-Agricola
Markus Funk

LC Cloppenburg
Stefan Wernsing

LC Detmold-Residenz
Kurt Stricker

LC Dortmund-Rothe Erde
Stefan Baumann

LC Essen-Assindia
Christian Wülfing

LC Grafschaft Hoya
Ulrich Semrau

LC Hahnheide
Markus Berns

LC Hamburg
Siegmond A. Pawlicki

LC Hamburg-Harburger Altstadt
David Czwicklinski
Matthias Grabi
Peter Hornberger
Jörn Sörensen

LC Heilbronn-Franken
Harald Löffler

LC Herford
Martin Micheely

LC Herxheim-Landau
Stefan Gillet
Markus Pfaffmann

LC Hohenloher Land
Bernd Eknigk

LC Hunsrück
Michael Erbach

LC Karlsruhe-Baden
Daniel Caspary
Pierre-Ulli Heinze
Rolf Müller

LC Koblenz Sophie von La Roche
Mareen von Tettau

LC Kreuzau-Rureifel
Patrick Bahlert

LC Naila-Frankenwald
Waltraud Grafen
Renate Lentz
Fritzy Paetzel

Hans Sahrhage
Mareen Soganci
Hannelore Walther

LC Nordwest-Münsterland
Oliver Kramer

LC Osterholz
Jan Mackenberg
Olaf Pleuss

LC Syke
Andre Gutbrod
John Thiele

LC Troisdorf
Dietmar Jeserich

LC Wahlstedt
Götz Resenhoef

LC Wörth am Rhein
Alexander Koecke

VERSTORBENE MITGLIEDER



In memoriam

Momme Andersen
LC Südtondern

Hans-Joachim Baumgart
LC Nürnberg

Ulrich Borgmann
LC Friedrichsdorf-Limes

Klaus Eiler
LC Steinfurt

Helmut Faissner
LC Aachen

Alfred Fleischmann
LC Schwalmstadt

Victor Fostitsch
LC Haldensleben

Günther Frantzen
LC Krefeld-Seidenstadt

Manfred Friedhoff
LC Langen-Pipinsburg

Horst Gittermann
LC Köln-Vitellius

Wolfgang Hermann
LC Langenhagen

Paul Kitzig
LC Ulm/Neu-Ulm

Goetz-Achim Knauf
LC Hoyerswerda

Hubert Krug
LC Ahrensburg

Hans-Joachim Paulich
LC Bad Salzuffen

Egon Reimers
LC Salzgitter

Ludwig Ferdinand Wasmuth
LC Hamburg

Manfred Wohlfahrt-Laymann
LC Neheim-Hüsten

Dr. Rolf Herrmann

Unfassbar für den Lions Club Günzburg (Schwaben) starb am 26. Juni 2007 Dr. Rolf Herrmann bei der Ausübung des von ihm so geliebten Segelflugsports. Der überaus erfahrene, mit Berufspilotenlizenz ausgestattete Fluglehrer wurde das Opfer einer Verkettung unglücklicher Umstände. Rolf Herrmann wurde am 1. Juli 1944 in Thüringen geboren. Seine Jugend verbrachte er in Süddeutschland. Als Student der Zahnmedizin lernte er seine Frau Anke kennen, mit der er dann gemeinsam eine Zahnarztpraxis in Günzburg eröffnete. Hohes Fachwissen im Bereich der Implantologie führte ihn auf Vortragsreisen bis in die USA. Bereits im Alter von 27 Jahren trat er dem Lions Club Günzburg bei.

Engagiert und vorbildlich übernahm Dr. Herrmann Verantwortung, und bekleidete in Folge die möglichen Ämter. Unter seiner Präsidentschaft im Jahr 1984/1985 erlebte der Club eines seiner besten Jahre. Auch auf Distrikt-Ebene galt der feinsinnige Querdenker als Kandidat für höhere Weihen. Folgerichtig übernahm Dr. Rolf Herrmann das Amt des Distrikt-Governors für den Distrikt 111-BS. Mit Dr. Rolf Herrmann verlieren wir eine willensstarke Persönlichkeit, einen wahren Verfechter der Lions-Idee sowie einen guten Freund. Unser Mitgefühl gilt in diesen Tagen seiner lieben Frau und seinen beiden erwachsenen Kindern. Wir werden Dr. Rolf Herrmann stets in Ehren gedenken.

Dr. Theodor Santelmann

Der Lions Club Emden trauert um Dr. Theodor Santelmann, der am 18. August 2007 im Alter von 84 Jahren verstarb. Er gehörte seit 1962 dem Club an und hat in seinen 45 Jahren der Zugehörigkeit vorbildlich die Interessen von Lions vertreten. Dr. Theodor Santelmann hat neben seinen Ämtern als Vizepräsident, Präsident und Zone-Chairman auch segensreich als Chronist gewirkt. In zwei gebundenen Ausgaben hat er zum 35-jährigen und 40-jährigen Bestehen des Lions Club Emden unvergessene Chroniken herausgegeben, die bis heute dafür sorgen, dass nichts vom Clubleben in Vergessenheit gerät.

Mit Dr. Theodor Santelmann verliert der Club einen lebenslustigen, humorvollen und sehr engagierten Menschen. Er wird in unserem Club eine große Lücke hinterlassen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Helga und seiner großen Familie.

Dr. med. Christian Gebauer

Am 30. August verstarb der Wermelskirchener Augenarzt Dr. med. Christian Gebauer. Dr. Gebauer wurde 1920 in Meißen geboren. Nach operativer Ausbildung und ersten praktischen Erfahrungen als Oberarzt in der Essener Augenklinik eröffnete er 1951 seine Praxis in Wermelskirchen, wo er schnell als Spezialist für grauen und grünen Star bekannt war. In 39 Berufsjahren hat er Tausende Operationen durchgeführt und seinen Patienten das Augenlicht zurückgegeben. 1963 hatte Christian Gebauer zusammen mit Freunden die Idee, einen Lions Club zu gründen, was im Frühjahr 1964 erfolgte. Ein besonderes Anliegen war Dr. med. Christian Gebauer stets das Hilfsprogramm SightFirst. Er war nicht nur steter Motivator, er hat sich auch persönlich und finanziell in beeindruckender Weise für die Bekämpfung der Blindheit eingesetzt. Auch die bedeutendste Aktion des Lions Club ist eng mit Dr. med. Christian Gebauer verbunden. Zusammen mit anderen Gründungsmitgliedern hatte er 1970 die Idee, das Fachwissen der Clubmitglieder aus verschiedenen Berufen zu nutzen, um Altenwohnungen zu bauen und zu betreiben. Mit der evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen, die über geeignete Grundstücke verfügte, wurde daraufhin die Altenzentrum GmbH gegründet, die heute 155 seniorengerechte Wohnungen betreibt. Der Lions Club trauert um ein stets engagiertes Gründungsmitglied und einen guten Freund.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: **Anne Katrin Peters**

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München
 Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
 E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
 Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
 E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto, Andreas Schubert**

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats.**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats.**

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Mahendra Amarasuriya

No. 70, Fife Road, Colombo 5, Republic of Sri Lanka.

Immediate Past President:

Jimmy M. Ross
 P.O. Box 368,
 Quitaque,
 Texas 79255,
 USA.

First Vice President:

Albert F. Brandel
 14 Herrels Circle,
 Melville,
 New York 11747-4247,
 USA.

Second Vice President:

Eberhard J. Wirfs
 Am Münsterer Wald 11,
 65779 Kelkheim,
 Deutschland.

Directors:

Jan Ake Akerlund	Höllviken, Schweden
Malik Khuda Baksh	Karachi, Pakistan
Dana Biggs	Fresno, Californien, USA
Ermanno Bocchini	Neapel, Italien
Pei-Jen Chen	Taipeh, Taiwan
Sung-Gyun Choi	Seoul, Koea
Wayne E. Davis	Stephens City, Virginia, USA
Joseph F. Gaffigan	Silver Spring, Maryland, USA
Ryuichi Goto	Kashiwa, Japan
William C. Hansen	Rochester Hills, Michigan, USA
Dr. Patricia Hill	Edmonton, Alberta, Kanada
Larry Johnson	Vienna, West Virginia, USA
Maurice M. Kahawaii	Kailua-Kona, Hawaii, USA
Vinod Khanna	Neu-Delhi, Indien
Leland R. Kolkmeier	Wellington, Missouri, USA
Ed Lecius	Merrimack, New Hampshire, USA
K.G. Ramakrishna Murthy	Coimbatore, Indien
Georgios J. Nicholaides	Nicosia, Zypern
Francisco Fabricio de Oliveira Neto	Catolé do Rocha, Brasilien
Pedro A. Bortello Ortiz	Monterrey, Mexiko
Dr. Harold R. Ott	Boalsburg, Pennsylvania, USA
Georges Placet	Ludes, Frankreich
Tapani Rahko	Jarvenpaa, Finnland
Russell Sarver	Durrand, Illinois, USA
Kenneth C. Schwols	Loveland, Colorado, USA
Steven D. Sherer	New Philadelphia, Ohio, USA
Yoshitsugo Shigematsu	Osaka, Japan
Djoko Setiono Soeroso	Jakarta, Indonesien
Davi E. Stoufer	Washington, Iowa, USA
Toru Tanino	Shimonoseki, Japan
Dr. Nelson Vidal	Lima, Peru
Vince Vinella	Sparks, Nevada, USA
William B. Watkins, Sr.	Loudon, Tennessee, USA

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45 000/3. Quartal 2007

Druck: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges,**

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
 300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
 (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung	
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,	
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle	
Deutscher Übersetzer		für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und	
Entwicklung		Clubaufbau:	305, 306
des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste):	305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen	
Programme und PR:	386, 508	für Clubgründungen:	307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen:	520, 522
Allgemeine Informationen:	367	Formulare für neue	
Institute:	387	Mitglieder und Transfer:	322
Seminare und Workshops:	544	Mitglieder-	
Programm-Entwicklung:	578	Auszeichnungen:	339, 340, 341
Weltkongresse:		Fragen zum Budget,	
Allgemeine Informationen:	281	DG-Spesen:	220, 221
Unterbringung:	284, 390	Club-Bedarf:	
Internationale Aktivitäten:		Allgemeine	
Jumelagen, Clubabzeichen		Informationen:	252, 253, 261
für outstanding Clubs:	315, 316	Bestellungen:	262
Lions-Tag bei den Vereinten		Versand:	276
Nationen:	500	Friedensplakat-	
Youth Outreach-Programm:	330	Wettbewerb:	358
Jugendlager, Jugendaustausch		PR- und Produktions-	
und Leo-Programm:	323	abteilung:	358, 360, 363



Inhalt

Abgeltungssteuer: Eckpunkte und Strategieüberlegungen	70
Klassiker der Moderne	71
Die Erfolgsstrategie für die kommenden turbulenten Jahre	72
Perlen der Container-Logistikkette	75
Deutschland 2007 – kein Sommermärchen	77
Geldanlage muss wohlüberlegt sein	78
Investmentchance demografischer Wandel	79
Investitionen in ökologisch wirtschaftende Unternehmen	80
Immobilieninvestoren blicken nach Köln	81
Kapitalanlage nach der Unternehmenssteuerreform 2008	82

Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Anzeige



TwinStar Premium „Beruhigend, dass ich mich auf meine Altersvorsorge immer verlassen kann.“

Das einzigartige Konzept von TwinStar Premium bietet Ihnen eine der höchsten garantierten Renten in Deutschland. Schon mit einer einzigen Einmal-Einzahlung erhalten Sie:

- eine monatliche Sofortrente
- die zusätzliche Chance auf hohe Rendite

Damit ist Ihre Altersvorsorge zweifach abgesichert.

Sie können nur profitieren – **rufen Sie uns an!**

AXA Bezirksdirektion
Günter Becker

Marktplatz 9 · 66869 Kusel · Tel.: 0 63 81/30 51
Fax: 0 63 81/86 77 · E-Mail: gunter.becker@axa.de



Abgeltungssteuer: Eckpunkte und Strategieüberlegungen

Erzielung von Vermögensvorteilen durch individuelle Anlagestrategien

Die „Unternehmenssteuerreform 2008“ ist verabschiedet. Für private Anleger beinhaltet sie ab 1. Januar 2009 eine Abgeltungssteuer auf Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe eines Pauschalsatzes von 25 % (beziehungsweise 28 % inklusive Solidaritätszuschlag und 9 % Kirchensteuer).

Dieser Abgeltungssteuer unterliegen laufende Kapitalerträge und – unabhängig von der Haltedauer – Einnahmen aus Veräußerungsgeschäften sowie Realisationen von Kapitalanlagen.

Erfolgt die Anschaffung bis zum 31. Dezember 2008 bleiben Veräußerungsgewinne entsprechender Wertpapiere (Aktien, Anteile an Investmentfonds etc.) außerhalb der einjährigen Spekulationsfrist steuerfrei (Sonderregelung für Zertifikate).

Depotstrukturierung

Eine Möglichkeit diese Regelung zu nutzen, besteht darin, das Wertpapierportfolio vor dem 1. Januar 2009 so zu gestalten, dass auf lange Sicht keine Umschichtungen erforderlich sind. Diese Alternative dürfte bei Einzeltiteln rasch an die Grenzen der Praktikabilität stoßen.

Anlage in Investmentfonds

Eine oftmals als „Königsweg“ dargestellte Alternative bieten Investmentfonds. Da die Steuerpflicht für realisierte Kursgewinne nur auf privater Ebene gilt, kann ein Anleger, der vor dem 1. Januar 2009 in einen thesaurierenden Investmentfonds investiert, an den ab 2009 auf Fondsebene angefallenen Kursgewinnen partizipieren. Innerhalb des Fonds können Umschichtungen erfolgen, ohne eine Steuerpflicht für den Anleger auszulösen. Der Abgeltungssteuer auf Anlegerebene unterliegen lediglich die im Fonds vereinnahmten Zinsen und Dividenden.

Die Fondsindustrie bietet heute Produkte an, die sowohl unter Rendite- als auch unter Steuer-Aspekten interessant sind. Hierzu zählen Mischfonds, Dachfonds, Multi-Strategy-, Absolute-Return- und Multi-Asset-Fonds, sowie Laufzeitfonds (auch Lebenszyklus- oder Target-Fonds). Bei allen Fondslösungen ist der Vermögensinhaber „breiter aufgestellt“ als bei Einzeltiteln und hat die Chance, langfristig die Abgeltungssteuer auf Veräußerungs-

gewinne zu vermeiden. Zu bedenken ist aber, dass ein Fondstausch nach dem 1. Januar 2009 gleichbedeutend ist mit dem langfristigen Verzicht auf steuerfreie Kursgewinne.

Eine interessante Überlegung ist insofern, Wertpapiere in eine andere rechtliche Struktur, zum Beispiel eine Lebensversicherung, einzubringen.

Wertpapiere im Versicherungsmantel

Für die Einbindung von Wertpapieren in eine Versicherung bieten sich grundsätzlich auch fondsgebundene Policen deutscher Anbieter an. Besonders geeignet sind jedoch Versicherungen nach Liechtensteiner Versicherungsrecht, da sie dessen Vorteile mit denen des deutschen Steuerrechts verbinden.

Vorteile der liechtensteinischen Versicherungen liegen unter anderem in der flexiblen Produktgestaltung. Hierzu zählt insbesondere auch der individuell verwaltete Deckungsstock, der durch Einbringung eines (vorhandenen) Wertpapierdepots in eine vom Depotinhaber auf sein Leben abgeschlossene Versicherungspolice entsteht. Die Depotverwaltung verbleibt beim bisherigen Vermögensverwalter.

Nach deutschem Steuerrecht gilt auch für liechtensteinische Policen, dass bei Fälligkeit die Differenz zwischen Ein- und Auszahlung besteuert wird. Vorteilhaft ist jedoch, dass der Mehrerlös dem Versicherungsnehmer erst zum Entnahmezeitpunkt (Fälligkeit, Kündigung oder Verkauf) zugerechnet und schlimmstenfalls mit der Abgeltungssteuer belegt wird (Steuerstundungseffekt). Darüber hinaus reduzieren Depotgebühren, Transaktions- und Vermögensverwaltungskosten – im Gegensatz zur Direktanlage – die steuerpflichtigen Erträge.

Wenn die Versicherung mindestens zwölf Jahre gelaufen ist und nach dem 60. Lebensjahr des Versicherungsnehmers ausgezahlt wird, sind nur 50 % der Erträge steuerpflichtig. Diese werden mit dem persönlichen Einkommensteuersatz belegt (maximal 45 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer).

Hohe Vorteile durch Erbschaftspolicen

Schließt der Vermögensinhaber eine Police auf sein Leben ab, bei der er das Bezugsrecht für den Todesfall zu Gunsten eines Dritten einräumt, unterliegen die Versicherungsleistungen zwar der Erbschaftsteuer, aber Einkommen- oder Abgeltungssteuer fallen nicht an. Außerdem fallen die Versicherungsleistungen aufgrund des Bezugsrechts nicht in den Nachlass. Diese Vorteile lassen sich durch den bei liechtensteinischen Policen möglichen Abschluss lebenslang laufender Policen gut nutzen.

Fazit

Die neue Gesetzgebung bringt gravierende Änderungen bei der Besteuerung der Gewinne aus privaten Veräußerungsgeschäften. Die Konservierung der aktuellen Steuerregeln kann zu einem deutlichen Vermögensvorteil führen. Anleger sollten jedoch nicht allein die steuerlichen Aspekte zur obersten Prämisse erheben.

Über den Autor:

Klaus-Dieter Erdmann (Mitglied im LC Iserlohn) ist geschäftsführender Gesellschafter der Erdmann Family Office GmbH mit Sitz in Iserlohn.



Die Gesellschaft bietet individuell auf den Vermögensinhaber abgestimmte Dienstleistungen rund um das Vermögens-Controlling an. Dabei konzentriert sie sich auf die klassischen Beratungsaufgaben der ganzheitlichen und unabhängigen Finanzplanung sowie das neutrale, objektive Controlling & Reporting. Vermögensverwaltung wird nicht angeboten, wodurch sichergestellt ist, dass die Dienstleistungen frei von Anbieter- oder Produktinteressen sind.

Kontakt:

Klaus-Dieter Erdmann
Erdmann Family Office GmbH
Rathausstraße 2 · 58636 Iserlohn
Tel.: (0 23 71) 9 19 59 12
Fax: (0 23 71) 9 19 59 11
E-Mail: erdmann@efo-gmbh.de

Klassiker der Moderne

Hommage an das Bauhaus

„Kunst und Technik – eine neue Einheit“ – so lautete einst der Leitsatz von Walter Gropius für die Bauhausarchitektur, begründet in den 1920er-Jahren. Deren klassische Formensprache und zeitlose Ästhetik – ohne verspielte architektonische Details – erlebt eine Renaissance. Schlichte, betonte Sachlichkeit ist wieder gefragt. Die Dominanz kubistischer Formen, stimmige Proportionen, gerade Linien, großzügige Verglasungen und flache Dächer sind wohl die markantesten Kennzeichen. Diesen Trend hat das mehr als 125 Jahre alte Traditionsunternehmen Haacke aufgegriffen und in eigener, neuer Interpretation umgesetzt. Entstanden ist ein repräsentativer Entwurf mit weit ausladendem Flachdach, der dem Wohnen in der Stadt wieder neue Impulse verleiht und eine konsequente Ergänzung der Architekturlinien Stadtvilla und Stadthaus von Haacke ist. Das elegante Erscheinungsbild liegt in der ausgesuchten Materialwahl begründet. Hier wird deutlich, wie wichtig Planung bis ins Detail ist. Weißer Putz und edle Holztafeln verleihen der Bauhausvilla eine moderne Ausstrahlung. Alternativ können für die Fassaden auch Klinker,

Metall oder Naturstein gewählt werden. Besonders markant ist die große Loggia mit Balkon im Zentrum des Baukörpers und einer Überdachung aus Glas – sie ermöglicht eine Nutzung bei jedem Wetter. Im Inneren dominiert offenes und großzügiges Wohnen mit starkem Bezug zum Außenbereich. Große Fensterflächen schaffen hier Blickachsen und tragen zudem zur Transparenz und Belichtung der Räume bei. Eine attraktive Galerie verbindet die beiden Etagen räumlich. Trotz deutlicher Anlehnung an die sachliche Architektur der Bauhaus-epoche wirkt dieser Entwurf nicht kühl. Durch das Zusammenspiel moderner Materialien, viel Licht und Glas in Kombination mit warmen, natürlichen Farben, steht die Bauhausvilla für einen anspruchsvollen Lebensstil.

Weitere Infos unter:
www.haacke-haus.de oder unter
 Tel.: (08 00) 4 22 25 32

Autorin: Beatrice Kolp

Für gehobenes Wohnen in der Stadt: die Villa „Bauhaus“ lässt dafür auf über 200 qm keinen Wunsch offen.



Foto: Haacke-Haus



Anzeige

Persönlichkeit

Das Schönste, was Ihr Haus von Ihnen vermitteln kann, ist Ihr Gefühl für gute Architektur, für Stil und Geschmack. Eine Visitenkarte, die Auskunft gibt, über Ihre Sicht von Qualität und Wert. So gesehen, ist Ihr Haus Ausdruck Ihrer Persönlichkeit.



HACKE

HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
 Am Ohlhorstberge 3 · 29227
 Celle/Westercelle

Weitere Informationen
freecall (08 00) 4 22 25 33
www.haacke-haus.de



Die Erfolgsstrategie für die kommenden turbulenten Jahre

Wie Anleger auch in schwierigen Zeiten Geld verdienen können

Zum ersten Mal in den vergangenen vier Jahren bescherte der August 2007 – sonst eher ein ruhiger, unbedeutender Monat – dramatische Turbulenzen. Die größte Kreditblase aller Zeiten platzte mit einem lauten Knall. Nur das sofortige Eingreifen der Notenbanken der Welt verhinderte zunächst die Katastrophe. Über Nacht wurde das Ausmaß der Übertreibungen an den Märkten für Derivate (sechsmal größer als das Bruttozialprodukt der Welt), Private Equity, Hedge Fonds, Carry Trades und allem voran der beispiellosen Immobilienblase der USA allen Marktteilnehmern gegenwärtig. Fast über Nacht verschwanden 115 Hypothekenbanken, die bis dahin unter anderem dafür gesorgt hatten, dass der Konsum in Amerika auch finanziert werden konnte.

Wer an den Aktienmärkten Geld verdienen will, muss zwischen Anlage und Spekulation unterscheiden. Spekulanten werden bei steigenden Märkten irgendwann von Gier erfasst. Anleger mit Know-how dagegen wissen, wann Übertreibungen beginnen und erkennen Blasen. Erfahrene Finanzexperten handeln entsprechend mitunter sehr früh. Als Folge schneiden bis zum Platzen der Blase Amateure oft besser ab als Profis. Eine konservative Anlagestrategie ist nach der Erfahrung aus Jahrzehnten besser als jede riskante Spekulation. Ziel jedes Vermögensverwalters muss es sein, mit geringen Risiken auf Dauer gute Renditen zu erzielen.

Börsen-Altmeister Kostolany erzielte seine größten Gewinne an der Börse noch mit dem Sitzfleisch. Entsprechend riet er Anlegern: „Kaufen Sie Aktien, dann nehmen Sie Schlaftabletten und schlafen, schlafen, schlafen Sie. Wenn Sie nach einigen Jahren aufwachen, sind Sie reich!“ Eine Strategie, die keiner mehr verfolgen sollte. Heute darf man kein Träumer sein, wenn man an der Börse verdienen will.

Die Wahl des richtigen Zeitpunkts

Wer an der Börse investiert, muss die Augen offen halten. Es gilt, sowohl die wirtschaftliche und politische Großwetterlage zu verfolgen, als auch die Entwicklung einzelner Unternehmen. Welche Technologien werden in den nächsten Jahren marktreif? Welche gesellschaftlichen Veränderungen folgen daraus? Börsianer müssen sozusagen ihrer Zeit voraus sein, um eine erfolgreiche Anlagestrategie für die Gegenwart zu entwickeln.

Gute Vermögensanlage ist eine Kunst, die großes Können und noch mehr Erfahrung erfordert. Spekulieren heißt, Dinge tun, bevor sie alle tun. Das bedeutet, vorausschauend zu handeln. Richtig verstandene Spekulation hat mit Spielerei oder Leichtsinn nichts gemein. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Wahl des richtigen Zeitpunkts. Wann lohnt es sich einzusteigen? Wann ist es dringend geboten auszusteigen? An den Börsen gibt es eine Zeit des Säens und eine Zeit des Erntens. Dazwischen liegt manchmal eine frustrierende Zeit des Wartens, die viel Disziplin erfordert. Es mag schmerzlich, aber auf Dauer sehr erfolgreich sein, zeitweise auf sehr viel Geld zu sitzen. Aber noch schmerzlicher ist es, zur falschen Zeit Dummheiten anzustellen. Wer heute mit Festgeld nach Abzug von Steuern die Verluste ab 2000 wettmachen will, braucht dafür manchmal mehr als 20 Jahre.

„Jeder Tag ist ein Kauftag“, lautet die überholte Empfehlung eines großen Aktienclubs. Mit dieser Strategie, Wachstumswerte zu kaufen und zu halten, war er in den 1990er-Jahren erfolgreich. Aber die Zeiten haben sich spätestens ab 2000 völlig geändert. Die Erfolgsstrategie muss heute lauten: Aktien kaufen und immer wieder verkaufen, auch wenn die Aktien noch so gut sind. Nur so kann ein Anleger die Früchte seiner Arbeit zu Lebzeiten genießen und nicht seine Erben. Ferner gilt: Verluste realisieren, sofern sie klein sind. Dies geht zwar gegen das Ego, ist aber der einzige Weg, um auf Dauer erfolgreich zu sein.

Denkt man zum Beispiel an die japanische Börse. 1989 stand der Nikkei-Index bei fast 40.000 Punkten und fiel bis auf einen Tiefstand knapp unter 8.000 im Jahr 2003! Von 1991 bis heute aber gab es acht größere Aufwärtsbewegungen, zwei davon über 60%, und die letzte gar über 100%! Kaufen und halten endete in einem solchen langen Zeitraum bis heute noch mit erheblichen Verlusten. Oder das Beispiel des größten Börseneinbruchs der USA nach dem Zweiten Weltkrieg. 1973/1974 verloren die USA-Aktien zwischen 50 und 80%. Die meisten Aktien brachten auch mit kaufen und halten in den folgenden Jahren keinerlei Erfolg.

Zwischen offensiv und defensiv

Krisen und Probleme in der Weltwirtschaft hin oder her – mit einer guten Gesamt-

strategie können Anleger auch in schwierigen Zeiten gutes Geld an den Börsen verdienen. Einen guten Vermögensberater erkennen Anleger nur in schlechten Börsenzeiten. Schönwetterkapitäne gibt es in diesem Geschäft genug. Ein guter Vermögens- oder Finanzberater fährt mit Anlagegeldern keine Achterbahn. Die erzielte Performance in den letzten fünf oder mehr Jahren sind der beste Ausweis.

Spätesten seit der Baisse im Jahr 2000 galt für erfahrene Marktteilnehmer: Es gibt Zeiten, in denen man so viel Geld wie möglich in Aktien investieren sollte, und es gibt Zeiten, in denen man sich defensiv verhalten muss. Geld im Sparstrumpf zu horten, ist keine sonderlich erfolgreiche Anlagestrategie. Doch zur falschen Zeit Geld in die falschen Anlagen zu investieren, kann noch wesentlich erfolgloser enden. Der amerikanische Börsenguru Warren Buffett meint: „Man braucht im Leben nur wenige Gelegenheiten, um an der Börse ein Vermögen zu machen.“ Aber es genügt eine Gelegenheit, es zu zerstören.

Ein anschauliches Beispiel hierfür liefern Aktienfonds. Da sie immer in Aktien investiert sein müssen oder schon wegen der Größe des Fonds keine Flexibilität besitzen, machen sie alles nach oben mit, geben es aber in den meisten Fällen wieder ab. So haben unzählige Anleger in Deutschland in den vergangenen sieben Jahren trotz der langen Erholung ab 2003 wenig oder kaum Geld verdient. Flexible Verwalter aber konnten durchaus auch in den schwierigen Jahren Geld verdienen.

Autor: Joachim Paul Schäfer,
Mitglied im LC Düsseldorf-Renaissance



Über 110 Prozent Wachstum von 1999 bis heute ohne ein einziges Verlustjahr! Die älteste unabhängige Vermögensverwaltung in Deutschland ist auch eine der erfolgreichsten.

Werterhalt vor Wachstum –

dies ist und bleibt oberste Maxime der Arbeit der PSM (Portfolio Strategie Management). Die PSM ist partnerschaftlich organisiert. Die Partner – siehe Foto – bringen jeder Einzelne zwischen 15 bis 40 Berufsjahre Börse und Finanzen ein und sind finanziell unabhängig. Sie profitieren vor allem von der erfolgsabhängigen Gewinnbeteiligung.

Von 1999 bis heute hat die PSM einen Wertzuwachs von ca. 110 Prozent im Konto *Privatdepot Wachstum* erreicht. In den schwierigen Börsenjahren 2000 bis 2003 hatte die PSM von allen bankenunabhängigen Vermögensverwaltern kein Verlustjahr zu verzeichnen. Dies führte zu mehreren Auszeichnungen und **Platz 1** der Ratingagentur *firstfive* und Aufnahme in die Liste der empfohlenen Vermögensverwalter des **Elite-Report** (Welt und Welt am Sonntag).

Schon lange vor dem Beginn des beispiellosen Einbruchs der deutschen Aktienbörse (DAX) erkannte die PSM die Blase. Rechtzeitig vor 2000 hat die PSM vor der Blase an den Aktienmärkten in Vorträgen und Publikationen gewarnt. Diese Zurückhaltung brachte ihr zunächst viel Unverständnis. Sie war aber die Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung in den folgenden Jahren.

Mit 40 Jahren Erfahrung bringt die PSM alle Voraussetzungen mit, auch in den kommenden Jahren und in schwierigen Situationen weiter erfolgreich für die Kunden tätig zu sein. Wir sind auch heute nicht bereit, mit dem Geld unserer Kunden Roulette zu spielen.



Die Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA in Juli 2007, werden auch in den kommenden Monaten und Jahren viel Unruhe verursachen. Diese Liquiditätskrise wird aber für weitsichtige Anleger und Vermögensverwalter wie die PSM auch enorme Chancen bieten. Krisenjahre sind Chancenjahre, wenn man die Erfahrung und die Flexibilität besitzt, die hierfür notwendig ist.

Die Kompetenz eines Portfolio-Verwalters zeigt sich nur in schwierigen, turbulenten Börsenzeiten. Schönwetterkapitäne gibt es in diesem Geschäft genügend. Die Anleger der PSM sollen ruhig schlafen können.

Die PSM in München (gegründet 1965) verwaltet individuell Vermögen ab 1.000.000 € und einheitlich Vermögen ab 100.000 € mit dem selben Know-how, das bis 1999 nur den individuellen Kunden zur Verfügung stand.

Die bei verschiedenen Banken geführten Kundendepots der einheitlichen Verwaltung erzielten ab 1999 einen durchschnittlichen Gewinn zwischen 100 und 110 Prozent, ohne ein einziges Verlustjahr mit sehr geringem Risiko.

Eine kostenlose Informationsbroschüre kann angefordert werden unter dem Stichwort

LIONS

über die Postadresse, Telefon, Fax oder

www.psm-vermoegen.de

PSM Vermögensverwaltung GmbH Langen v. d. Goltz & Dr. Prinz

Hochleite 2 – 81545 München

Tel. (0 89) 6 49 44 90 – Fax (0 89) 64 08 40

www.psm-vermoegen.de

**Lions-Freund und Partner Joachim Paul Schäfer
steht interessierten Lions Clubs in Deutschland gerne als Gastredner zur Verfügung
E-Mail genügt an: jpschaefer2002@gmx.de**

Investieren Sie in die Perlen der Container Logistikkette.



Schroeder Logistik Investment Fonds



Container, LKW Chassis, Eisenbahnflachwagen und Containerschiffe in einem Fonds.

Zeichnen
Sie jetzt!

Rendite und Sicherheit für Ihre Investition.

- Investment in den gesamten Zukunftsmarkt „Containerlogistik“ mit hohen Wachstumsprognosen in einer einzigen Beteiligung
- Hohe 8% Auszahlungen p.a., die vierteljährlich à 2% geleistet werden
- Kurze Laufzeit von rund 6 Jahren bis zum 31.12.2013
- Hoher Kapitalrückfluss zwischen 136% und 141% nach Steuern
- Steuerlich optimales Investment für jeden Anlegertypus, unabhängig von Einkommen und Beteiligungshöhe
- Anlegerfreundliche Härtefallregelung durch vorzeitige Auflösungsmöglichkeit der Beteiligung in wirtschaftlicher Notlage
- Unabhängiger Investitionsbeirat prüft und trifft die Investitionsentscheidungen

Vermögensanlagen

Perlen der Container-Logistikkette

Michael Schroeder, geschäftsführender Gesellschafter des hanseatischen Emissionshauses Schroeder & Co. in Hamburg, kennt das Potenzial der Logistikkette.

Ihr „Schroeder Logistik Investment Fonds“ ist keine reine Containerbeteiligung mehr. Warum?

Wir sind immer auf der Suche nach Möglichkeiten, um in unseren Kapitalanlagen die Risiken zu minimieren und die Renditen für die Anleger zu maximieren. Daher haben wir uns den gesamten Prozess der Container Logistikkette noch einmal näher angeschaut und festgestellt, dass es neben den Containern noch weitere äußerst lukrative Bereiche gibt, in die sich Investitionen lohnen. Parallel zur Anzahl der Container und zum rasanten Wachstum der weltweiten Containerumschlagzahlen fand in den letzten Jahren auch ein erhebliches Wachstum im Bereich der Containertransportmittel statt. Was lag da näher, als diese stark nachgefragten Investitionsgüter für Anleger zu erschließen und erstmals einen Fonds auf den Markt zu bringen, der alle Perlen der Container Logistikkette in sich vereint; getreu dem Motto „Lege nicht alle Eier in einen Korb“. So können wir das geringe Risiko von Containerbeteiligungen noch weiter senken.

Zu den „Perlen der Container Logistikkette“ zählen Sie neben Containern und Containerschiffen auch Eisenbahnflachwagen und Lkw-Chassis. Während Container- und Containerschiffsbeteiligungen schon lange in Deutschland bekannt sind, sind Eisenbahnflachwagen und Lkw-Chassis noch wenig bekannt. Was steckt dahinter?

Eisenbahnflachwagen, beziehungsweise genauer Containertragwagen werden benutzt, um Container auf der Schiene zu transportieren. Die Preise dieser Wagen sind zuletzt von 40.000 DM auf 80.000 Euro gestiegen, was nicht zuletzt auch an den stark gestiegenen Stahlpreisen lag. Lkw-Chassis sind Anhänger für Lkw, mit denen Container auf der Straße transportiert werden können. Während Lkw-Chassis für viele Anleger neu sind, konnten wir bereits für unsere österreichischen Container Fonds Chassis einkaufen und ausschließlich positive Erfahrungen sammeln. Wir streben in diesen beiden Assetklassen Sale-and-Lease Back Geschäfte an mit den Vorteilen von festen

Mieteinnahmen über die gesamte Laufzeit und einer fest vereinbarten Kaufverpflichtung für den Mieter am Ende. Die Renditen sind ähnlich attraktiv wie in der Containervermietung und aufgrund der langen Laufzeiten der Mietverträge sicherer. Außerdem entfällt das Währungsrisiko, denn die Mietverträge werden in Euro abgeschlossen.

Der Fonds ist ein Blind-Pool, das heißt es steht noch nicht fest, ob Sie tatsächlich alle Investitionsgüter beschaffen können. Wie ist hier der Stand?

Wir haben bereits zwei Containerportfolien im Gesamtwert von 76 Millionen US-Dollar eingekauft. Damit haben wir unsere Investitionen im Containerbereich einstweilen abgeschlossen und konzentrieren uns nun auf die anderen Assetklassen. Das neben den Containern wichtigste Segment sind die Containerschiffe. Hier ist es uns gelungen, ein erstes kleines Containerschiff zu 8 Millionen US-Dollar einzukaufen, so dass wir bisher in den Bereichen Container und Containerschiffe 84 Millionen US-Dollar investiert haben. Der Ankauf eines weiteren Schiffs zu einem Preis von 10 Millionen US-Dollar ist bereits in Vorbereitung.

Bisher hat sich Schroeder & Co. einen Namen im Bereich der Containerbeteiligungen gemacht. Woher nehmen Sie das Vertrauen, dass Sie auch gute Schiffe einkaufen können?

Ich habe selbst Schifffahrtskaufmann gelernt und einige Jahre bei einer Reederei gearbeitet, die mittlerweile Europas größter Befrachtungsmakler ist. Später habe ich in der Zeit von 1994 bis 1999 bei dem größten deutschen börsenunabhängigen Emissionshaus als Gesellschafter und Geschäftsführer an der Gestaltung von über 60 Schiffsbeteiligungen mitgewirkt.

Ich habe nicht daran gezweifelt, dass Sie über das notwendige Know-how verfügen. Meine Frage zielte mehr auf den Zugang zu den Schiffen, denn der Konkurrenzkampf der Emissionshäuser um attraktive Schiffe ist groß.

Vollkommen richtig. Fast alle Schiffsbeteiligungen, die am Markt angeboten



Foto: Michael Schroeder

werden, haben „neue Schiffe“ als Grundlage. Mit „neuen Schiffen“ meine ich Schiffe, die noch gar nicht gebaut oder maximal ein bis zwei Jahre alt sind. Aufgrund der starken Nachfrage nach diesen Schiffen sind die Ankaufspreise hier so hoch, dass die Renditen für die Anleger immer kleiner werden. Das ist auch der Grund, warum wir uns auf das Segment der gebrauchten Schiffe konzentrieren.

Sind gebrauchte Schiffe nicht anfälliger für Reparaturen?

Wir verstehen uns als hanseatisch konservative Kaufleute und haben daher in unseren Kalkulationen genügend Reserven gelassen. Aber neben der Tatsache, dass sich bisher nur wenige andere um diese Schiffe gekümmert haben, gibt es eine Reihe guter Gründe, sich um dieses Schiffssegment zu kümmern.

Welche guten Gründe sollen das sein?

Schauen Sie, ein 15 Jahre altes Schiff kostet in etwa die Hälfte dessen, was ein neues Schiff heute kostet, bekommt aber in etwa die gleiche Miete. Das bedeutet, dass die Mietrendite des Gebrauchtschiffs ungefähr doppelt so hoch ist wie die des neuen Schiffs. So kann es durchaus sein, dass ein Gebrauchtschiff nach Abzug der Betriebskosten über 20% pro Jahr einfährt. Darüber hinaus ist das Gesamtrisiko für den Anleger dadurch begrenzt, dass ein Schiff aus Stahl besteht. Selbst wenn es nicht mehr zum Transport eingesetzt werden könnte, besitzt ein Schiff so immer noch einen Materialrestwert von einigen Millionen.

Wie viele Schiffe werden in den Fonds kommen?

Nun, die Zahl steht noch nicht fest. Wenn wir weiterhin Schiffe kaufen, die 8 Millionen US-Dollar kosten, werden wir noch fünf bis zehn weitere kaufen. Durch die Streuung der Investorengelder auf so viele Schiffe, reduziert sich das Risiko für den Einzelinvestor übrigens nochmals.

Ihre Investitionskriterien sehen vor, dass jeweils maximal 50% der Gelder in Container und Containerschiffe, maximal 30% in Eisenbahnflachwagen und maximal 20% in Lkw-Chassis investiert werden sollen. Warum sind diese Grenzen so „locker“?

Wir möchten so flexibel sein, um bei der Identifizierung einer guten Investitionsmöglichkeit sofort handeln zu können. Wenn wir die Investitionskriterien zu eng formuliert hätten und wir sie regelmäßig hätten adaptieren müssen, wären wiederum Kosten entstanden, die die Rendite reduziert hätten.

Streng genommen könnte Ihr Fonds auch nur aus Containern und Containerschiffen bestehen. Oder?

Wenn man nur die Obergrenzen betrachtet, stimmt das. Allerdings ist es für das steuerliche Konzept unabdinglich, dass die deutsche Fonds KG selbst ein Business betreibt und das soll das Management der Chassis sein.

Warum haben Sie bei diesem Fonds Ihre erfolgreiche Österreich-Konzeption aufgegeben? Bei dem neuen Fonds beteiligen sich die Anleger an einer deutschen Gesellschaft.

Die Freibeträge für deutsche Anleger in Österreich sind begrenzt. Für Anleger die bis zu 12.000 Euro investieren wollten, war das Österreich-Konzept super. Nun haben wir viele Anleger, die so gute Erfahrungen mit uns gemacht haben, dass sie sich gerne wieder an einer unserer Kapitalanlagen beteiligen wollten. Daher wurde ein neues steuerliches Konzept notwendig. Dank des geänderten Konzepts können sich nicht nur alle Anleger beteiligen die schon Beteiligungen in Österreich haben (wie zum Beispiel unsere Kunden aus den Österreich Fonds 1 bis 3), sondern es können auch größere Beträge gezeichnet werden, ohne dass sich das in Form einer übermäßigen Steuerbelastung auswirken würde, fast unabhängig davon, ob der Kunde über ein niedriges oder ein hohes zu versteuerndes Einkommen verfügt. Aufgrund der neuen Konzeption kann der Anleger auch nicht durch die österreichischen Behörden zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert werden und der bürokratische Aufwand für den Anleger ist bei dem neuen Fonds insgesamt viel geringer.

Die ersten 30 Millionen Euro Ihres Fonds sind sehr schnell von den Anlegern gezeichnet worden. Wie geht es weiter?

Unser neues Konzept kommt sehr gut bei den Vermögensverwaltern – und auch deren Kunden – an. Daher haben wir das Kapital für die Anleger von 30 Millionen auf 50 Millionen Euro erhöht. Formal können wir noch weiter erhöhen, was wir aber nur tun werden, wenn sich uns auch entsprechende Investitionsmöglichkeiten bieten.

Sollten die Anleger dann noch warten, bis Sie weitere Investitionen getätigt haben?

Die Laufzeit des Fonds beträgt ja nur sechs Jahre. Der Anleger ist ab dem ersten Monat, der seiner Einzahlung folgt, auszahlungsberechtigt und bekommt immer zu Beginn eines Quartals anteilig seine Auszahlung. Mit anderen Worten, zahlt ein Kunde noch im November dieses Jahres ein, bekommt er bereits Anfang Januar seine erste Auszahlung in Höhe von 0,67%. Es lohnt sich also, nicht zu warten. Je früher der Kunde dabei ist, desto früher kann er von den 8% Auszahlungen pro Jahr profitieren.

Über den Autor:

Dr. Gregor Bauer (www.drbaueconsult.de) arbeitet bundesweit als unabhängiger Portfolio Manager für Privatinvestoren. Er ist Buchautor, schreibt regelmäßig Marktanalysen für das Handelsblatt und die Börsenzeitung und ist gefragter Referent und Interviewpartner auf Seminaren, Börsentagen und im TV. Er ist zudem als Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands der Technischen Analysten Deutschlands tätig.



Anzeige

Top-Zinsen jetzt sichern

Zins-Plus mit täglicher Verfügbarkeit
ab 10.000 EUR – 3,80 % p.a.*

Festgeld – Laufzeit 1 Jahr
ab 10.000 EUR – 4,10 % p.a.*

*Stand 30.8.07 –
Diese Konditionen
können sich ohne
vorherige Ankündigung
auch kurzfristig
ändern.

AXA Bezirksdirektion

Günter Becker

Marktplatz 9 · 66869 Kusel · Tel.: 0 63 81/30 51

Fax: 0 63 81/86 77 · E-Mail: guenter.becker@axa.de



Vermögensanlagen

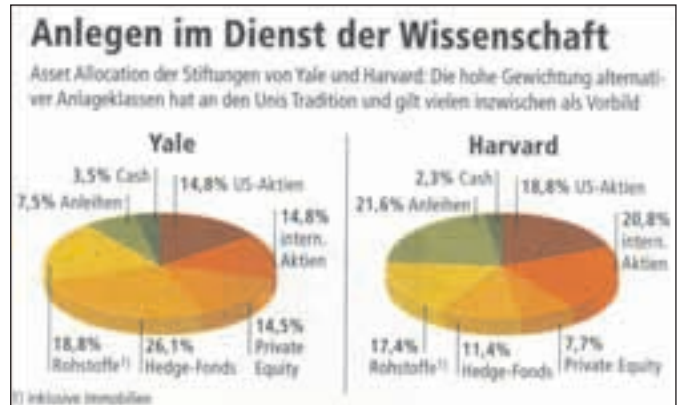
Deutschland 2007 – kein Sommermärchen!

Deutschland unterschreitet wieder die Maastricht-Kriterien. Toll! Eine Leistung, auf die „Peer Fiskus“ mächtig stolz ist. Doch ohne Grund, denn das was hier bejubelt wird, wurde uns Bürgern zusätzlich genommen. Mit einer Steuerlast von über 53% werden wir geschröpft, wie kein anderer.

Darüber hinaus kürzt der Staat seine Leistungen und erhöht die Abgaben. Nein, Sparen ist nicht seine Sache. Ihm geht es immer um neue Möglichkeiten, Geld einzutreiben, nie um die Absicht, weniger auszugeben. Sicher ist, unsere Belastungen steigen weiter. Längst hat der Staat uns zu gläsernen Bürgern gemacht. Deutschland als Überwachungsstaat ist traurige Realität. Mit der steuerlichen Identifikationsnummer, wird das System jetzt vervollständigt.

Wo immer Bürger etwas haben, der Staat weiß es. Inzwischen sind über eine Million Kontenabfragen täglich möglich. Die Betroffenen erfahren nichts davon. Der Fiskus behandelt uns oftmals, als seien wir vorzügliche Steuerhinterzieher.

Wer seine Rendite und sein Vermögen vor mehrfachen staatlichen Zugriffen schützen will, hat mit Corus

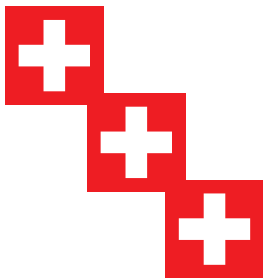


Invest die Möglichkeit, sein Vermögen bei führenden Banken in der Schweiz legal und steuerfrei anzulegen.

Die Marktführer im Private Banking dominieren durch bessere Strategien und steuerlich optimierte Produkte. Nicht von ungefähr wird über 35% des weltweiten Geldvermögens in der Schweiz, dem „Tresor der Welt“, verwaltet. Corus Invest ist für ihre Mandanten seit 1972 in der Schweiz erfolgreich. Wir bieten eine von Banken und Initiatoren unabhängige Beratung. Für uns zählt nur die Leistung. Unsere Maxime: Sicherheit braucht Rendite.

Autor: Wolfgang Albus, Corus Invest

Anzeige



Die Stärken der Schweiz nutzen
Lions für Lions



Wer breit anlegt, gewinnt am meisten!

Als Schweiz-Banker vor Ort bieten wir bundesweit für Ihr zweites Vermögensstandbein den Zugang zu führenden Banken in der Schweiz – legal – und auch nach Einführung der Abgeltungssteuer – steuerfrei.

Anzeige

— FÜRST THURN UND TAXIS —



Wertvolle Original-Briefmarken aus dem Thurn und Taxis'schen Archiv!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
vor über 500 Jahren gründete der Urahn meiner Familie, Franz von Taxis, das moderne Postwesen. 1849 erschien – im damals aus zahlreichen einzelnen Staaten bestehenden Deutschland – die erste Briefmarke. Drei Jahre später folgte unser Fürstenhaus.

Die Briefmarken Altdeutschlands und insbesondere der Thurn und Taxis'schen Post sind heute echte Raritäten – jedes einzelne Stück ein Unikat, das eine faszinierende Geschichte erzählen kann.

Ich habe deshalb persönlich unser Familien-Archiv angewiesen, ein kleines Kontingent an Thurn und Taxis-Postwertzeichen, die sich noch immer im Familienbesitz befinden, für interessierte Sammler freizugeben.

Die Schönheit und Geschichtsträchtigkeit dieser rund 150 Jahre alten Original-Briefmarken werden auch Sie begeistern.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre



Mariae Gloria
Fürstin von Thurn und Taxis



nur **9,90 €**

Im Lieferumfang enthalten:
4 Original-Briefmarken und ein stilvolles Albumblatt mit Echtheitsgarantie.

- Original-Briefmarken der Thurn und Taxis'schen Post aus den Jahren 1859 bis 1866
- Exklusiv aus dem Familien-Archiv des Fürstlichen Hauses
- Postfrische Luxus-Qualität
- Uneingeschränkte Echtheitsgarantie
- Mit garantiertem Rückgaberecht



Als Geschenk erhalten alle Besteller diese hochwertige Armbanduhr. Im Ziffernblatt ist eine der größten Briefmarken-Raritäten der Welt abgebildet: Die „Blaue Mauritius“.

GRATIS!

Bitte hier abtrennen!

RESERVIERUNGSANTRAG

Absender: Herr Frau

Name, Vorname 20076116 / 1132612

Straße, Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____ Geburtsdatum _____

Ja, gegen Einsendung dieses Reservierungsantrages erhalte ich vier Original-Briefmarken der Thurn und Taxis'schen Post aus den Jahren 1859 bis 1866 und das passende Albumblatt mit Echtheitsgarantie komplett zum Vorzugspreis von nur 9,90 € – mit garantiertem Rückgaberecht für 14 Tage zur Ansicht. Mein Geschenk – die hochwertige Armbanduhr – darf ich in jedem Fall behalten. Reservierungs-Nr. 11692 / 103094-100

Bitte zurücksenden an:

Fürst Thurn und Taxis · Postfach 2002 24 · 93061 Regensburg
Weitere Bestellmöglichkeiten: Telefon 0 1803 - 2788 44 oder per Fax 0 1803 - 2788 40

Geldanlage muss wohlüberlegt sein

Kurz-, mittel- und langfristige Komponenten mischen

Möchte man kurz-, mittel- oder langfristig anlegen? Dabei möglichst flexibel bleiben? Möchte man eine ertragreiche oder sichere Kapitalanlage oder am besten eine, die ertragreich und sicher in einem ist? Viele Faktoren spielen bei der Entscheidungsfindung eine Rolle.

Eine der höchsten garantierten lebenslangen Renten und zusätzliche Renditechancen durch ein individuelles Anlagekonzept – das sind die Vorteile der Vorsorgelösung TwinStar.

Anlegern, die nur wenige Jahre vor der Rente stehen, bietet dieses Anlagekonzept von AXA einen flexiblen Rentenbeginn. Dieser kann sofort oder beliebig im Zeitraum von einem bis neun Jahren gewählt werden.

Besonders interessant ist dies für diejenigen, die heute einen Einmalbeitrag für ihre Altersvorsorge anlegen möchten, aber eine lebenslange Rente erst in einigen Jahren wünschen.

Zusätzliche Flexibilität – auch nach Rentenbeginn – bietet die Kapitaloption. Wer die Sicherheit einer lebenslangen Rentenzahlung wünscht, muss nicht gleichzeitig auf eine mögliche Kapitalauszahlung verzichten.

Als Anlagekonzept für den sicherheitsorientierten Anleger steht ein gemanagtes Depot zur Verfügung; liegt der Schwerpunkt auf dem Renditeaspekt mit dem Wunsch der direkten Einflussmöglichkeit auf die Kapitalanlage, stehen fünf renommierte Dachfonds und acht Einzelfonds zur Wahl. Da es sich dabei um Publikumsfonds handelt, ist die Entwicklung jederzeit trans-

parent nachvollziehbar. Durch die besondere Konstruktion des Produkts profitiert der Kunde über die Laufzeit zudem von einer reduzierten Besteuerung.

Spielt der Sicherheitsgedanke bei der Geldanlage eine geringere Rolle und wird eine direkte Investition am Kapitalmarkt präferiert, liegt man mit dem AXA Bank Vermögensmanagement richtig: Eine private Vermögensverwaltung auf Fondsbasis mit einem individuellen Investmentkonzept mit persönlicher Ausrichtung. Die Fondsauswahl der Experten sichert zunächst aus den über 7.000 in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds die nachhaltig erfolgreichen Werte.

Die Überprüfung der Performance der Vergangenheit und der Qualität und Kontinuität des Fondsmanagements, sowie eine laufende Marktanalyse, machen die Anlage zu einem Erfolg.

Man kann nach einer persönlichen Risikoanalyse aus zehn Anlageklassen mit Aktienanteilen von jeweils null bis 100% wählen.

Zum kurzfristigen Parken von Geldvermögen ist das Tagesgeldkonto optimal.

Kurz-, mittel oder langfristig: Der Mix macht's.

Autor: Uwe Lippert

Vermögensanlagen

Investmentchance demografischer Wandel

Demografisch ist es 20 Jahre nach zwölf: Selbst wenn die Geburtenrate, die sich Ende der 1960er-Jahre etwa halbiert hat, wieder angehoben werden könnte, kämen die Kinder heute zu spät auf die Welt, um das gestern entstandene Rentenloch zu füllen. Auch die Zuwanderungen können nicht die erhoffte Entlastung bringen. Aber die Demografie kann auch zur Investmentchance werden.

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an

Die eigene Lebenserwartung sollte Dreh- und Angelpunkt bei der Investitionsentscheidung werden. Wer heute als Mann 40 Jahre alt ist, kann statistisch noch mit zirka 46 weiteren Lebensjahren rechnen. Als Frau sogar mit 51. Wer mit 67 „in Rente geht“, der hat noch einen vollen dritten Lebensabschnitt vor sich.

Sparen: Nicht mehr – sondern richtig

Bei einer Sparquote von zirka 11% müssen die Deutschen im Schnitt nicht mehr sparen – sondern richtig. Im Kontext der Lebenserwartung heißt das: Das Geld sollte länger und erfolgreicher – das heißt renditeorientierter – arbeiten. Dabei ist es sinnvoll, auch einen Blick über die Grenzen Europas zu werfen: einige Länder und Regionen verzeichnen steigende Bevölkerungszahlen. Auf dieser Basis wachsen Volkswirtschaften und das Wohlstandsbedürfnis eines jeden Einzelnen nimmt entsprechend zu. Langfristig kann es sich also lohnen, sein Geld global arbeiten zu lassen.

In Knappheiten investieren

Bei einer demografisch bedingt steigenden Nachfrage werden begrenzte Güter immer wertvoller. Energie- und Rohstoffe drängen sich als Investmentchance auf, damit verbunden sicher auch regenerative Energien und das Thema „Recycling“. Nicht zu vergessen: Wasser. Die Ver- und Entsorgung mit Wasser ist schon heute ein Investitionsthema, nicht nur in den Entwicklungsländern. Es dürfte noch weiter an Bedeutung gewinnen. Auf Segmente setzen, die von der Alterung direkt profitieren. Dazu können Pharmaunternehmen ebenso gut gehören wie Anbieter von Konsumgütern oder auch Finanzdienstleister, die besonders innovative Vorsorge- und Anlagekonzepte bieten.

Eine einfache Lösung, um sich auf den langen Ruhestand ab 67 vorzubereiten, bieten die so genannten „Lebenszyklusfonds“, auch Zielsparfonds genannt. Mit einem dynamischen Konzept können Anleger systematisch auf ein Ziel hin sparen, ohne sich um Umschichtungen im Portfolio kümmern zu müssen. Der Gedanke dahinter: Je weiter das Ziel vor Augen ist, desto höher kann der Anteil chancenorientierter Anlageformen am Anfang sein. Über die Zeit wird dann immer mehr in weniger schwankungsintensive Anlageformen umgeschichtet.

Demografie ist eine Investmentchance.

Über die Autoren

Dr. Martin Scholz, Geschäftsführer der Allianz Global Investors Advisory GmbH und der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, sieht den demografischen Wandel als Anlagechance.

Bernd-Friedrich Thielking berät und betreut bei der Allianz Global Investors Advisory GmbH vermögende private Investoren mit institutionellem Anspruch in allen Bereichen der Geldanlage. Dabei überträgt er die hohen Ansprüche einer institutionellen Beratung auf die Betreuung von Privatlegern – mit entsprechend exklusiven Anlagekonzepten, Produkten und Konditionen, die sonst nur institutionellen Anlegern offen stehen. Die Allianz-Gruppe gehört mit einem verwalteten Vermögen in Höhe von aktuell rund 1,2 Billionen Euro zu den größten Asset Managern weltweit (per 30. Juni 2007).

Weiterführende Informationen:
Allianz Global
Investors Advisory GmbH
Bernd-Friedrich Thielking
Mainzer Landstraße 11–13
60329 Frankfurt/Main
Tel.: (0 69) 26 31 35 23
Fax: (0 69) 26 31 35 98
E-Mail: bernd-friedrich.thielking@allianzgi.de

Die weiterführende Studie „Globaler Trend: Demografie“ der Kapitalmarktanalyse von Allianz Global Investors ist direkt bei Herrn Thielking erhältlich.



Dr. Martin Scholz



Bernd-Friedrich Thielking

Mit gutem Gewissen: Investitionen in ökologisch wirtschaftende Unternehmen

In der aktuellen Diskussion um Klimaschutz, Energieerzeugung oder sauberes Wasser mahnen viele Menschen die gesellschaftliche Verantwortung der westlichen Industriestaaten – und zunehmend auch der Schwellenländer – an. Anleger können sich auf ihre Weise in diese Debatte einschalten, indem sie einen Teil ihrer Investitionen in Finanzprodukte mit ökologischer oder ethisch-sozialer Ausrichtung lenken. Allein in Europa beläuft sich das Volumen der so genannten Socially Responsible Investments inzwischen auf mehr als eine Billion Euro. Und der Markt wächst weiter, das Interesse von Anlegern und Emittenten nimmt stetig zu.

Kapitalmarktexperten sind sich einig, dass im Segment der Nachhaltigkeit und Ökologie ein bedeutender Anlagetrend entsteht. Künftig werden viele Investoren ihre Anlageentscheidungen davon abhängig machen, ob sich ein Unternehmen zumindest punktuell ökologisch engagiert, etwa gegen die Abholzung des Regenwaldes oder die Vergeudung von Wasserressourcen. Noch stärker belohnt werden dürften Unternehmen, die ökologische und soziale Kriterien bei allen Managemententscheidungen konsequent berücksichtigen und daher zum Beispiel über umweltschonende Produktionsverfahren verfügen, Arbeitsplätze auch in armen Ländern schaffen und die Entwicklung von Technologien forcieren, die den Verbrauch fossiler Brennstoffe sowie den Wasser- und Holzverbrauch senken. Den Unternehmen bietet sich ein breites Betätigungsfeld, denn der Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen ist an viele Aspekte gekoppelt – von direktem Umweltschutz über die Entwicklung der ärmeren Länder bis hin zu Fragen des Gesundheitswesens.

Diese Fülle von Aspekten lässt sich mit Einzelinvestments kaum abdecken. Bessere Möglichkeiten bieten so genannte Nachhaltigkeitsfonds. Sie investieren überwiegend in Werte, die neben fundamentalen wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische und ethisch-soziale Gesichtspunkte berücksichtigen. Unternehmen der Tabak-, Atom- oder Rüs-

tungsindustrie sind in den Fonds meist nicht enthalten. Nachhaltigkeitsfonds wenden Ausschlusskriterien bei der Wahl geeigneter Investitionen an.

Anleger, die noch direkter in Nachhaltigkeit investieren wollen, werden bei Themenfonds und -zertifikaten fündig. So gibt es am Markt bereits Produkte und Anbieter, die sich auf erneuerbare Energien sowie Umwelttechnik einschließlich Wasseraufbereitung spezialisiert haben. Diese Investments bieten hohe Renditechancen, denn sie fokussieren vor allem auf kleine und mittelgroße Unternehmen, die bei erfolgreicher Produktentwicklung kräftige Gewinne erwarten lassen. Daraus kann ein rasanter Kursanstieg resultieren, allerdings sind auch die Verlustrisiken entsprechend erhöht.

Risiken beachten

Zuletzt war diese Entwicklung bei den Aktien der Solarenergiewirtschaft zu beobachten. Dabei zeigte sich jedoch auch, wie risikobehaftet direkte nachhaltige Anlagen sind: Gerade weil sie meist auf kleinere Unternehmen setzen, steigt die Gefahr von Fehlschlägen in der Produktentwicklung. Zudem können die Kürzung staatlicher Förderung oder der Ausstieg eines Großinvestors zu kräftigen Kursverlusten führen.

Doch trotz dieser Risiken bleiben nachhaltige Investments ein interessanter Zukunftsmarkt. Die schwindenden Vorräte an fossilen Brennstoffen oder der Mangel an Süßwasser machen eine Entwicklung von Alternativen zwingend notwendig. Diese Beispiele zeigen: Langfristig werden sich im Umweltbereich Trends entwickeln, die attraktive Anlagechancen eröffnen.

Für strategisch denkende Investoren sind nachhaltige Anlagen, vor allem in den Bereichen erneuerbare Energien und Umwelttechnik, ebenso unverzichtbar wie ein langfristiges Engagement in den Schwellenländern. Anleger, die ihr Depot um entsprechende Titel und Produkte ergänzen wollen, sollten jedoch mit erheblichen Kursschwankungen und

zeitweise auch deutlichen Verlusten rechnen. Investitionen in nachhaltige Anlagen zeugen zwar von Verantwortungsbewusstsein – doch auch in diesem Markt gehen hohe Renditechancen mit einem erhöhten Risiko einher.

Autor: Michael Harms

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Delbrück Bethmann Maffei AG
Bethmannstr. 7–9
60311 Frankfurt
Tel.: (0 69) 21 77 00
Fax: (0 69) 21 77 34 49
www.DelbrueckBethmannMaffei.de



Michael Harms, CEFA, Stv. Direktor
Leiter Investment Strategie & Research
DELBRÜCK BETHMANN MAFFEI AG

Immobilieninvestoren blicken nach Köln

Die Stadt gilt als Gewinner des Strukturwandels im Rheinland

Geschlossene Immobilienfonds haben in Deutschland in den letzten Quartalen wieder stark an Beliebtheit zugelegt. Hintergrund der starken Nachfrage nach Kapitalanlagen in heimische Immobilien sind die positiven Konjunkturerwartungen für die deutsche Wirtschaft. Einzelne Regionen und Städte entwickeln sich dabei besonders positiv.

Standortentscheidung mit gutem Grund

Einer der Standorte, dessen Wirtschaft stark profitiert, ist die Stadt Köln. Sie gilt als Gewinner des Strukturwandels im Rheinland. Die Medien- und Kreativhochburg hat sich in den letzten Jahren an die Spitze der deutschen Städte vorgearbeitet. Auch weiche Standortfaktoren wie Atmosphäre, Aufgeschlossenheit und Bildungsstand der Einwohner, eine aktive Forschungsgemeinschaft und das lebendige kulturelle Leben haben dazu geführt, dass sich Unternehmen wie Microsoft, AMB Generali oder RTL für den Standort Köln entschieden haben. Gerade internationale

Firmen überzeugt dabei die ausgezeichnete Infrastruktur.

Investitionen in moderne Bürogebäude in Köln

Auf drei moderne Bürogebäude in Köln setzt beispielsweise das Immobilienportfolio Köln, ein geschlossener Fonds des Emissionshauses Lloyd Fonds AG. Die Beteiligung mit einer Mindestanlagesumme von 15.000 Euro zuzüglich 5 % Agio ist speziell für Anleger gedacht, die ihr Portfolio um eine sichere Immobilienkomponente ergänzen möchten und dabei vor allem auf die solide Ertragsersparung achten.

Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.lloydfonds.de

Autor: Hanno Weiß,
Leiter Immobilien,
Lloyd Fonds

Büroimmobilie in Köln:
Die Domstadt gewinnt an Attraktivität
als Unternehmensstandort



Immobilienportfolio Köln

Ein Fonds in bester Lage: Immobilienportfolio Köln

► Top-Standort Deutschland

Deutschland gilt derzeit als attraktivster Investitionsstandort Europas. Allein im vergangenen Jahr wurden rund 26 Milliarden Euro in deutsche Immobilien investiert.

Quelle: Ernst & Young 2006

► Top-Standort Köln

Die Domstadt wurde mit dem besten Rendite-Risiko-Profil ausgezeichnet.

Quelle: DEGI 2006

► Top-Mieter

Bei den Mietern der drei Büroimmobilien handelt es sich um bonitätsstarke Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen.

► Top-Ertrag

Prognostizierte Ausschüttungen von 6,3% p.a. bieten gute Ertragschancen. Zusammen mit dem Veräußerungserlös ist ein durchschnittlicher Jahresertrag von rund 7,4% möglich.

Jetzt einsteigen:
0800-32 56 78-0
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz)
www.lloydfonds.de

Kapitalanlage nach der Unternehmenssteuerreform 2008

Zum 1. Januar 2009 tritt eine weitere Stufe der Unternehmenssteuerreform 2008 in Kraft, die so genannte Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge und Veräußerungsgewinne im Privatvermögen. Gleichzeitig wird das so genannte Halbeinkünfteverfahren zugunsten des so genannten Teileinkünfteverfahrens für Veräußerungsgewinne aus Aktien und für Dividenden im Betriebsvermögen abgeschafft. So weit, so gut – oder doch nicht?

Der deutschen Anleger liebste Privileg, die Steuerfreiheit für Veräußerungsgewinne im Privatvermögen, bleibt nur noch für Immobilien erhalten. Der steuerfreie Verkauf einer Aktie ist – zunächst einmal – à fonds perdu. Bei genauerer Betrachtung ist jedoch das, was an Stelle des alten Rechts getreten ist, nicht so schlecht. Immerhin unterlag der Coupon einer Rente in voller Höhe der Einkommenbesteuerung zum individuellen Tarif des jeweiligen Anlegers. Hier verschafft die Abgeltungssteuer dem Anleger eine spürbare Entlastung. Im Aktienbereich hingegen droht eine leichte „Verschärfung“, denn was früher steuerfrei war, ist jetzt – aber immerhin nur zu 25 % – steuerpflichtig. Dafür können keine Werbungskosten mehr abgezogen werden. Dies trifft insbesondere diejenigen hart, die ihre Vermögensverwaltung bislang auf fremdfinanzierter Basis vorgenommen haben, um ihre Gesamtrendite zu „leveragen“. Allerdings ist anzumerken, dass der Zinsaufwand nur dann als Werbungskosten abgezogen werden konnte, wenn die Vermögensverwaltung auf die Erzielung eines Totalüberschusses abzielte. Bei einem fremdfinanzierten Aktiendepot, dessen Bestand überjährig – steuerfrei – umgeschichtet wurde, funktionierte dieses „Modell“ ohnehin nicht. Überlegenswert ist künftig allenfalls, die private Vermögensverwaltung über Investmentfonds abzubilden. Hier werden die Managementgebühren noch auf Fondsebene verrechnet und müssen nicht vom Anleger geltend gemacht werden.

Die Neuordnung des Steuerrechts zum 1. Januar 2009 gibt Anlass, darüber nachzudenken, ob es Optimierungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Besteuerung

von Kapitaleinkünften gibt. Die gute Nachricht lautet: Genau so ist es. Es kommt entscheidend darauf an, welche Bestandteile eines Vermögens künftig im steuerlichen Privat- und welche im steuerlichen Betriebsvermögen gehalten werden. Immobilien sind sicherlich, nicht zuletzt wegen der nach wie vor bestehenden Möglichkeit einer steuerfreien Veräußerung nach Ablauf der Zehnjahresfrist, im steuerlichen Privatvermögen bestens platziert. Zu beachten ist lediglich die so genannte „Drei-Objekte-Grenze“ als altbekanntes Einfalltor für die Fiktion eines gewerblichen Grundstückshandels.

Auch Renteninvestments sollten im Privatvermögen verbleiben. Aktien hingegen können weiterhin unter bestimmten Umständen nahezu steuerfrei umgeschichtet werden, und zwar beispielsweise im Betriebsvermögen einer Vermögensverwaltungs-GmbH oder etwa im Vermögen einer inländischen Familienstiftung. Dort werden nur 5 % der Dividende und des Veräußerungsgewinns mit Körperschaftsteuer (gegenwärtig 25 %, demnächst nur noch 15 %) belastet. Die gewerbesteuerliche Belastung auf Dividendeneinkünfte der GmbH kommt hinzu, ebenso der Solidaritätszuschlag. So lange nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet beziehungsweise im Falle der Familienstiftung ausgezahlt wird, ist die Gesamtbelastung als moderat zu bezeichnen. Sämtliche Betriebsausgaben der GmbH im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung sind voll verrechenbar. Der Weg einer Umqualifizierung von Einkünften oder „Verpackung“ von Vermögen lohnt sich also, wenn die Erträge auf Ebene der GmbH thesauriert werden sollen.

Auch eine „private“ GmbH & Co. KG kann für Aktieninvestments steuerliche Vorteile bieten. Zwar unterliegt der Veräußerungsgewinn auf KG-Ebene ab dem 1. Januar 2009 der so genannten Teileinkünftebesteuerung (60 % des Veräußerungspreises sind steuerpflichtig zum individuellen Tarif). Zum einen ist aber bei Personengesellschaften die Gewerbesteuer nach wie vor auf die Einkommensteuer der Gesellschafter anrechenbar. Ferner sieht die Unternehmenssteuerreform erstmals auch eine ermäßigte Besteuerung auf thesaurierte Unterneh-

mensgewinne bei Personengesellschaften vor (28,25 %). Erst bei Entnahme ist der entnommene Gewinn mit 25 % nachzusteuern.

Von der „Einkommensteuererklärung auf dem Bierdeckel“ ist Deutschland zwar noch weit entfernt. Es lohnt sich aber, die einzelnen Gestaltungsoptionen am konkreten Fall einmal durchzurechnen.

Autor: Dr. Maximilian A. Werkmüller



Dr. Maximilian A. Werkmüller, LL.M. Rechtsanwalt, Leiter des Geschäftsbereichs Vermögensverwaltung HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf.



Der feine Unterschied

In der Tradition einer über 220-jährigen Privatbank und mit den Möglichkeiten einer weltumspannenden Bankengruppe – so betreut HSBC Trinkaus & Burkhardt Ihr Vermögen individuell, unabhängig und professionell. Ein hohes Maß an Kontinuität ist dabei die Grundlage unserer persönlichen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Wann lernen Sie den feinen Unterschied kennen?

Rufen Sie uns an unter Telefon 02 11/9 10-44 40.



Düsseldorf · Baden-Baden · Berlin · Frankfurt/Main · Hamburg · München · Stuttgart · Luxemburg
www.hsbctrinkaus.de

HSBC Trinkaus & Burkhardt 
 Bank seit 1785



www.lions-welcome.com

Herzlich willkommen in Südtirol.

Lions welcome begrüsst alle Lions-Club-Mitglieder aus Deutschland und bietet neben dem Standardluxus der Hotels aus Südtirol spezielle Angebote ... **nur für Lions-Club-Mitglieder**. Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage www.lions-welcome.com

